1895. No. 265.

Der Gesellige.

Sonntag, 10. November. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenze

Eine stürmische Sitzung.

Im österreichischen Abgeordnetenhause wurde am Freitag eine Anfrage wegen der Nichtbestätigung der Wahl Dr. Lueger's zum Bürgermeister von Wien erörtert. Es kam dabei zu heftigen Auftritten. Einem uns vorliegenden ausführlichen telegraphischen Berichte aus Wien entnehmen wir Folgendes:

Der Ministerpräsident Graf Badani erklärte, daß weder das Ministerium noch der Statthalter von Niederösterreich die Niederlegung des Reichsrathsmandates Luegers als Bedingung für die Bestätigung zum Bürgermeister gemacht hätten. (Starker Widerspruch bei den Antisemiten. Abg. Geßmann ruft: „Unmöglich"! Prinz Liechtenstein ruft: „Jeder von uns kann das Gegentheil beschwören!") Der Ministerpräsident fuhr fort, es sei ebenso unrichtig, daß Lueger, im Fall er auf das Abgeordneten-Mandat verzichte, die Erwirkung der Bestätigung in Aussicht gestellt worden sei. Richtig sei es, daß der Statthalter als genauer Kenner der Größe und des Umfanges der Wiener Gemeindeverwaltung und der daraus für den Bürgermeister erwachsenden Amtspflichten, sowie mit Rücksicht auf die bisherigen Geflogenheiten Zweifel gehegt habe, ob sich beide Stellungen vereinigen ließen, und daß er in einer Unterredung mit Lueger diesen gefragt habe, ob er gesonnen sei, das Reichsrathsmandat auch im Falle seiner Bestätigung beizubehalten. (Gelächter bei den Antisemiten.) Gegenüber dem Antrag des Abg. Steinwender betont der Ministerpräsident, die Regierung habe prinzipiell keine Verpflichtung, über die Gründe einer nach dem Gesetze ausschließlich in den Bereich ihrer ausführenden Gewalt fallenden Handlung, wie die vorliegende, sich auszusprechen. Hierfür sei die Regierung Niemandem verantwortlich als dem Kaiser (Widerspruch bei den Antisemiten und Jungtschechen) und der eigenen gewissenhaften Ueberzeugung. Aber er wolle dem Gegenstande nicht ausweichen unter thunlichster Schonung persönlicher Momente (Zwischenruf Luegers: „bitte ohne Schonung"!). Der Minister fuhr fort:

Gerade dadurch, daß der Krone das Mittel geboten sei, den Amtsantritt nicht entsprechend befundener Kandidaten auf den Antrag der Regierung zu verhindern, ist die Regierung in der Lage, gegenüber der Wahlbewegung und der Parteibildung, soweit dieselben gesetzlich sind, eine objektive Haltung einzunehmen, ohne die Besorgniß, daß die politische Verwaltung der Haupt- und Residenzstadt mit einer Bevölkerung von über $1^1/_4$ Millionen eventuell in unberufene Hände gelange. (Widerspruch der Antisemiten.) Sich auf Hoffnungen zu stützen, die mit den Vorgängen in der Vergangenheit nur schwer vereinbar sind, kann nicht in der Absicht einer sich ihrer Verantwortung bewußten Regierung liegen. Dies und nur dies allein sind die Beweggründe der Regierung, die nach ihrem freien Ermessen handelte, nicht unter irgend einem Drucke seitens der ungarischen Regierung (Gelächter bei den Antisemiten) oder seitens irgend einer Partei des Parlaments.

Abg. Pattai erklärte, es sei unzulässig, daß ein tadelloser Mann, dessen Begabung zweifellos sei und der mit einer zwei Drittel-Mehrheit gewählt wurde, mit Rücksicht auf das Judengetriebe in Ungarn nicht bestätigt werde. Abg. Ebenhoch erklärte Namens eines Theils der konservativen Partei, es sei dringend nothwendig, Aufklärung darüber zu erhalten, ob die Nichtbestätigung Lueger's eine Verurtheilung der Bestrebungen einer politischen Partei bedeute. Redner verwahre sich dagegen, daß Oesterreich zu einem Vasallenstaate oder einem Komitate Ungarns herabsinke. Prinz Liechtenstein hob die Eigenschaften Lueger's hervor und betonte, derselbe werde immer wieder gewählt werden.

Dr. Lueger selbst führte aus, er wolle die Behauptung des Ministerpräsidenten richtig stellen, daß ihm (Lueger) vom Statthalter keine Bedingungen gestellt worden seien. Graf Kielmannsegg habe ihm Unbescholtenheit sowie die Fähigkeit, die Verwaltung der Stadt Wien zu leiten und mit den Staatsbehörden zu verkehren, zugestanden, habe jedoch hinzugefügt, er könne die Bestätigung Lueger's nur vorschlagen, wenn derselbe sein Reichsrathsmandat niederlege und auf eine Wiederwahl verzichte. Darauf trat Dr. Lueger der Bemerkung des Ministerpräsidenten entgegen, daß derselbe angeblich aus Schonung für seine (Lueger's) Person, gewisse Momente verschweige. Lueger rief aus: „Ich fordere Exzellenz auf zu sagen, was er von mir weiß." (Stürmischer Beifall auf der Gallerie.) Der Präsident gab den Auftrag, die Gallerie räumen zu lassen. Nachdem dies geschehen, schloß Lueger mit dem Hinweis auf seine objektive Geschäftsführung als Vize-Bürgermeister.

Zur Vereinfachung der Arbeiterversicherung.

Aus der Konferenz über die Revision des Alters- und Invaliditätsgesetzes, die im Reichsamt des Innern zu Berlin stattfindet, erfährt man u. A.: Die Konferenz hat sich bis Freitag Mittag befaßt mit den Vorschlägen, welche durch den Dezernenten des Reichsamts des Innern, von Woedtke, zur Abänderung der Invaliditätsversicherung gemacht worden sind. Abstimmungen finden in der Konferenz nicht statt. Voraussichtlich wird aus der Erörterung dieser Vorschläge hervorgehen eine Vereinfachung des Markenklebens, unter Aufrechterhaltung der Beitragsmarke überhaupt, sowie eine Vereinfachung in der Organisation der Schiedsgerichte für die verschiedenen Versicherungszweige.

Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer als solche sind überhaupt nicht zur Konferenz eingeladen worden, da es sich zunächst nur darum handelt, die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit etwaiger Abänderungen bestehender Versicherungsgesetze von versicherungstechnischen und verwaltungstechnischen Gesichtspunkten aus zu beurtheilen. Bevor aber endgültige Beschlüsse für eine Vorlage an den Reichstag in Regierungskreisen gefaßt werden, wird voraussichtlich noch eine weitere Besprechung stattfinden unter Zuziehung auch von Arbeitgebern und von Arbeitnehmern.

Heute, Sonnabend, wird über Vorschläge des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Bödiker, zur Vereinfachung der Arbeiterversicherung berathen werden. Von diesen Vorschlägen wird vermuthlich in nächster Zeit noch viel die Rede sein. Wir geben daher nachstehend ein Bild, wie sich nach diesen Vorschlägen die Organisation der Versicherung in ihren Hauptzügen gestalten würde.

Die Rentenversicherungen sollen verbunden werden, also eine grundsätzliche Vereinigung der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung in Verwaltung und Rechtsprechung in der Weise erfolgen, daß die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten den Stamm für Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung bilden, der Regel nach alle drei Versicherungszweige übernehmen. Neben ihnen bleiben indessen die gewerblichen Berufsgenossenschaften ähnlich den schon jetzt zugelassenen Kasseneinrichtungen als Träger aller drei Rentenversicherungsarten bestehen, sofern nicht die eine oder andere Berufsgenossenschaft aufgehoben oder mit einer anderen vereinigt wird. Dagegen wird die landwirthschaftliche Unfall-Versicherung und -Versicherungsorganisation mit den Landesversicherungsanstalten verschmolzen, und auf letztere geht außerdem die nicht von Berufsgenossenschaften besorgte Unfallversicherung über.

Unter Beseitigung der Beitragsmarke ist der jährliche Bedarf für Deckung der Invaliden- und Altersrenten ähnlich wie schon jetzt bei der Unfallversicherung umzulegen. Die angesammelten 400 Mill. Mark der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt haben als Reserve zu dienen und werden auf die Landesversicherungsanstalten und die Berufsgenossenschaften nach der Zahl der Versicherten vertheilt.

Die in Berufsgenossenschaften auch künftig vereinigten Unternehmer hätten (wenn die Vorschläge Gesetz werden sollten) nach dem Maßstabe der von ihnen verausgabten Löhne die zu den Landesversicherungsanstalten gehörenden nach dem Maßstabe des abgeschätzten Arbeitsbedarfs (Lohnbedarfs) ihre Beiträge zu entrichten, von denen sie die Hälfte den Arbeitern auch ferner anrechnen können. Den Jahresbedarf berechnet an der Hand der bisherigen und späteren Erfahrungen das Reichsversicherungsamt.

Bei den Berufsgenossenschaften werden die Beiträge für Alters- und Invaliditätsversicherung zugleich mit den Unfallbeiträgen eingezogen, wobei jedoch Vierteljahrszahlungen auch für die Unfallbeiträge eingeführt werden können. Bei den Landesversicherungsanstalten werden Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge vierteljährlich durch die Gemeinden mit der Gemeindesteuer erhoben.

In den Büchern aller Versicherungskörper werden Einnahmen und Ausgaben für die Unfall- einerseits und die Invaliditäts- und Altersversicherung andererseits getrennt gehalten, gemeinschaftliche Ausgaben aber auf beide Abtheilungen entsprechend vertheilt, wie es schon jetzt zwischen den Bauberufsgenossenschaften und deren Versicherungsanstalten geschieht.

Dann wird eine Grundrente von monatlich 12 Mark für Männer und 9 Mark für Frauen sowohl für Invalidität als auch für Alter eingeführt. Diese Grundrente erhält jeder, der den an keine Form gebundenen Nachweis führt, in den letzten fünf Jahren vor dem Rentenanspruch als Arbeiter thätig gewesen zu sein. Wird durch ein Arbeitsbuch eine längere Beschäftigungsdauer resp. Beitragsleistung nachgewiesen, so treten entsprechend höhere Rentenklassen ein. Die Rentenklassen steigen um eine Mark monatlich bis zum Dreifachen der Grundrente. Die Höhe der empfangenen Löhne, d. h. der geleisteten Beiträge wirkt also auf die Höhe der Rentenklasse ein. Eine Renten-Vertheilung zwischen den Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften hätte nicht mehr stattzufinden, vielmehr wären die Invaliden- und Altersrenten zu Lasten der Gesammtheit zu tragen, als ob ein allgemeiner Rückversicherungsverband bestände.

Berlin, den 9. November.

— Der Kaiser hat, wie die „Parole" mittheilt, seine Anwesenheit bei der Einweihungsfeier des Kyffhäuser-Denkmals für Kaiser Wilhelm I. zugesagt.

— Zur Linderung der Noth der Weber im Eulengebirge hatte, wie s. Zt. erwähnt wurde, der Kaiser aus seiner Schatulle Geldmittel zur Verfügung gestellt mit der Bedingung, daß aus diesen arme Weber zur Verbesserung ihrer Handwerksgeräthe Unterstützungen erhalten sollen. Sozialdemokraten sind von dieser Unterstützung ausgeschlossen, wie aus Nachstehendem, vom „Reichenbacher Wochenbl." veröffentlichten amtlichen, mit „Frankenberg" unterzeichneten an den Weber Klingsberg in Steinseifersdorf gerichteten Schreiben hervorgeht:

Auf das Gesuch vom 15. d. M. und vom 1. Juli v. J. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich, trotzdem Sie als armer unterstützungsbedürftiger Weber mir bekannt sind, zu meinem größten Bedauern nicht in der Lage bin, Sie aus den von Sr. Majestät zu dem qu. Zwecke allergnädigst zur Verfügung gestellten Geldmitteln durch Verbesserung Ihrer Webergeräthschaften zu unterstützen, weil Sie als zu den Führern des dortigen sozialistischen Arbeitervereins gehörig — bezeichnet sind und daher einer Unterstützung aus obigen Mitteln, der bestehenden Instruktion gemäß, nicht als würdig erachtet werden können. Sollte sich jedoch dieses Verhältniß inzwischen vielleicht geändert und Sie das sich selbst in den Weg gesetzte Hinderniß beseitigt haben, so würde es mich freuen, wenn Sie mich von einer etwaigen Veränderung jenes Verhältnisses überzeugen und in die Lage versetzen, ebenso wie anderen armen Webern, auch Ihren Bedürfnissen so weit als möglich abhelfen zu können.

— Kultusminister Dr. Bosse hat sich, wie das „Berl. Tgbl." wissen will, über die von ihm verfolgte Schulpolitik dahin ausgesprochen, daß schon die Umstände, unter denen er sein Amt angetreten habe, es ausschließen, daß er ein neues Schulgesetz einbringe. Er habe sein Amt mit dem Bewußtsein übernommen, daß man ohne ein neues Schulgesetz versuchen müsse, die brennendsten Fragen des Schulwesens zu lösen. Er wolle diese Fragen allmählig im Wege der Einzelgesetzgebung zum Austrag bringen. Das Gesetz für die Hinterbliebenen der Lehrer (Reliktengesetz) sei bereits durchgebracht. In diesem Winter hoffe er, dem Landtag das Lehrerbesoldungsgesetz vorlegen zu können. Der Entwurf sei bereits ziemlich fertiggestellt und werde demnächst dem Staatsministerium zugehen. Auch dieses Gesetz werde zwar durchaus nicht alle Wünsche befriedigen, er müsse aber, so führte der Minister weiter aus, schon zufrieden sein, wenn der Finanzminister dafür $2^1/_2$ Millionen Mark auswerfe. Schließlich erklärte der Kultusminister, daß er nur entschiedener Vertreter der Staatsschule und der Unantastbarkeit der staatlichen Gewalt sei. Er würde es für direkt unbillig halten, die Gemeinden zu den Schullasten immer heranziehen zu wollen, sie in der Verwaltung aber nicht mitreden zu lassen. Er werde die bisherigen Rechte der Gemeinden niemals einschränken.

— Eine Besprechung über die neue Agende fand in einer Berliner kirchlich-liberalen Versammlung dieser Tage statt. Kammergerichtsrath Schröder führte den Vorsitz und hielt die einleitende Rede. Die Besprechung endete mit der Annahme der folgenden Erklärung:

„Die heute versammelten kirchlich-liberalen Mitglieder evangelischer Gemeinden erklären es für wünschenswerth, daß ihre Gesinnungsgenossen in den kirchlichen Gemeindekörperschaften bei der Beschlußfassung über die neue Agende in erster Linie dieselbe ablehnen, oder wo dies nicht geschieht, eine Erklärung zu Protokoll beantragen und, wenn dieser Antrag nicht die Mehrheit finden sollte, ihrerseits zu Protokoll geben, des Inhaltes, daß die völlige oder theilweise Annahme der neuen Agende für sie nicht die Anerkennung des Apostolikums seinem Wortlaut nach als des Gemeindebekenntnisses in sich schließt, daß sie vielmehr nur den in den Bekenntnißschriften ausgedrückten, auf das Wort Gottes in der heiligen Schrift sich stützenden Heilsglauben an die Gnade Gottes in Christo als die Grundlage des Gemeindelebens anerkennen.

Die Versammlung erwartet gleichzeitig, daß die kirchlich-liberalen Gemeinde-Mitglieder, wo sie in den kirchlichen Körperschaften gar nicht vertreten sind, aus ihrer Mitte vorstehenden Protest zu den Akten einreichen".

— Ein Erlaß des Kultusministers vom 4. November bestimmt in Ergänzung der Erlasse vom 25. Februar und 4. April ds. Js., daß, nachdem die „Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning" zu Höchst a./M. ein Diphtherie-Serum hergestellt haben, welches mehr als 200 Immunisirungs-Einheiten in 1 ccm enthält, auch ein auf einen höheren Werth geprüftes Serum in den Apotheken abgegeben werden darf. Der Preis dieses höherwerthigen Serums ist nach Vereinbarung mit den beiden Fabrikationsstätten bis auf Weiteres, wie folgt festgesetzt: 1. Serum mit mindestens 300 Einheiten in 1 ccm 100 Einheiten 45 Pfennig; 2. Serum mit mindestens 400 Einheiten in 1 ccm 100 Einheiten 60 Pfennig; 3. Serum mit mindestens 500 und mehr Einheiten in 1 ccm 100 Einheiten 80 Pfennig. Hiernach kostet 1 ccm von Serum 1: 1 Mark 35 Pfennig; Serum 2: 2 Mark 40 Pfennig; Serum 3: 4 Mark.

Eine Ermäßigung des Preises zu Gunsten der Krankenanstalten 2c. ist erst dann zu gewärtigen, wenn es möglich und nach der weiteren Entwicklung der Angelegenheit berechtigt ist, das hochwerthige Serum auch weiteren Kreisen des Publikums zugänglich zu machen. Die bisherigen Bestimmungen hinsichtlich der Werthbemessung und des Preises des Serums mit einem Gehalt bis zu mindestens 200 Einheiten in 1 ccm bleiben in Kraft.

— Der Zentralrath der Deutschen Gewerkvereine unter Leitung von R. Mauch war am letzten Sonntag zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt, welche insofern noch eine

erhebliche Erweiterung gefunden hatte, als auch die Hauptvorstände (Generalräthe) der einzelnen Gewerkvereine daran theilnahmen. Der Anwalt Dr. Max Hirsch berichtet über die Ausführung eines Verbandstagsbeschlusses, betr. die Besserung der Arbeitsverhältnisse. Es wurde eine Resolution beschlossen, worin es für Pflicht aller Ortsvereine und Ortsverbände erklärt wird, die Beseitigung der thatsächlichen Mißstände der Arbeitsverhältnisse als Hauptaufgabe der Organisation in erster Reihe auf die Tagesordnung der Sitzungen und Versammlungen zu setzen und ausdauernd praktisch zu betreiben.

Die Versammlung beschloß auch, den Zentralrath um Wiederholung der auf die Reichs- und Staatsbetriebe bezüglichen Petition, sowie um Einbringung einer Petition auf endliche Durchführung des § 120e der Gewerbeordnung (den sogenannten sanitären Maximalarbeitstag) zu ersuchen.

Ein Zusatzantrag, vom Vertreter des Gewerkvereins der Fabrik- und Handarbeiter C. Haupt-Burg eingebracht, wünscht möglichste Verbreitung des vom Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch verfaßten Anschreiben an die Arbeitgeber wegen Verständigung über die Arbeitszeit. Die versammelten Mitglieder des Zentralraths und der Generalräthe stimmten auch diesem Vorschlage zu.

Es verdient jedenfalls Anerkennung, daß die Deutschen Gewerkvereine nach wie vor an ihrem alten Grundsatz festhalten, auf dem Wege friedlicher Verständigung mit den Arbeitgebern eine Hebung der Arbeiterverhältnisse praktisch herbeizuführen.

— Die mit staatlicher Unterstützung (seitens des Großherzogthums Baden) in's Leben gerufene Getreideverkaufsgenossenschaft zu Eppingen (Baden) hat nun ihre Geschäftsthätigkeit, die Annahme, das Reinigen und den Verkauf von Getreide, begonnen. Die Genossenschaft beschränkt sich im ersten Geschäftsjahre auf die Annahme und den Verkauf von Gerste und Hafer und läßt in diesem Jahre auch Nichtmitglieder zu. Sie will dadurch die Landwirthe veranlassen, die Genossenschaft zum Verkauf ihres Getreides zu benutzen, ohne zunächst irgend welche Verpflichtung der Genossenschaft gegenüber zu übernehmen. Es soll den Landwirthen die Möglichkeit gegeben sein, sich von der Einrichtung, dem Geschäftsbetrieb und den Vortheilen des genossenschaftlichen Verkaufes vorerst zu überzeugen. Bei Eröffnung des Betriebes lagen bereits viele Anfragen wegen Lieferung erheblicher Posten Getreide vor.

— Der Professor der Archäologie an der Universität Leipzig, Hofrath Dr. Overbeck, ist gestorben.

— Die kommissarische Oberleitung der politischen Abtheilung des Polizeipräsidiums ist dem Grafen Stillfried und dem Polizeirath Muhl an Stelle des verstorbenen Polizeiraths v. Mauderode übertragen worden.

— Frhr. von der Goltz-Pascha, der, wie gemeldet, am 7. November aus türkischen Diensten ausgeschieden ist, wird nach seiner Rückkehr nach Deutschland, wieder in der preußischen Armee angestellt werden. Er dürfte zunächst à la suite der Armee gestellt werden, bis ein Divisionskommando für ihn frei wird. In ähnlicher Weise wurde im vergangenen Jahr mit Herrn v. Hobe verfahren, indem dieser zunächst unter Stellung à la suite des Drag.-Regts. v. Bredow (1. Schles.) Nr. 4 beim Generalkommando des V. Armeekorps zur Dienstleistung kommandirt wurde, bis er einige Monate später das Kommando der 10. Kav.-Brig. übernahm.

— Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hob neulich ein freisprechendes Urtheil des Landgerichts Berlin I vom 14. Mai d. Js. gegen den Arbeiter Zinne auf. In der Begründung wird ausgesprochen, daß Korpsbefehle, welche sich gegen die sozialdemokratische Agitation im Heere richten, als Befehle in Dienstsachen nach § 92 des Militär-Strafgesetzbuches aufzufassen sind und daß die Aufforderung an Personen des Soldatenstandes zur sozialdemokratischen Agitation nach § 110 bis 112 des Reichsstrafgesetzes zu bestrafen ist.

— Gegen den Redakteur des in Berlin erscheinenden „Deutschen Michels“ ist auf Grund des Artikels „Ein Monarchendiner bei Cohn und Rosenberg“ Anklage wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich erhoben worden. Die Verhandlung findet am 14. November vor der 2. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Brausewetter statt.

— Der „Sozialist“ ist am Freitag Morgen, bevor noch ein Exemplar verausgabt werden konnte, durch die politische Polizei in Massen in der Berliner Zeitungszentrale wegen eines aufreizenden Artikels beschlagnahmt worden.

In der **Türkei** geht es drunter und drüber. Kürzlich sollte in Konstantinopel eine große mohamedanische Kundgebung stattfinden, der Sultan aber, der die Folgen fürchtete, sandte den türkischen Zeitungen eine Mittheilung seiner Absicht, eine Verfassung zu verkündigen. Als dies bekannt wurde, wurde die Kundgebung abbestellt, jedoch wurde ein neuer Befehl gegeben, der die versprochene Bekanntmachung verhinderte und nun brachen Unruhen aus, die zu vielen Verhaftungen führten und Menschenleben osteten. Eine Menge revolutionärer Aufrufe wurden angeschlagen, sogar an der „Hohen Pforte“. Angeblich wurde ein Brief auf dem Tisch des Sultans gefunden, der ihn zur Abdankung binnen zehn Tagen aufforderte, widrigenfalls er ermordet werden würde. Aus allen Richtungen kommen an die Botschaften Meldungen über massenhafte Mordthaten. Unter den Opfern sind jetzt auch Griechen. Die unglaubliche Ansicht gewinnt Boden, selbst in diplomatischen Kreisen, daß die Vernichtung der Armenier durch den Sultan angeordnet worden sei. Die Aufregung breitet sich jetzt nach Syrien, Bagdad und Mosul aus.

Am Mittwoch Abend wurde im Palais des Sultans ein großer Ministerrath abgehalten. Er währte so lange, daß alle Mitglieder des Ministerkomitees im Palais übernachten mußten. Gegenstand der Berathung sollten die einzuführenden Reformen gewesen sein, mit deren Einführung die Hohe Pforte trotz ihrer den fremden Mächten gemachten Zusagen immer noch zögert. Um Reformen einzuführen ist aber, außer gutem Willen noch etwas Geld nöthig und das mangelt dem Sultan jetzt mehr als je. Der „Kladderadatsch“ geißelt das in einem Verschen treffend:

> Fürwahr, der Aermsten Noth ist groß
> Wohin am Ende wird das führen?
> Allüberall der Teufel los
> Und dabei soll er reformieren!

Kiamil Pascha, der verflossene Großvezier, soll für den Posten des General-Gouverneur von Aleppo bestimmt sein. Sein Nachfolger im Großvezierat, der bisherige Minister des Innern, Rifaat-Pascha, ist ein besonderer Vertrauensmann des Sultans, einer jener Alttürken, die nicht einmal eine fremde Sprache verstehen. Zwischen 60 und 70 Jahre alt, ist er noch sehr rüstig. Bis 1887 war er Gouverneurs in Monastir und that sich durch unerbittliche Säuberung Mazedoniens von Räuberbanden hervor.

Der bisherige türkische Botschafter in Berlin und nunmehrige Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, gilt als einer der befähigtsten Diplomaten der Hohen Pforte und erfreut sich ebenfalls des besonderen Vertrauens des Sultans. Er trat 1867 in den diplomatischen Dienst ein. Länger als neun Jahre hat er seine Stellung in Berlin bekleidet und verstand es, die guten Beziehungen zwischen der Hohen Pforte und Deutschland zu pflegen. In Berlin hat er sich wohlgefühlt und führte mit seiner Gemahlin ein glückliches Familienleben. Er hat diese zwar nicht in die Gesellschaft eingeführt, aber er ging mit ihr aus, und oft genug konnte man diese Beiden in den Theatern zusammen sitzen sehen. Der Ehe entstammten zwei Söhne und zwei Töchter, die Potsdamer Schulen besuchten.

Rußland. Generalgouverneur Schuwaloff ist nach Petersburg berufen. Wie verlautet, soll er das Ministerium des Innern übernehmen.

In Wolhynien, wo ziemlich viel deutsche Kolonisten ansässig sind, will die russische Bauern-Agrarbank jetzt mit Hülfe der Regierung den Ansiedlern das Land abkaufen und dafür russische Bauern dort ansiedeln.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. November.

— Das fünfte deutsche Sängerbundesfest findet vom 1. bis 3. August 1896 in Stuttgart statt. Auf dem letzten Provinzial-Sängerfeste in Danzig ist der Wunsch laut geworden, daß sich der Preußische Provinzial-Sängerbund als Verband an dem Bundesfeste betheiligen möchte. Der Musikdirektor Schwalm-Königsberg hat sich in Folge dessen bereit erklärt, die Leitung des noch zu bestimmenden Einzelvortrages zu übernehmen. Die nothwendige Einübung wird der Fürsorge der einzelnen Vereine anheim gestellt; die Generalprobe soll in Dirschau oder Berlin nach Vereinigung aller Festtheilnehmer des Provinzial-Verbandes stattfinden. — Im letzten Jahre sind in den Preußischen Provinzialsängerbund die Liedertafel in Gilgenburg und der Männergesangverein in Neumark aufgenommen worden.

— Der Vorstand des Bundes der Landwirthe für Pommern hat im September d. J. eine Umfrage veranstaltet, um die in den einzelnen Städten gezahlten Brodpreise und ihr Verhältniß zu den ortsüblichen Geldpreisen festzustellen. Danach betrug der Durchschnittspreis für 100 Kgr. Roggen im Regierungsbezirk Köslin 11,29 Mk., in Neustettin 11,10 Mk., in Bärwalde 11 Mk., in Ratzebuhr 11,50 Mk., in der Provinz Pommern überhaupt 11,15 Mk. Der Durchschnittspreis des Brodes betrug im Regierungsbezirk Köslin, Neustettin und Bärwalde 18 Mk für 100 Kgr., in Ratzebuhr 17 Mk. in der Provinz Pommern 19 Mk.

— Falsche Fünfmarkstücke in Silber mit dem Bilde des Königs von Sachsen, Jahreszahl 1876 und Münzzeichen B, ferner falsche Zweimarkstücke mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms I., Jahreszahl 1879, Münzzeichen A sind gegenwärtig im Umlauf. Die Falschstücke fühlen sich etwas fettig an, die nachgemachten Zweimarkstücke sind 3½ Gramm leichter als die echten Zweimarkstücke.

— Eine von Herrn Redakteur Hallbauer einberufene Wählerversammlung der dritten Abtheilung, welche gestern Abend im Schützenhause stattfand, war, wie festgestellt wurde, von 89 Wählern besucht. Herr Hallbauer legte zahlenmäßig dar, wie gering die dritte Abtheilung in der Stadtverordneten-Versammlung vertreten sei, sie habe gegenwärtig nur vier Stadtverordnete aus ihrer Klasse bei 1303 Wählern, während die zweite aus 171 Wählern bestehende Abtheilung 17 Stadtverordnete aus ihrer Klasse errungen habe und die erste aus nur 48 Wählern bestehende Abtheilung 13 Stadtverordnete aus der ersten Abtheilung, also auch mehr als ein Drittel sämmtlicher Stadtverordneten zu den Ihrigen zähle. Die dritte Abtheilung beanspruche die ihr zukommenden 12 Stadtverordneten, solange nun einmal das Dreiklassensystem bestehe. Sei die zweite Abtheilung von der Vortrefflichkeit solcher Stadtverordneten, die ausscheiden, der zweiten Abtheilung angehören und bisher von der dritten Abtheilung gewählt seien, überzeugt, so möge sie doch diese Herren übernehmen, zumal die zweite Abtheilung diesmal fünf Stadtverordnete zu wählen habe. Die Uebernahme werde auch wahrscheinlich bei einigen Kandidaten geschehen, wie schon daraus hervorgehe, daß die zweite und erste Ab- Abtheilung in der vorigen Versammlung beschlossen hat, erst das Ergebniß der Wahl in der dritten Abtheilung abzuwarten und dann erst über die Kandidaten zu entscheiden. Es entspann sich dann eine längere Erörterung über das Prinzip, grundsätzlich nur Männer der dritten Abtheilung zu wählen, und über das Entgegenkommen, das man z. B. den Wählern des „Sandes“, wo allein 6000 Seelen wohnen, gerechter Weise zeigen solle. Die Debatte dehnte sich auch auf lange Erörterungen über die Zustände in jenem Stadttheile aus. Dann wurde das Beamten-Privilegium berührt und von einem Redner hervorgehoben, daß man dem Cliquenwesen entgegentreten und nicht Kandidaten wählen solle, welche ein kleiner Kreis von Berufskollegen zur Vertretung seiner persönlichen Sonderinteressen erkoren habe. Darauf folgte die Abstimmung über die Kandidatenliste, wobei die meisten Stimmen die vier Herren Kreisphysikus Dr. Heynacher (62), Bauinspektor Struck (58), Kaufmann und Restaurateur Seegrün (65) und Kaufmann Mey (47) erhielten.

— Vom 5. bis zum 9. d Mts. fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kretschmer aus Danzig und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulräthe Pfennig-Marienwerder und Plischke-Danzig sowie des bischöflichen Kommissars Herrn Dekan Kunert von hier am hiesigen Seminar die zweite Lehrerprüfung statt. Zu der Prüfung hatten sich 32 provisorisch angestellte Lehrer gemeldet. Von diesen bestanden die Prüfung 26. Einem unter ihnen wurde die Befähigung ertheilt, zum Unterricht an den unteren Klassen von Mittelschulen und höheren Töchterschulen.

— Das Stadttheater brachte am Freitag Suppé's „Fatinitza“, die dem gut besuchten Hause sehr gefallen hat und den Darstellern viel freundliche Beifallsbezeugungen einbrachte. Am Sonntag Nachmittag findet wieder eine Kindervorstellung, wie die Direktion anzeigt, die letzte in der Spielzeit statt. Zur Aufführung gelangt „Das Märchen von Rothkäppchen und dem Wolf“, Abends geht die Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß in Szene. Der Montag Abend wird sich abwechslungsreich gestalten. Außer dem Skowronnek'schen hier noch nicht gegebenen Lustspiel „Die stille Wache“ wird Benedix' „Die Hochzeitsreise“ und Angely's „Zehn Mädchen und kein Mann“ gegeben.

— In dem Konzert, welches Herr Raimund von Zur-Mühlen morgen, Sonntag, im „Adler“ giebt, wird der Pianist Viktor Beigel mitwirken. Herr v. Zur-Mühlen wird „Die Allmacht“ und „Der Einsame“ von Schubert, „Ihre Stimme“, „Provençalisches Lied“ und „Aufträge“ von Schumann, „Jung Dietrich“ von G. Henschel, „Der Mond steht über dem Berge“ von Brahms 2c. singen. Das Konzert verspricht demnach sehr interessant zu werden.

— Vom Kaiser waren für die besten 3 Schützen des 17. Armeekorps ein Ehrensäbel und 2 goldene Uhren gestiftet worden. Der Hauptmann und Kompagnie-Chef Heggemann im Infanterie-Regiment Nr. 44 erhielt den Ehrensäbel. Die beiden goldenen Uhren wurden von den Sergeanten Wachtmeister im Infanterie-Regiment Nr. 21, und Herrmann im Infanterie-Regiment Nr. 141, 7. Kompagnie, gewonnen.

— Die 6. Wander-Versammlung des deutschen bienenwirthschaftlichen Zentral-Vereins ertheilte dem Lehrer Herrn Skibbe in Alt-Prochnow für anerkennenswerthe Leistungen auf der Bienenzucht-Ausstellung zu Görlitz ein Diplom.

— Der Landrath Moehrs in Wirsitz ist zum Oberregierungsrath ernannt und ihm die Stelle als Dirigent der Kirchen- und Schul-Abtheilung bei der Regierung zu Danzig übertragen worden.

— Die Wiederwahl des ersten Bürgermeisters, Oberbürgermeisters Thesing zu Tilsit und die Wahl des Bürgermeisters Roll in Ostrowo zum ersten Bürgermeister der Stadt Gnesen für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren ist bestätigt.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Laube in Johannisburg ist der Charakter als Justiz-Rath verliehen. Der Rechtsanwalt Liebenthal in Königsberg i. Pr. ist zum Notar ernannt.

— Der praktische Arzt Dr. Paulisch zu Bergen im Regierungsbezirk Lüneburg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Physikats des Kreises Ostrowo beauftragt worden.

+ — Der Gutspächter Hammer in Neuhof ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Stangenwalde wieder ernannt.

+ — Die bisher ertheilte Genehmigung, daß in Czersk, Kr. Konitz, auf dem letzten Wochenmarkt vor Weihnachten neben den Gegenständen des Wochenmarkt-Verkehrs auch von auswärtigen Handwerkern Töpfer- und Schuhmacherwaaren feilgeboten werden dürfen, ist vom Herrn Oberpräsidenten als Vorsitzenden des Provinzialraths der Provinz Westpreußen, mit Vorbehalt der nachträglichen Zustimmung des Provinzialraths, aufgehoben worden.

? **Danzig**, 9. November. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute ein Aufsehen erregender Prozeß gegen den geachteten Kaufmann Karl Gramsdorf aus Schidlitz verhandelt, der dort ein größeres Materialwaaren- und Schankgeschäft betreibt. In diesem Geschäft soll er Ende vorigen und Anfang dieses Jahres verschiedene Gotteslästerungen ausgestoßen haben. Der Angeklagte bestritt die ganze Anklage und stellte sie als ein trauriges Rachestück seines Vaters hin, der ihn aus hier nicht näher zu erörternden Gründen ruiniren wolle. Nach langer Beweisaufnahme wurde Gramsdorf freigesprochen.

4 **Danzig**, 9. November. Das hiesige Korpsbekleidungsamt des 17. Armeekorps in der Nähe des Jakobsthores wird bedeutend vergrößert. Während früher die Vorräthe nur in zwei Gebäuden untergebracht waren, sind jetzt noch drei mächtige Häuser in Rohziegelbau aufgeführt, die sich ihrer Vollendung nähern.

Die Wallniederlegung auf der Westfront nimmt einen sehr schnellen Fortgang. Bis zum 1. April müssen die Arbeiten beendigt sein, was einer täglichen Arbeitsleistung von 2500 Kubikmeter entspricht. Dicht am Hohenthore machten heute die Arbeiter eine interessante Entdeckung. Sie legten den oberen Theil eines Thurmes bloß, der in alter Zeit dort gestanden haben mag.

* **Danzig**, 8. November. Die Betheiligung der Danziger Polen an der beabsichtigten Gründung einer Volksbank ist bis jetzt so gering, daß das Zustandekommen des Unternehmens höchst zweifelhaft erscheint.

Eine äußerst nothwendige Ergänzung wird der noch immer etwas primitiven Beleuchtung des Langenmarktes dadurch zu Theil, daß vor dem Artushofe zwei prächtige dreiarmige Kandelaber mit Gasglühlicht aufgestellt werden sollen.

Ein kleiner Anbau, der sich dem Ganzen harmonisch einfügt, soll an der Hofseite unseres altehrwürdigen Franziskanerklosters angebracht werden. Dort befindet sich die Dienstwohnung des Herrn Professors Strynowski, die einen außerhalb angebrachten offenen Verbindungsgang in der Höhe des ersten Stockwerks besitzt. Diese soll nunmehr auf Antrag des Herrn S. in eine reizende Loggia umgewandelt werden, welche, mit reichem Schnitzwerk versehen und in streng gothischem Style gehalten, jedenfalls ein reizvoller Schmuck für den sonst etwas öden Hofraum sein wird.

Herr Zimmermeister Herzog, der Vorsitzende des Innungsausschusses, wird am Montag einen Vortrag über den Ministerialentwurf, betr. die Bildung von Handwerkerkammer und die Organisation des Handwerks, halten.

Der Kapitän bei der Berliner Dampfschiff-Gesellschaft, Viktor v. Rexin, hatte sich heute vor dem Schöffengericht wegen Zechprellerei zu verantworten. Er kam Anfangs Juni d. J. hier an und nahm im Hotel du Nord Wohnung. Dort hat er sich eine Zechprellerei in Höhe von 20 Mark zu Schulden kommen lassen, auch soll er einen seidenen Regenschirm entwendet haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, welcher gleicher Vorkommnisse halber schon bestraft ist, zu 3 Monaten Gefängniß.

Dem Arbeiter August Stahl zu Holm ist für die am 29. Juli mit hoher eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung der in den tiefen und sehr sumpfigen Stadtgraben am Petershagener Thor gefallenen beiden Kinder des Dachdeckers Johann Odor vom Regierungspräsidenten eine Prämie von 30 Mk. bewilligt worden.

Dem Ingenieur und Mühlenbaumeister Stahl hierselbst hat der Herr Regierungspräsident die widerrufliche Erlaubniß zur Haltung einer Dampfkessel-Heizer- und Maschinistenschule unter der Bedingung ertheilt, daß Herr St. die Unterrichtsstunden im Einverständniß mit dem Direktor der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule so legt, daß die am Unterrichte Theilnehmenden dadurch an dem Besuche der letztgenannten Anstalten nicht gehindert werden.

Auf dem Hohenthorbahnhof wird in der nächsten Zeit einem dringenden Verkehrsbedürfniß abgeholfen werden, und zwar durch Errichtung eines neuen Postdienstgebäudes, welches zugleich seinen Zweck an dem neuen Zentral-Bahnhofe erfüllen wird.

Mit einer schwierigen Todesermittelung wird sich am Montag das Seeamt zu beschäftigen haben. Der Danziger Frachtdampfer „Brunette“, zur Rodenacker'schen Rhederei gehörig, lag vor drei Wochen im Hamburger Hafen, als sich der aus Neufahrwasser gebürtige Matrose Schütz an Land begab und nicht wieder an Bord zurückkehrte. Wie der Kapitän Beier meint, ist Sch. beim Betreten des Dampfers ins Wasser gestürzt, jedenfalls wurde der Körper aus dem Wasser gefischt. Wie aber später aus Erzählungen von Matrosen ruchbar geworden ist, soll Sch. in Folge eines Streites mit Seefahrern von diesen in das Wasser gestürzt worden sein. Das Seeamt wird am Montag die Zeugen über den Tod des Sch. vernehmen.

Culm, 8. November. Bei Feuern im Stadtgebiet wird fortan die Lage der Brandstelle vom Rathhause aus angezeigt werden und zwar die Richtung der Brandstelle durch ein rothes Signal, die entgegengesetzte durch ein gelbes Siegnal. Diese Signale werden bei Tage durch Flaggen, bei Dunkelheit durch Laternen gegeben.

Der hiesige Magistrat ersucht in einer öffentlichen Bekanntmachung die Gewerbetreibenden, welche, die in der Zeit vom 15. Juni bis 1. August 1896 in Graudenz stattfindende Westpreußische Gewerbe-Ausstellung beschicken wollen, dies binnen einer Woche im Stadtsekretariat anzumelden.

Am Mittwoch Abend fand ein christlicher Familienabend statt. Herr Pfarrer Hinz kennzeichnete den Stand des Protestantismus und des Deutschthums in den Ostprovinzen und insbesondere in unserer Stadt. Gleichzeitig knüpfte er hieran die Erinnerung an die genau vor einem Jahre erfolgte Gründung des Vereins zur Förderung des Deutschthums und dessen Bestrebungen. Herr Pfr. Arenfeld-Köln schilderte die schwierige Lage der protestantischen Diaspora-Gemeinden und hob die Nothwendigkeit des Bestehens des evangelischen Bundes hervor. „Möge Culm (das lateinische Wort culmen bedeutet „der Gipfel“) auch ein Gipfel, eine Spitze im protestantischen Lager der Ostmarken Deutschlands werden“ so schloß der Redner seinen Vortrag.

⊙ **Strasburg**, 8. November. Bekanntlich wurde schon vor Jahren die Niederlegung oder Freilegung des Steinthores mit Rücksicht auf den großen Wagenverkehr als dringendes Bedürfniß anerkannt. Aus Mitteln, welche Provinz, Kreis und Stadt gemeinsam aufgebracht haben, ist nur für 11500 Mk. das angrenzende M.'sche Hausgrundstück erworben worden. Da der Abbruch des Hauses bereits erfolgt ist, wird in Kurzem eine zweite bequemere Passage gewonnen werden. Zur Freude der

Bewohner bleibt somit das Steinthor, ein Kunstwerk alter Bauart, nicht nur bestehen, sondern es ist bereits der Plan gefaßt, es entsprechend zu erneuern und mit einem bequemen Aufstieg zu versehen, sodaß es vom Publikum als Ausschauthurm benutzt werden kann. Wie verlautet, hat die Regierung zu diesem Zwecke einen namhaften Betrag bewilligt.

Riesenburg, 8. November. Ohne jede Veranlassung dazu gegeben zu haben, wurde gestern Abend der Seilermeister K. von hier auf der Straße von Soldaten unserer Garnison angefallen und arg mißhandelt, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

F **Stuhm**, 8. November. Beim Nachgraben auf dem Bauplatze des abgebrannten Grundstücks des Fleischermeisters Schulz hat man die Grundlage der Ringmauer der früheren Burg Stuhm gefunden. Gewaltige Steine wurden aus einer Tiefe bis zu 3 Meter zu Tage gefördert. — Der Dienstjunge August Mischliwski in Barlewitz spielte heute Mittag im Stalle mit einer neu gekauften Pistole. Dabei entlud sich die Waffe und der Schuß zerschmetterte ihm an der linken Hand den Zeigefinger.

* **Pr. Friedland**, 8. November. Die Fleischermeister Köpp und Wachholz von hier waren vorgestern auf einer Geschäftsreise, kamen auch nach dem Dorfe Stretzin und kehrten im dortigen Gasthofe ein. Dort befanden sich mehrere Bauhandwerker und auch eine Musikbande, welche einige Stücke spielten. Die beiden Fleischer honorirten die Musiker mit einigen Geldstücken, gaben auch etwas Schnaps zum besten. Als die Bauhandwerker getrunken hatten, forderten sie mehr Schnaps von den Fleischern. Da letztere nicht mehr geben wollten, suchten die Handwerker Streit mit den beiden Fleischern und gingen dann voraus. Als die beiden Fleischermeister die Bauhandwerker auf dem Wege einholten, wurden sie auf ihrem Gefährt angehalten und derart mit Messern zerstochen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Pr. Stargard, 7. November. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die Herren Helmbold und Tramp zu Beisitzern für die Stadtverordnetenwahl gewählt. Es sind sechs Stadtverordnete für die ausscheidenden Herren Schultz, Winkelhausen, Boltenhagen, Hoffmann, Suhling und Ziebarth zu wählen. Den Lehrern der städtischen Schulen wurden je 5 Mk. Reisekostenentschädigung für den Besuch der Kreis-Lehrerkonferenz bewilligt. Diese Summe soll für die Zukunft in dem Schuletat fest eingestellt werden. — Der freiwilligen Feuerwehr wurde ein Zuschuß von 500 Mk. zur Anschaffung einer großen fahrbaren Saug- und Druckpumpe ferner 108,75 Mk. Unfallversicherungsprämie für die Mannschaften der Feuerwehr bewilligt

An Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Knuth in Bordzichow ist ~~Herr~~ Gutsbesitzer Riedel zu Smolong zum Kreistagsabgeordneten im Wahlverbande der Großgrundbesitzer gewählt worden.

* **Dirschau**, 8. November. Ein glänzendes Meteor wurde heute Nachmittag hier beobachtet. Es zog in Gestalt einer großen feurigen Kugel von Westen nach Osten in einer Höhe von etwa 40 Grad. Nach etwa vier Sekunden ging die blendend weiße Farbe in ein ganz lichtes Blau über und die Erscheinung zersplitterte in eine Anzahl rothglühender Theile, welche, senkrecht niederfallend, bald verschwanden.

rh **Elbing**, 8. November. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung widmete der Vorsteher, Herr Justizrath Horn, dem verstorbenen Mitgliede Herrn Kaufmann Ochs einen Nachruf. Der Verstorbene war seit 1884 ein eifriges Mitglied der Versammlung. Die Rechnung des städtischen Schlachthofes für 1894/95 wurde entlastet. Die Gesammteinnahmen betrugen 91 829 Mk., die Ausgaben 81 657 Mk. Der Bestand betrug somit 10172 Mk., während der thatsächliche Ueberschuß des Jahres, trotz der im Verhältniß zu anderen Schlachthofanlagen geringen Gebühren, 10 445,60 Mk. betrug. Herr Kämmerei-Hauptkassen-Rendant Siebert, welcher 47 Jahre im städtischen Dienste thätig ist und seit einem Jahre sein jetziges Amt verwaltet, ist um seine Pensionirung zum 1. Januar 1896 eingekommen; das Gesuch wurde genehmigt. Das Gesammtvermögen der städtischen Sparkasse betrug Ende Oktober 8491214,63 Mk.

Elbing, 7. November. Da der hier bestehende Allgemeine Arbeiter-Verein in sozialdemokratischem Fahrwasser segelt, so hat der Krieger- und Militärverein unlängst von einigen seiner Mitglieder, welche dem obengenannten Verein angehörten, die Beibringung einer Austrittsbescheinigung verlangt, widrigenfalls der Ausschluß aus dem Kriegerverein erfolgen würde. Der Arbeiterverein hat hiergegen in seiner letzten Sitzung Stellung genommen und mit der gerichtlichen Klage gedroht.

Marienburg, 8. November. Gestern hielt das Komitee für den Luxus-Pferdemarkt unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Glasenapp im Kreishause eine Sitzung ab, in welcher aus den Ueberschüssen der diesjährigen Pferde-Lotterie der Stadt Marienburg zu dem Barackenbau 1000 Mk., dem Verschönerungsverein 300 Mk., ferner der Kochschule, der Haushaltungsschule, dem Frauenverein, dem Groschenverein, der Kleinkinderbewahranstalt, und milden Stiftungen in Stuhm, Neuteich, Tiegenhof und Danzig Beihilfen, Alles in Allem etwa 6000 Mk. bewilligt wurden.

γ **Königsberg**, 8. November. Die hiesige Geographische Gesellschaft eröffnete am heutigen Abende durch Abhaltung der 82. Versammlung ihre Wintersaison. Der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Prutz, gedachte des schweren Verlustes, welchen die Gesellschaft durch den Tod ihres verdienstvollen Vorsitzenden, Prof. Dr. Hirschfeld, erlitten hat. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Prof. Dr. Prutz (Vorsitzender), Oberlehrer Dr. Sullies (stellvertr. Vorsitzender), Dr. Tesdorff und Dr. Fischer (Schriftführer) und Stadtrath Michelly (Kassenführer).

Königsberg, 8. November. Der Grenadier des Regiments Nr. 1, welcher jüngst einen Arbeiter erschossen und einen andern schwer verletzt hat, wird, wie die „K. H. Z." aus zuverlässiger Quelle erfährt, in Anerkennung seines korrekten Verhaltens in seiner sehr bedrängten Lage zum Gefreiten befördert und dann in ein anderes Regiment versetzt werden.

♁ **Marienburg**, 8. November. Heute tagte eine Stadtverordneten-Sitzung, in welcher mitgetheilt wurde, daß ein Mitglied, Herr Kaufmann Flater, sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt habe. Ueber die Verwaltung des neuen Bürgerhospitals „Altenheim" entspann sich eine lebhafte Debatte; der Magistrat beansprucht die alleinige Verwaltung für sich, während die Stadtvertretung meint, es solle die Verwaltung gemeinschaftlich erfolgen. Es ist somit zu einem Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordneten gekommen, den auszugleichen, eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt wurde. Hierbei fochten die Herren Katz und Teichert den Beschluß aus einer früheren Sitzung an, wonach das Hospital einen konfessionellen Charakter tragen solle und nur evangelische Personen darin Aufnahme finden sollen, da der Antrag nicht ordnungsgemäß eingebracht sei, und beantragten die Aufhebung desselben. Jedoch lehnte die Versammlung dies ab. Ebenso wurde die Inkommunalisirung der nicht leistungsfähigen Gemeinde Hoppenbruch, wie auch die Uebernahme der Beiträge an die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten abgelehnt. Die Schlachthausfrage kam sodann wieder zur Berathung; es war dazu als Vertreter der Regierung Herr Landrath v. Glasenapp erschienen, welcher im Namen der Regierung fragte, ob die Stadtvertretung darauf eingehen würde, gemeinsam mit Sandhof ein Schlachthaus zu bauen; er schlug vor, eine Kommission zu wählen, welche sich mit der Frage befassen solle. Die Versammlung lehnte jedoch beides ab; sie will in Uebereinstimmung mit dem Magistrat nur dann auf die Erbauung eines Schlachthauses eingehen, wenn Sandhof der Stadt einverleibt wird. Sodann wurde noch in die Voreinschätzungskommission Herr Stadtrath Krüger, in die Servisdeputation Herr Kaufmann Paleschke und als Armenpfleger Herr Lehrer Peitz gewählt.

ſ **Osterode**, 8. November. Bei Gelegenheit des heutigen Krammarktes versuchte der kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene domizillose Schneider Blank bei dem Handschuhmacher Schröder, welcher auf dem Markte mit Waaren ausstand, einen Einbruchsdiebstahl zu verüben. Er wurde beim Ausschneiden der Füllung der verschlossenen Stubenthür von einem Briefträger überrascht, worauf er die Flucht ergriff. Seine Festnahme gelang indeß in einem Kaufmannsladen. — Dem Prediger Aley ist die Verwaltung der zweiten Predigerstelle in Hohenstein in Vertretung des zum Zwecke der Uebernahme der kommissarischen Verwaltung der Kreisschulinspektion auf ein Jahr beurlaubten Predigers Sakobielski übertragen. — Gutsbesitzer Stephan in Röschken ist auf weitere 6 Jahre zum Amtsvorsteher gewählt. — Am 29. November findet ein Kreistag statt.

Bischofstein, 7. November. Die Betheiligung an der gestrigen Stadtverordnetenwahl war nur sehr gering. Es wurden folgende Herren gewählt: 1. Abtheilung: Kaufmann Strehl, Kaufmann Weinberg, Gastwirth Tietz. 2. Abtheilung: Rentner Herrndorf und Fleischermeister Julius Zimmermann. 3. Abtheilung: Abbaubesitzer Grunert und Ackerbürger Schlegel. Die Herren Weinberg Tietz und Schlegel sind neu-, die anderen wiedergewählt.

Krone a. B., 8. November. Gestern Abend wurde hier ein Mensch festgenommen, der verschiedene Personen angebettelt hatte. Lehrern, die er besuchte, stellte er sich als stellungsloser Kollege, Kaufleuten als Handlungsgehilfe, Barbieren als Barbier u. s. w. vor. Dabei wies er stets seine Angaben bestätigende Legitimationspapiere vor. Einem Buchhändler, dem er sich als Buchbinder vorstellte, kam er verdächtig vor; auf Veranlassung des Buchhändlers wurde er verhaftet und es stellte sich bei der Durchsuchung seiner Sachen heraus, daß er verschiedene gefälschte Legitimationspapiere besaß. Er giebt an, Paul Wolter zu heißen.

Inowrazlaw, 8. November. Nicht nur dem Infanterie-Regiment Nr. 50 ist der Kaiserpreis im Unteroffizier-Wettschießen im zweiten Armeekorps schon mehrmals verliehen, sondern auch dem hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 140 ist der Preis bereits dreimal hintereinander zugefallen. Im Jahre 1893 hat der Sergeant Kolizeiski von der 8. Kompagnie, im Jahre 1894 der Vice-Feldwebel Westermann von der 14. Kompagnie und im Jahre 1895 der Unteroffizier Damscheck von der 4. Kompagnie den Kaiserpreis erhalten.

O. **Posen**, 9. November. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Intendantur-Kanzleiraths Krupka und des Intendantur-Sekretärs Becker wegen verschiedener Vergehen im Amte.

♂ **Wreschen**, 8. November. In der gestrigen Kreisausschuß-Sitzung wurde ein Antrag auf Bewilligung von Kreisbeihülfen zur Anschaffung von Zuchtstieren angenommen. — Der israelitische Armenverein hat nunmehr eine Mitgliederzahl von 90 erreicht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, der Hausbettelei zu steuern und thut dies in der Weise, daß er wirklich Bedürftigen eine monatliche Unterstützung gewährt und diejenigen Armen, welche sich durch Arbeitsamkeit auszeichnen, prämiirt. Durchreisenden Armen gewährt der Verein noch eine kleine Unterstützung.

h **Schneidemühl**, 8. November. Eine Gasexplosion erfolgte heute Nachmittag in dem neuerbauten Hause des Buchbindermeisters J. Semrau in einem neben dem Laden belegenen Zimmer, das der Gasanstaltsschlosser Perleberg, um die schadhafte Gasanlage zu untersuchen, kurz vorher mit brennender Lampe betreten hatte. Die Explosion war so heftig, daß außer den Verwüstungen in den Räumen die sämmtlichen Fensterscheiben und die heruntergelassene Ladenthür-Jalousie zertrümmert und die spanische Wand, welche das Zimmer vom Laden trennt, verschoben wurde. Auch die Scheiben der Hofgebäude gingen in Scherben. Der Fußboden der eine Etage höher gelegenen Dr. Haack'schen Wohnung wurde ebenfalls stark beschädigt. Der Schlosser Perleberg erlitt glücklicherweise nur einige unerhebliche Verletzungen.

Demmin, 8. November. Eine Arbeiter-Unterstützungskasse verbunden mit einem Arbeitsnachweis-Bureau ist hier vor einiger Zeit ins Leben getreten, da die Versorgung durch die staatliche Krankenkasse nach Ansicht vieler Arbeiter in vielen Fällen, wie bei Krankheit des Mannes oder der Frau in größeren Familien, nicht ausreiche.

Verschiedenes.

— **Die Beleuchtung der Berliner Gewerbe-Ausstellung** scheint nun doch einer verständigen und gedeihlichen Lösung zugeführt zu werden. Es scheint ein Ausweg gefunden zu sein. Nachdem man bisher hauptsächlich daran gezweifelt hatte, daß der Berliner Maschinenbau im Stande sei, die nöthigen 5000 Pferdekräfte und Kessel zu liefern, ist in einer gestrigen Sitzung der Vertreter der besagten Industrie beschlossen worden, alle Anforderungen zu erfüllen und zwar unter der Bedingung, daß Maschinen und Kessel nicht von außerhalb herangezogen werden dürfen. Der Maschinenbau liefert von diesen 5000 Pferdekräften 1800 als Ausstellungsobjekt kostenfrei und 1600 zu mäßigen Leihpreisen. Für den Rest wird dagegen jetzt der volle Ersatz der Kosten beansprucht, da in der Zwischenzeit seit der im Oktober mitgetheilten Vorlage jetzt 700 Pferdekräfte hinzugekommen sind. Die gesammten Beleuchtungskosten belaufen sich somit bei einem Mehr von über 300 000 Mk. auf etwas über eine Million Mark. Nach diesem Ergebniß der Sitzung der Gruppe der Maschinenindustrie hielt der geschäftsführende Ausschuß sofort eine eingehende, mehrstündige Berathung ab. Man war einstimmig der Ansicht, daß es geboten sei, die Zahl der nöthigen maschinellen Kräfte thunlichst zu beschränken. Indessen glaubte man der vollen Beleuchtung die Zustimmung nunmehr nicht versagen zu dürfen, nachdem durch das Angebot einer elektrotechnischen Firma, die in unmittelbarer Nähe des Hauptausstellungsgebäudes ihren Sitz hat, die ganze Situation anders geworden ist. Jene Firma will die Beleuchtung des Hauptausstellungsgebäudes gemeinsam mit dem Betriebe der elektrischen Ausstellungsbahn aus eigenen, außerhalb der Ausstellung liegenden Kraftquellen zu verhältnißmäßig wenig kostspieliger Berechnung übernehmen. Hierzu muß allerdings der Verband der Berliner Elektrotechniker, welcher vertragsmäßig die gesammte Beleuchtung übernommen hatte, seine Zustimmung geben. Man glaubt, daß die dieserhalb zu pflegenden Verhandlungen die Erwartungen des geschäftsführenden Ausschusses erfüllen und somit die Beleuchtung der Ausstellung, welche viel Lärm und arge Meinungsverschiedenheiten innerhalb der leitenden Persönlichkeiten verursacht hatte, ermöglichen werde.

— **Ein eigenthümliches Jubiläum** ist dieser Tage in Helgoland gefeiert worden. Der Lehrer und Organist Berndt auf Helgoland nahm zum fünfhundertsten Male als Zeuge an einer Fremdentrauung Theil. Jede derartige Handlung bringt ihm eine Gebühr von 100 Mk. ein.

— **Die erste Ladung Weihnachtsbäume** wurde am Freitag vom Schlesischen Bahnhof in Berlin über die Ringbahn nach dem Lehrter Bahnhof transportirt. Die stattlichen Bäume sind für den Export bestimmt und gehen über Hamburg nach den deutschen Kolonieen in Ostafrika. Die Ladung ist an einen Kaufmann in Zanzibar gerichtet, der die heimischen Tannen an die Landsleute im dunklen Erdtheil für den Weihnachtstisch verkaufen will.

— [**Kultur bei den Kirgisen.**] Vor Kurzem ist in Kustanai in Gegenwart der Behörden und eines großen aus Stadtbewohnern, Kirgisen und Kirgisinnen bestehenden Publikums ein russisch-kirgisisches Mädchenprogymnasium, das erste in der Kirgisensteppe, feierlich eröffnet worden. In die erste Klasse des Gymnasiums sind sofort 18 Schülerinnen eingetreten.

— [**Ein Musiker als Briefträger.**] Der deutsche Musiker Sir Charles Hallé, der jüngst in Manchester gestorben ist, war ein großer Freund der Armen und äußerst gutmüthig. Eines Tages, so erzählte der Bischof von Salford in der Grabrede, kam der Briefträger total betrunken in sein Haus. Hallé, der sah, daß der Mann seine Runde unmöglich beendigen könnte, schickte ihn nach Hause, nahm seine Tasche und gab alle seine Briefe eigenhändig ab. — Die Armen wären für Hallé durchs Feuer gegangen. 1870 hieß es, Hallé sei nach Deutschland zur Armee einberufen worden. Ein armer Droschkenkutscher, für den er sich interessirte, suchte ihn sofort auf und erbot sich, an seiner Stelle zu dienen, indem er bat, sich auf diese Weise dankbar erweisen zu dürfen.

— **Den Handlungsgehilfen** wird häufig bei Schließung des Dienstvertrages unter Festsetzung einer Konventionalstrafe die Verpflichtung auferlegt, nach Aufhören des Dienstverhältnisses nicht in ein Konkurrenzgeschäft einzutreten. Ueber die Voraussetzungen, unter welchen jene Konventionalstrafe gefordert werden kann, hat das Reichsgericht sich dahin geäußert: Eine derartige Vereinbarung gilt im Zweifel nur als für den Fall eingegangen, daß der Handlungsgehilfe seinerseits die Stellung willkürlich verläßt, oder durch sein Verhalten dem Prinzipal Anlaß zur Kündigung giebt, nicht aber für den Fall, wo der Prinzipal willkürlich und ohne einen ihm von dem Gehilfen gegebenen gerechten Anlaß das Vertragsverhältniß löst. Denn es kann nicht ohne Weiteres angenommen werden, daß der Handlungsgehilfe bei dem Vertragsschluß die Absicht gehabt hätte, seine Erwerbsthätigkeit dergestalt zu beschränken und sich dergestalt in die Hände des Prinzipals zu geben, daß der Prinzipal rein nach Belieben ihm kündigen und ihn dadurch jederzeit in die Zwangslage versetzen könne, entweder seine Gewerbsthätigkeit in gewissem Umfange aufzugeben oder die Konventionalstrafe zu zahlen. Bei dem Mangel eines durch den Gehilfen gegebenen Anlasses erscheint daher der Regel nach die Anwendung der Strafe gegen den in ein Konkurrenzgeschäft eintretenden Gehilfen auch dann ausgeschlossen, wenn der Prinzipal an sich in gesetzmäßiger Weise und ohne Vertragsverletzungen gekündigt hat.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 9. November. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung, in welcher das gesammte Magistrats-Kollegium und 49 Stadtverordnete anwesend waren, eröffnete Herr Stadtverordneten-Vorsteher Steffens mit der Mittheilung, daß der Antrag, Herrn Rickert aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Landtags- und Reichstagsabgeordneter sowie wegen seiner volkswirthschaftlichen Verdienste, speziell um unsere Stadt, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, vorliege. Herr Kommerzienrath Damme befürwortete den Antrag und hob hervor, daß es sich hauptsächlich um eine Würdigung der volkswirthschaftlichen Verdienste und nicht um eine politische Agitation handle. Er feierte Rickert als Begründer des Vorschuß-Vereins, des Bildungs-Vereins, des Allgemeinen Gewerbe-Vereins, in seiner Thätigkeit als Stadtrath für das Armenwesen ferner wegen seiner Mitarbeiterschaft bei Regelung der Zollverhältnisse und Anlegung von Privat-Transit-Lägern. Nachdem Herr Bürgermeister Trampe Namens des Magistrats erklärt hatte, daß er dem Antrag zustimme, wird derselbe einstimmig angenommen.

Im Laufe des Vormittags begab sich eine Deputation zu dem Jubilar nach Zoppot und überreichte ihm das provisorische Diplom unter einer Ansprache des Bürgermeisters Trampe, welcher die Verdienste des Jubilars um Danzig besonders während seiner 13jährigen Thätigkeit als Stadtverordneter hervorhob. Außerdem wurde ihm eine kostbar ausgestattete Bürger-Adresse mit vielen Unterschriften überreicht. Rickert dankte tiefbewegt. Von auswärts waren viele Glückwunsch-Telegramme eingetroffen.

: **London**, 9. November. Man nimmt an, daß der Streik in Schottland in den nächsten Tagen beendet sein wird.

: **London**, 9. November. Der deutsche Unterthan F. Moral erhielt eine Konzession auf 75 Jahre für den Bau einer Chaussee von Teheran nach Bagdad und Errichtung eines Transportdienstes auf derselben, ferner eine Konzession auf 90 Jahre für eine Dampf- oder elektrische Straßenbahn von Teheran nach den Dörfern.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 10. November: Wolkig, bedeckt, ziemlich milde, vielfach Nebel, lebhaft an den Küsten. — **Montag, den 11.:** Wolkig, vielfach trübe, Nebel, kälter, frischer Wind an den Küsten. — **Dienstag, den 12.:** Wolkig, Nebel, kühler, Nachtfröste, windig an den Küsten.

Graudenz, 9. Novbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss. Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 128—138. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 107—113. — Gerste Futter- Mk. 90—100 Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 9. November. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 107 Stück, 122 Kälber, 1192 Schweine (darunter — Bakonier), 452 Ferkel, 142 Schafe, Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—31, Kälber 28—34, Landschweine 30—33, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 18—21 Mk. Geschäftsgang: flott.

Neutomischel, 8. November. (Hopfenbericht.) In den letzten Tagen sind wieder einige hundert Zentner zum Verkauf gekommen. Käufer waren vornehmlich süddeutsche und hiesige Kundschaftshändler, welche aber nur auf beste hellfarbige Waare reflektiren und dafür 60—80 Mk. anlegten. Auch einige Posten Mittelsorten wurden zu 50—55 Mk. verkauft.

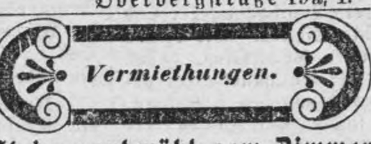
Danzig, 9. November. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	9./11.	8./11.
Weizen: Ums. To.	250	200
inl. hochb. u. weiß	143	142
inl. hellbunt . . .	140	140
Trans. hochb. u. w.	110	110
Transit hellb. . .	106	106
Termin z. fr. Verk.		
Novbr.-Dezbr. . .	140,50	140,00
Trans. Nov.-Dez.	106,50	106,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140
Roggen: inländ.	111	111
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00
Term. Nov.-Dez.	111,00	111,00
Trans. Nov.-Dez.	76,50	76,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	111

	9./11.	8./11.
Gerste gr. (660-700)	116	105-115
„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
Hafer inl.	108	110
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. . .	90	90
Rübsen inl. . . .	172	172
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	51,75	51,25
mit 30 Mk. Steuer	31,50	31,50

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): gefragter. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 9. November. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief Mk. 52,00 Geld, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,25 Geld.





Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	7.10	10.53	3.01	—	7.05
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	7.59
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.39	10.30
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	6.38	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11.50

vom 1. Oktober 1895 gültig.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 265.

Graudenz, Sonntag] [10. November 1895.

Die Martinsgans. (Nachdr. verbot.

von Dr. Hans Fröhlich.

Das erste Gefühl, welches den Landmann beseelt, wenn er im Spätherbst die Früchte seiner Arbeit glücklich geborgen, ist das Gefühl der Dankbarkeit.

So feierten schon die alten Germanen Anfang November ein Erntefest mit Loben und Danken, aber auch in Saus und Braus. Von den besten Erzeugnissen des Landes wurde dem Gottvater Wuotan geopfert, aber man that sich auch selbst gütlich daran. Und als dann die Pioniere christlicher Religion und Kultur unsere heidnischen Vorfahren zum Christenthum bekehrten, da schonten sie mit kluger Mäßigung die Aeußerlichkeiten heidnischer Gebräuche, die dem Volke lieb geworden waren. Auch auf die heidnische Erntefeier wurde ein christliches Fest gepflanzt. Die Ueberlieferungen berichten, daß um diese Jahreszeit (am 11. November 319) der Heilige Martin, Bischof von Tours, geboren sei; so wurden denn alle heidnischen Gebräuche auf seinen Geburtstag verlegt. Die neubekehrten Germanen ließen es sich auch gern gefallen; war doch der Heilige Martin so recht ein Volksheiliger, der auch für die häuslichen, irdischen Wünsche der Leute stets ein freundliches Verständniß hatte. In einem Martinsliede des 14. Jahrhunderts heißt es:

> Martin, lieber Herre,
> Nun laß uns fröhlich sein
> Heut zu deinen Ehren
> Und durch den Willen dein;
> Die Gans sollst du uns verehren,
> Und auch den kühlen Wein;
> Gesotten und gebraten,
> Sie müssen all herein.

Ja, Wein und Gänsebraten waren die Haupterfordernisse zu einer richtigen, fröhlichen Martinsfeier. Als Festspeise hierzu diente der Gänsebraten. Weshalb gerade diesem Thierlein die zweifelhafte Ehre, verspeist zu werden zu Theil wurde, hat verschiedene Erklärungen gefunden. Die Legende erzählt, daß St. Martin überhaupt als Hirtenheiliger, als Behüter des Weideviehs angesehen wurde, und daß ihm besonders die Gänse heilig waren. Mit Hilfe der Gänse soll er auch zum Bischof erhoben worden sein. Das Volk erwählte ihn, den Einsiedler, zum Bischof und machte sich auf, ihn nach Tours zu holen. Aber St. Martin hielt sich in seiner übergroßen Bescheidenheit zu gering für solch ein hohes geistliches Amt und versteckte sich in einem Gänsestall. Da wurden die Gänse durch ihr Geschnatter seine Verräther, und im Triumph führte man ihn nach Tours als Bischof. Die Gänse aber ernteten dafür den traurigen Lohn, daß sie von da an zu Martini für den Festbraten geschlachtet wurden. Urkundlich wird die Martinsgans allerdings erst im Jahre 1171 erwähnt, wo Othelrikus de Swalenberg der Abtei von Korvei (Westfalen) zum Martinsfeste eine silberne Gans schenkte. Ungefähr derselben Zeit gehört auch die alte Martinskirche in Worms an, auf deren Dach eine Gans sitzt.

Der gekrönte Hofpoet Johannes Büttner, Pfarrer in Franken, erklärt in seiner naiven Weise, wie Gans und Wein dazu gekommen sind, den Ehrenplatz auf dem Festmahle zu Martini einzunehmen:

> Die größte Niederlag' der schnatterhaften Gänse
> Geschieht am Martinstag, da Martin gleich die Sense
> An ihre Gurgel setzt, und sie von Heerden nimmt;
> Weil ihnen solches schon von Alters her bestimmt.
> Ob nun Martinus gern hab etwa Gänse gessen,
> Wie ihm von Pontio wird dieses beigemessen;
> Daher auf solche Zeit, zu seinem Angedenk,
> Man bis auf diesen Tag annoch die Gänse kränk',
> Das weiß ich nicht gewiß. Ich wollte lieber sagen,
> Daß um Martini man greif' ihnen nach dem Kragen,
> Weil sie alsdann recht flügg' im vollen Fleische stehn,
> Auch von der Weide ab nun in die Ställe gehn.
> Und weil um solche Zeit auch guten Most es giebet,
> Den das gebratene Gänsfleisch vor andern liebet,
> Dieweil auch Gans und Most dem Magen dienlich sein,
> Viel dienlicher als auch der beste Gänsewein.

Aber all diese Erklärungen jener Sitte stammen erst aus christlicher Zeit, während die Sitte selbst heidnischen Ursprungs ist. Bei den alten Römern war die Gans der Göttin Juno heilig. Deshalb wurden auf dem Kapitol Gänse gehalten, welche einst Rom retteten, indem sie durch ihr Geschnatter die Soldaten weckten, als die feindlichen Gallier den Felsen des Kapitols erstiegen. Aber der Nebenbuhlerin der Juno, der Göttin Jo, wurden Gänse geopfert. Hierdurch lernten die Priester, welche von den Opferstücken aßen, den Wohlgeschmack der Gänse kennen. Bald fanden sich auch profane Leckermäuler, die sich an diesem neuentdeckten Gerichte gütlich thaten.

Die alten Deutschen opferten auch ihren Göttern zu Winteranfang Gänse, und in späterer, christlicher Zeit zahlten sie zu Martini Gänse als Zins an die Geistlichkeit, welche dann dem Volke daraus Heilmittel herstellte.

> Man pflegt auch von der Gans Arzneien zu bereiten:
> Mit Gänseschmalz und -Blut half man gar vielen Leuten.
> Die Gall', der Kot, die Zung', die Leber und die Nier'n,
> Die Fußhaut, Eingeweid' sind gut samt dem Gehirn.
> Gänsfett thut Schweinenfett an Kräften überwinden,
> Nichts Besseres ist forn Krampf als dieses Fett zu finden.
> Deswegen duldet man der Gänse ihr Geschnatter,
> Hält ihnen auch zu gut ihr schnatterndes Gedatter.

So wurden alle Theile der Gans zu Martini präparirt und dann während des ganzen Jahres im Haushalt verwendet. Sogar das Wetter für den kommenden Winter wurde aus der gebratenen Martinsgans prophezeit: war das Brustbein schön braun geworden, dann gab es mehr Schnee als Kälte, blieb es aber weiß, so bedeutete dies mehr Kälte. Als dann nach der Reformation von den Lutherischen viele katholische Sitten und Gebräuche abgeschafft wurden, behielt man die Martinsgans doch bei mit der Begründung, daß man dies zu Ehren Luthers thue, der ja am Martins-Heiligabend (den 10. November 1483) geboren sei und den Namen „Martin" trage. Auch stellte man den großen Reformator als einen Liebhaber des Gänsebratens hin und knüpfte daran mancherlei Erzählungen. So sei einst ein Vater mit seinem Sohne an einem Martinstage zu Luther gekommen, um ihn zu fragen, für welchen Beruf er den Knaben bestimmen soll. Das Söhnchen zieht bei Tisch die Fetthaut von den ihm vorgelegten Gänsestück ab, und Luther sagt: er muß ein Gerber werden.

Jedenfalls sind die Deutschen dem altheidnischen und altchristlichen Brauche, zu Martini eine Gans zu essen, bis in die Jetztzeit treu geblieben. Aber sie wird nicht mehr dem Gottvater Wuotan zum Opfer gebracht, nicht mehr der Geistlichkeit als Zins gezahlt, sondern der biedere deutsche Bürger verspeist sie zu seines eigenen Leibes Wohlergehen. All überall gilt eben noch das alte Wort: Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. November.

— Eine Reihe wichtiger Entscheidungen über die Veranlagung der Einkommensteuer sind in letzter Zeit ergangen. So hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß die Kosten, welche den praktischen Aerzten durch Beschaffung von Fachliteratur entstehen, als solche anzusehen sind, welche zur Erwerbung und Erhaltung des Einkommens aus der ärztlichen Praxis dienen und demnach gemäß den Bestimmungen der §§ 9, 11 des Einkommensteuergesetzes von dem Einkommen in Abzug gebracht werden können. Desgleichen hat die Berufungs-Kommission entschieden, daß für die Bemessung des Werthes von Grundstücken derjenige Betrag maßgebend ist, welchen die Veranlagungs-Kommission in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Katasterkontroleurs und des Schätzungsausschusses zu Grunde gelegt hat, wenn nicht von Seiten des Steuerpflichtigen Thatsachen angegeben werden, die eine andere Festsetzung begründen. Bei Destillationen, welche in eigenen Räumen betrieben werden, ist der Reingewinn mit 33 1/3 Prozent des Umsatzes bezw. des Brutto-Einkommens zu beziffern. Beim Handel mit Butter und Käse kann der Reingewinn auf 16 Prozent des Umsatzes bemessen werden. Bei Materialwaarengeschäften sind 15 Prozent vom Bruttogewicht als Reingewinn anzunehmen, wenn ein anderes Verhältniß nicht buchmäßig nachgewiesen wird. Endlich ist für Fleischermeister von besonderer Wichtigkeit, daß bei geschlachteten Schweinen der Reinverdienst durchschnittlich auf 12 Mark für das Stück zu beziffern ist.

— Zur Aufstellung von Vorschlägen und Anträgen für den im April k. J. zusammentretenden General-Landtag der Westpreußischen Landschaft sind folgende Kreistage angesetzt worden: in Stuhm für den Landschaftskreis Marienburg am 25. November; in Strasburg für den Michelauer Landschaftskreis am 23. November; in Marienwerder für den Landschaftskreis Marienwerder-Riesenburg am 26. November; in Graudenz für den Kreis Graudenz am 30. November; in Culm für den Culmer Landschaftskreis am 3. Dezember.

— Das Infanterie-Regiment Nr. 49 beabsichtigt in Gnesen am 2. Dezember die 25jährige Wiederkehr des Tages von Champigny zu feiern. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments, welche den Feldzug mitgemacht haben, werden hierzu eingeladen.

— Dem Oberst a. D. v. Zepelin ist der Charakter als Generalmajor verliehen. Er hat der Armee von 1860 bis 1893 als Offizier angehört. Den Krieg von 1866 machte er als Sekondelieutenant und den von 1870/71 als Premierlieutenant mit. 1887 wurde er Kommandeur des zweiten Bataillons des 34. Infanterie-Regiments. Im Mai 1889 rückte er zum Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier im 47. Infanterie-Regiment auf und am 22. August 1891 wurde er Oberst und Kommandeur des 129. Infanterie-Regiments in Bromberg. Im Herbst 1893 erhielt er den nachgesuchten Abschied.

— Der Oberlandesgerichtsrath Dr. Bourwieg aus Posen ist zum Geheimen Justizrath und vortragenden Rath im Justizministerium ernannt.

— Der Amtsgerichtsrath v. Hülst in Thorn ist an das Amtsgericht in Minden versetzt. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Kauenhowen ist zum ständigen Hülfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Graudenz ernannt.

— Der Pfarramtskandidat Blanck aus Köslin, bisher Vikar in Garz a O., ist von dem Magistrat der Stadt Trpetow a. Toll. zum Pastor an St. Georg und Diakonus an St. Petri gewählt worden.

— Zu Vertrauensmännern der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft sind für die Provinz Pommern der Wurstfabrikant Waldmann in Köslin und der Mostrichfabrikant Klingenberg in Stettin gewählt.

— Der Stations-Diätar Jagals in Schneidemühl ist zum Stations-Assistenten ernannt.

— [Personalnachrichten von der Eisenbahn.] Ernannt: der technische Bureaudiätar Rößiger in Schneidemühl zum technischen Eisenbahnsekretär. Die Bureaudiätare Büchsler, Geister, Woronowitsch, Schauer, Gesch, Müller, Neumann, Havenstein und Settekorn in Bromberg zu nichttechnischen Betriebssekretären. Versetzt: der Gerichtsassessor Wilhelm in Bromberg nach Köln zur Eisenbahndirektion. Der Bahnmeister Ludwig in Schulitz nach Nakel.

Culmsee, 7. November. Der 74jährige Arbeiter Lipowski aus Zegersdorf hatte sich gestern Vormittag von Hause entfernt, um seine Altersrente abzuholen. Nachmittags wurde er am Wege todt aufgefunden. Aeußere Verletzungen waren nicht vorhanden. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

* **Mocker**, 7. November. Der Vorsitzende des Zentral-Verbandes der evangelisch-christlichen Vereine in Deutschland zur Bekämpfung der Trunksucht, Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau, hielt heute in der evangelischen Mädchenschule einen Abendgottesdienst ab. Wie Herr Dr. R. erwähnte, ist von ihm eine Petition um Aenderung der bestehenden Sonntagsruhe an den Kaiser gerichtet worden, denn die Sonntagsruhe erlaube es den Hausfrauen nicht, sich das zu kaufen, was sie zur Wirthschaft gebrauchen, gestatte aber den Männern, den Schänken Branntwein zu entnehmen und sich voll zu trinken, um dann die Sonntagsruhe zu stören.

ö **Rosenberg**, 8. November. Gestern stieg hier ein gutgekleideter Fremder im Hotel zum Kronprinzen ab, ließ sich Logis, sowie gut zu essen und zu trinken geben und stellte sich als Landmesser der Intendantur zu Danzig vor; seine Leute würden in den nächsten Tagen nachkommen. Da der Fremde kein Gepäck hatte, so war der Wirth auf seiner Hut und bemerkte heute früh, daß der Gast durchbrennen wollte. Geld, um die Hotelrechnung zu bezahlen, hatte er nicht. Zur Polizei gebracht, entpuppte er sich als der Hochstapler Jakob Dyck aus Ellerwalde, der wegen Betruges von der Staatsanwaltschaft in Elbing steckbrieflich verfolgt wird. Er wurde verhaftet.

8 **Neumark**, 7. November. Gestern Abend entstand in der Scheune des Gemeindevorstehers und Gutsbesitzers Herrn Burkowski in Gr. Pacelkowo Feuer. Die Scheune und der Vieh- und Pferdestall wurden ein Raub der Flammen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr rückte sofort hinaus und durch ihre umsichtige Thätigkeit wurde eine weitere Gefahr verhütet. Das lebende Inventar wurde größtentheils gerettet. Es liegt Brandstiftung vor.

Mewe, 8. November. (W.) Vor dem Schöffengericht wurde heute in Betrugssachen verhandelt, die eines komischen Anstrichs nicht entbehrt. Am 21. Oktober durchzog ein „Rattenfänger", Krüger genannt, unsere Stadt, um seine interessanten Thierchen gegen einen Obolus zu zeigen. Da seine Ratten jedoch noch von keiner Kultur beleckt waren, fand er bei den Großen wenig Gefallen und wandte sich daher an die Kleinen. Und da erdachte er einen schlauen Plan. Er war bei seiner Reise durch die Lande mit einem Herrn Schilling zusammengetroffen, welcher in den Schulen Grammophons zeigte und auch nach Mewe um Erlaubniß geschrieben hatte, dort seinen Apparat zu zeigen. Das wußte unser Rattenfänger. Er ging frank und frei in unsere Stadtschule und erbat sich die Erlaubniß, den Kindern etwas ganz wunderschönes zu zeigen. Da angenommen wurde, daß er Schilling sei, und er auch so that, als ob er der Erwartete sei, wurde ihm die Erlaubniß gewährt. Doch welche Enttäuschung, als am nächsten Tage der geheimnißvolle Kasten sich aufthat und die verblüffte Kinderschaar die Ratten erblickte. Und da that es sich denn auch aus des Rattenfängers Munde kund, nachdem er ein stattliches Eintrittsgeld gesammelt hatte: Ja, ich bin nicht der Schilling mit dem Grammophon, ich bin der Rattenfänger, der Schilling kommt später. Wegen dieses Betruges wurde auf drei Wochen Gefängniß erkannt.

K **Osche**, 8. November. Während des Jahres 1896 werden von dem Amtsgerichte zu Schwetz in dem Raykowski'schen Gasthause hierselbst folgende Gerichtstage abgehalten werden: 20.—23. Januar, 10.—13. Februar, 16.—19. März, 20.—23. April, 18.—21. Mai, 15.—18. Juni, 6.—9. Juli, 21.—24. September, 12.—15. Oktober, 9.—12. November und 14.—17. Dezember.

Schwetz, 8. November. In der letzten Generalversammlung des hiesigen Vereins „Ressource" wurde beschlossen, den Verein zu einem wissenschaftlichen zu erweitern. In der nächsten Zeit wird den ersten Vortrag Herr Rabbiner Dr. Nordheimer über „Optimismus und Pessimismus" halten. Es sollen dann Vorträge desselben Redners über „Schillers Glocke" folgen. Auch ist die Berufung bedeutender auswärtiger Kräfte in Aussicht genommen.

B **Tuchel**, 8. November. Herr Bürgermeister Wagner ist von der Regierung zu Marienwerder, als der Verwalterin des landesherrlichen Patronats, an Stelle des nach Marienburg versetzten Herrn Landraths von Glasenapp, zum Patronatsvertreter bei der evangelischen Kirche hierselbst ernannt worden. — Das neu errichtete katholische Krankenhaus bewährt sich recht gut, auch muß die innere Einrichtung als recht zweckmäßig bezeichnet werden. An der Anstalt wirken 5 graue Schwestern des Ordens zu Breslau, und es werden Kranke aller Konfessionen aufgenommen; auch ist es jedem Kranken freigestellt, sich durch einen beliebigen Arzt behandeln zu lassen.

* **Dirschau**, 8. November. In der Nacht um 1 Uhr ertönte wieder einmal Feuerlärm. Es brannte der Dachstuhl des Wohnhauses der verwittweten Frau Spediteur Kahlbaum. Da die Brandstelle der Weichsel nahe liegt und der Wasserzubringer bald in voller Thätigkeit war, so konnte weiteres Unglück verhütet werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes (es ist in diesem Jahre schon der siebente) ist nichts bekannt.

f **Zoppot**, 8. November. Das Komitee zum Neubau einer evangelischen Kirche ist unermüdlich thätig, den jetzt schon 20000 Mk. betragenden Baufonds zu vergrößern; am Sonntag findet im Kurhause ein Konzert statt, bei welchem hervorragende Kräfte der Danziger Oper, z. B. Frl. Grünning und die Herren Dr. Bannasch und Dr. Mannreich, wie auch die Koloratursängerin Frl. Schmidt ihre Mitwirkung zugesagt haben. — Die Turnerei macht hier erfreuliche Fortschritte. Der Frauen-Turnverein zählt mehr als 70 Mitglieder und die Zahl der Theilnehmerinnen am letzten Turnabend betrug mehr als 100.

Zoppot, 8. November. Gestern hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein eine Versammlung ab. Als Vertreter für die Sitzungen des Verwaltungsrathes und der Generalversammlung des Zentralvereins wurde der Schriftführer Herr Randt abgeordnet. Die Herren Werner Hoffmann, Dr. Funk und Randt hatten im Frühjahr vom Verein den Auftrag erhalten, das Schweineseuchengesetz in seinen einzelnen Bestimmungen auf die praktische Anwendung und Zweckmäßigkeit hin zu prüfen, und berichteten darüber. Im Anschluß daran entwickelte sich eine eingehende Besprechung, die darauf hinauslief, daß einzelne Abänderungen der Vorschriften zweckmäßig wären. Herr Dr. Fink aus Danzig hielt einen Vortrag über die „Ackerschleife".

Schöneck, 8. November. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins A. hielt Herr Gutsbesitzer Ohl-Neu Golmkau einen recht beifällig aufgenommenen Vortrag über Erbsenbau. In derselben Versammlung wurde auch beschlossen, ein Wintervergnügen durch einen Ball zu veranstalten. — Zur bevorstehenden Volkszählung ist die Stadt in 21 Zählbezirke getheilt worden.

Braunsberg, 8. November. Die Stadtverordnetenwahlen haben folgendes Ergebniß gehabt: In der dritten Abtheilung wurden die Herren Stellmachermeister Fieberg, Spediteur Kolberg, Ackerbürger Rehnke und Sattlermeister Teichert, in der zweiten Abtheilung Professor Thurau, Kaufmann Kirstein, Kaufmann Aris und Kaufmann Reschke gewählt.

* **Kreis Pr. Holland**, 6. November. Gestern und vorgestern wurden in den Feldmarken von Schlodien Treibjagden abgehalten. Die Strecke ergab 246 Hasen, zwei Rehe, fünf Füchse und verschiedenes Flugwild. — Förster Ehlert-Karwinden schoß vor einigen Wochen einen Uhu flügellahm und es ist gelungen, ihn zur Atzung zu bewegen. Volle dreizehn Tage hungerte der Vogel. Dann verzehrte er hinter einander zwei Eichhörnchen und eine Krähe. Eine ausgewachsene Katze verzehrte er auf einmal. Spatzen, deren ihm 10—12 Stück vorgelegt werden, verschluckt er wie Klöße.

Insterburg, 8. November. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Vormittag auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne. Als der Sergeant und Regiments-Quartiermeister Lemke und mehrere Kanoniere mit dem Verladen von großen Fässern beschäftigt waren, gingen plötzlich die Pferde durch. Lemke wollte sie aufhalten, wurde überfahren und erlitt einen Schädel- und einen Rippenbruch. Der Kanonier, welcher auf dem Wagen war, fiel herab, wurde auch überfahren und hat einige Rippen gebrochen. Beide Verunglückte liegen in dem Lazareth fast hoffnungslos darnieder.

Goldap, 6. November. Unserer Stadtgemeinde ist zur Annahme der Zuwendung, welche ihr der Rentier Hermann Gronau mit 25000 Mk. zu Wohlthätigkeitszwecken letzwillig vermacht hat, die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Goldap, 7. November. Der verhältnißmäßig starke Zuwachs an selbstständigen Malern im hiesigen Orte hat diese veranlaßt, sich zu einer Innung zusammenzuschließen, welche jetzt die Bestätigung der Regierung gefunden hat.

Aus der Rominter Haide, 7. November. Der Bestand an Schwarzwild in der Rominter Forst soll bedeutend ver-

ringert werden; ein Theil wird abgeschossen, ein weiterer aufgefangen und nach der Schorfheide gebracht werden.

Stallupönen, 7. November. Dem Eigenkäthner Friedrich Jednat-Urbßen ist kürzlich der siebente Sohn geboren worden. Jednat hat nun den Kaiser gebeten, Pathenstelle zu übernehmen.

Bromberg, 8. November. Aus der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung ist noch zu berichten, daß Herr Oberst Schöning vom Füsilier-Regiment Nr. 34 der Stadt den Reinertrag des Jubiläums-Festspiels, 376,55 Mk. zur Vertheilung an die städtischen Armen übersandt hat. Die vom Magistrat beantragte Bewilligung von 2133 Mk. zu dem Zweck, 237 Straßenlateren mit Gasglühlicht zu versehen, wurde beschlossen. Der evangelischen Kirchengemeinde wurde die Berechtigung zum Bau einer Kirche auf dem Karlsplatze zugestanden unter der Bedingung, daß die Kirchengemeinde die durch den Bau nothwendig werdenden Veränderungen der Anlagen vorzunehmen, nach Vollendung des Baues die Anlagen wieder in Ordnung zu bringen und die nöthigen Zufuhr- und Fußgängerwege selbst herzustellen hat. Der Lageplan der Kirche und die Veränderungen der Anlagen müssen vom Magistrat genehmigt werden.

ƺ **Inowrazlaw,** 7. November. Für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen gehören zur ersten Abtheilung 32 stimmberechtigte Bürger; zur zweiten 123 und zur dritten 895. — Das hiesige Hotel zur „Stadt Posen" ist von dem Besitzer Herrn Weiß für 285000 Mk. an Herrn Rademacher aus Beuthen verkauft worden. — Der verunglückte Gymnasiast Laskowski ist in Thorn operirt worden. Die Kugel ist jedoch nicht gefunden worden. L. hat die Sprache verloren. Man hat keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Der hiesige Landwirthschaftliche Verein beschloß in seiner gestrigen Sitzung für die Wahl zur Landwirthschaftskammer die Herren Baron v. Schlichting-Wierzbiczany, Gutsbesitzer Leonhard-Rucewko, Rittergutsbesitzer Luther-Ostrowo und Friedrich-Wonorze vorzuschlagen.

Inowrazlaw, 6. November. Auf einem Grundstück in dem Ansiedelungsdorfe Ostwehr ist beim Abbruch eines alten Wohngebäudes eine Flasche mit 37 alten Silberthalern gefunden worden.

B **Labischin,** 7. November. Heute wurde die hiesige Privat-Knabenschule mit 17 Schülern eröffnet. Als Lehrer ist Herr Schulamts-Kandidat Cyrus aus der Nähe von Berlin berufen worden. Herr Pastor Fischer ertheilt einstweilen den fremdsprachlichen Unterricht. Von Ostern ab soll ein Rektor angestellt werden. — Heute wurde die neuerbaute evangelische Schule zu Kania eingeweiht.

!! **Bartschin,** 7. November. Gestern hielt der landwirthschaftliche Verein Bartschin-Labischin unter dem Vorsitz des Herrn Zühlsdorf-Zalesie eine stark besuchte Versammlung ab. Zunächst gelangten 130 Obstbäume zur Vertheilung, zu deren Beschaffung der Zentralverein eine Beihilfe von 80 Mk. gewährt hatte. Sodann sprach Lehrer Müller-Kania über das Pflanzen der Obstbäume. Gleichzeitig wurde ein Baum gepflanzt. Es sprach alsdann Lehrer Lüttke-Joachimsdorf über die Einwinterung der Bienen. — Für den Kreis Schubin sind im Herbstkörungstermine 4 Privathengste angekört worden.

Fraustadt, 7. November. Heute wurde der Tischlermeister Johann Paitz von hier, welcher bis vor Kurzem bei der hiesigen Korrigenden-Anstalt für weibliche Korrigenden als Nacht-Aufseher angestellt war, verhaftet. Paitz soll sich während der Zeit seiner Anstellung in der Anstalt mehrere Sittlichkeitsverbrechen haben zu Schulden kommen lassen.

Rawitsch, 7. November. Herr Superintendent Kaiser wird auf seinen Antrag zum 1. April n. Js. in den Ruhestand versetzt.

* **Tirschtiegel,** 7. November. Die hiesige vierklassige evangelische Schule ist im Laufe dieses Jahres in eine sechsklasige mit fünf Lehrern umgewandelt worden. Als Leiter der Schule ist Herr Hauptlehrer Irgang aus Wreschen berufen worden. Der Umbau des Schulgebäudes hat der Schulgemeinde über 2000 Mk. gekostet. Nun sind den Lehrern noch Gehalts- und Wohnungszuschüsse bewilligt worden. Die Bestätigung der Regierung steht noch aus. — Herr Gerichtsvollzieher Kösling ist von hier nach Gostyn versetzt.

+ **Ostrowo,** 7. November. Die Stadtverordneten haben gestern beschlossen, mit Rücksicht auf den Ueberfluß von Geldmitteln in der städtischen Sparkasse den Magistrat zu ersuchen, die geplante und von dem Bezirksausschuß zu Posen bereits genehmigte städtische Anleihe von 140000 Mk. nicht in $3^1/_2$prozentigen Zentral-Boden-Kreditaktien, sondern aus der Sparkasse zu entnehmen und die Genehmigung hierzu bei der vorgesetzten Behörde nachzusuchen. Die vorgeschlagene Einführung einer Baukonsenssteuer wurde abgelehnt.

ɗ **Wreschen,** 7. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Errichtung eines neuen Brunnens an der Promenade beschlossen. Die Kosten zum Städtetag mit jährlich 30 Mk. wurden bewilligt.

Czempin, 6. November. In der letzten Generalversammlung des Landwehrvereins wurde ein Komitee zur Vorberathung über ein Kriegerdenkmal gewählt. Herr Bürgermeister Brust wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Vereins und die übrigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Das Kriegerdenkmal soll auf dem Marktplatz aufgestellt werden.

Köslin, 7. November. Dem Bösel'schen Ehepaare, welches gestern seine goldene Hochzeit feierte, ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. An demselben Tage wurde an dem vierten Urenkel des Paares durch Herrn Oberpfarrer Wagner der Taufakt vollzogen. Der Jubel-Bräutigam hatte Pathenstelle bei dem Kinde übernommen.

∾ **Stolp,** 7. November. Die Urheberin des neulich gemeldeten Kindesmordes ist ermittelt. Es ist die unverehlichte 29jährige Stickerin Bertha Geike. Die Mutter hat ihren Knaben lebend in den Strom geworfen. — Bei den heutigen Stadtverordneteneratzwahlen der dritten Abtheilung wurden die beiden Kandidaten des Bürgervereins, Buchdruckereibesitzer Dr. Eschenhagen und Rentier Bremer, nahezu einstimmig gewählt.

ƺ Landwirthschaftlicher Verein Jablonowo

In der letzten Sitzung wurde der Vorsitzende, Herr Dirlam, zum Delegirten für die Sitzungen des Zentralvereins gewählt. Sodann wurde einstimmig anerkannt, daß es ein Bedürfniß für die Gegend ist, daß sich in Jablonowo ein Thierarzt niederläßt. Die weitere Bekanntmachung übernahm der Vorstand.

∠ Landwirthschaftlicher Verein Neuteich.

In der von etwa 50 Personen besuchten Versammlung am Donnerstag sprach Herr Pfarrer Zimmer-Neukirch kurz über die Schrift des Herrn v. Graß-Klanin „Kornhaus contra Kanitz". Derselbe Herr sprach über die für unsere Niederungen so wichtige Nutzbarmachung des mit dem Danziger Viehhof verbundenen Umschlageplatzes für unsern Fettviehhandel. Es wurde im Laufe der Debatte von allen Rednern dieses neue Absatzgebiet mit Freuden begrüßt und daran die Hoffnung geknüpft, daß es für die Viehwirthschaft recht fruchtbringend sein möchte, wozu allem Anschein nach begründete Hoffnung vorhanden ist. Die Beschußfassung über die Gründung eines Vieh-Versicherungs-Vereins im Gebiete der Werdervereine wurde vertagt, da es sich empfehle, erst die weitere Gestaltung des Projektes des Danziger Umschlagplatzes abzuwarten, und es sich dann vielleicht empfehlen würde, sich der von der dortigen Viehbank gegründeten Versicherung anzuschließen.

Alterthumsgesellschaft in Graudenz.

In der gestrigen Generalversammlung erstattete der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Anger, den Jahresbericht. Die Gesellschaft blickt auf ein 12jähriges Bestehen zurück. Im letzten Jahre wurden vier Sitzungen abgehalten. Aus dem Vorstande, der bisher aus den Herren Dr. Anger, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Brosig, Kanzleirath Froelich und Buchhändler Schubert bestand, scheidet Herr Froelich auf seinen Wunsch aus. Die Versammlung beschloß auf Anregung des Herrn Mehrlein Herrn Froelich die Ehrenmitgliedschaft anzutragen.

Nach dem von Herrn Schubert erstatten Kassenbericht betrug der Kassenbestand Ende vor. J. 237,50 Mk. Dazu kommen 41 Mitgliederbeträge mit 123 Mk. Die Provinz hat der Gesellschaft 300 Mk., der hiesige Magistrat 100 Mk. als Beihilfe bewilligt. Die Ausgaben belaufen sich auf 343,46 Mk. Zu dem hiernach bleibenden Kassenbestand von 317,40 Mk. treten noch von früher her 500 Mk., die auf der Sparkasse zinsbar angelegt sind. Bei der günstigen Lage der Kasse beantragte Herr Schubert, ihn zu ermächtigen, 250 Mk. von dem Bestande auf ein Sparkassenbuch einzuzahlen. Der Antrag wurde angenommen und dem Kassenführer die Entlastung ertheilt.

Bei der dann vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren Dr. Anger, Dr. Brosig und Schubert wieder- und die Herren Major Volkmann und Divisionspfarrer Dr. Brandt neugewählt.

Der Vorsitzende schlug dann vor, den Schloßbrunnen mit einem Holzdeckel zu versehen, um ihn gegen die schädlichen Einflüsse der winterlichen Witterung zu schützen. Herr Bohm bemerkte, der Deckel dürfe, wenn man den Anwohnern nicht billiges Heizmaterial schaffen wolle, nicht von Holz, sondern müßte von Eisen sein, und ein solcher Deckel würde viel zu theuer werden. Es wurde beschlossen, vorläufig den Brunnen unbedeckt zu lassen.

Die bei Schlochau gefundene Gesichtsurne, die in der gestrigen Sitzung vorgezeigt werden sollte, ist schon von Herrn Professor Conwentz für das Danziger Provinzialmuseum erworben und dorthin gebracht worden. Herr Kreisschulinspektor Dr. Kaphan beschrieb die Urne, die ein hervorragend schönes Exemplar sei, näher.

Herr Dr. Brosig berichtete dann kurz über die im 9. Heft der Landeskultur für die Provinz Westpreußen veröffentlichte Abhandlung des Herrn Prof. Conwentz über seltene Waldbäume in Westpreußen. Herr Conwentz hat hauptsächlich auf das Vorkommen der Elsbeere (Sorbus (pyrus) torminalis) sein Augenmerk gerichtet. Diese kommt in Westpreußen an 47 Stellen vor, darunter in der hiesigen Festungsplantage in sehr großer Zahl. Von einer Seltenheit des Baumes, dessen Verbreitungsgebiet sich von Spanien bis zum Kaukasus erstreckt, wird man nicht reden können. Auch über die Gewinnung von Schnaps aus den Früchten der Elsbeere, wie sie im Elsaß betrieben werde, sprach Herr Dr. Brosig; die Bereitung des Schnapses stellt sich jedoch so theuer, daß von einem Gewinn nicht die Rede sein kann. Eine sehr schöne lithographische Abbildung einer natürlichen Trauerfichte aus der Selliner Forst, die sonst nur künstlich gezogen wird, ist dem 9. Hefte der Landeskunde beigegeben.

Nachdem Herr Dr. Brosig dann noch über den Inhalt anderer der Gesellschaft übermittelter Schriften kurz berichtet hatte, beantragte er, die Bibliothek in seiner Wohnung unterzubringen, da die bisherige Unterbringung im Vereinslokal zu Umständlichkeiten führe. Diesem Antrage wurde stattgegeben. Dann berichtete der Vorsitzende über interessante Alterthumsfunde, die er während seiner Orientreise in einzelnen Museen zu besichtigen Gelegenheit hatte. Ein höchst interessanter Fund, ein Bronzewagen mit einer Anzahl Thier- und Menschenfiguren, findet sich im Grazer Museum. Der Wagen ist bei Judenburg in Steiermark gefunden und wahrscheinlich norischen Ursprungs. Ein ähnlicher Wagen ist in Pekatel (Mecklenburg) gefunden, der sich jetzt im Schweriner Museum befindet. Wahrscheinlich sind diese etwa 70 cm hohen Wagen bei religiösen Feierlichkeiten als „Opferwagen" benutzt worden, wenigstens läßt die ganze Einrichtung des Wagens darauf schließen. Man nimmt an, daß diese Wagen auf den Altären vor dem Götzenbild hin und her gefahren wurden. Die weibliche Hauptfigur des Judenburger Wagens trägt eine Schale auf dem Haupte, die vielleicht zu Aufnahmen von Opferblut u. dergl. bestimmt war. Eine Photographie des Wagens wurde herumgereicht und erregte großes Interesse. Der Vortragende schilderte dann kurz seinen Besuch des Museums zu Laibach und Villach und kam dann auf die Alterthumssammlungen in den Athenischen Museen zu sprechen. Im großen athenischen Museum ist eine solche Masse ausgegrabener Funde ausgestellt, daß der Beschauer davon fast erdrückt wird. Allein der Goldwerth der dort untergebrachten Funde beziffert sich auf Millionen. Der Vortragende schilderte dann die Eindrücke, die die Akropolis auf ihn gemacht habe, und sprach schließlich noch über die auf der Akropolis selbst gemachten und in einem besonderen Museum untergebrachten Alterthumsfunde.

Verschiedenes.

— Das Handwerkerblatt „Die Werkstatt" schreibt: „Wie Handwerk und Fabrik allgemach verwachsen, das erkennt man deutlich daran, daß viele Fabrikanten eine große Zahl von Handwerkern dauernd bei sich beschäftigen. Die großen Werke der Reichshauptstadt, am Niederrhein und in Westfalen, in Sachsen u. s. w. zählen ganze Gruppen regulär ausgebildeter Handwerker zu ihren Arbeitern, ja viele beschäftigen dauernd richtige Handwerksmeister. Auch ist ja der Titel „Meister" ohne Weiteres in die Fabriken hinübergenommen und auf eine bessere Art Vorarbeiter übertragen worden. Die Handwerker finden dagegen nichts einzuwenden und mit Recht, denn so ist ihnen durch die Fabriken Gelegenheit gegeben worden, neue Brodstellen zu bekommen, was schließlich doch die Hauptsache ist. Die Berliner Lackirer-Innung hat sogar zu ihrem Obermeister einen Meister gewählt, der nicht selbstständig ist, sondern Meister in der Lampenfabrik von C. Rakenius u. Söhne. Sonderbar müßte es sich allerdings machen, wenn etwa dieser Obermeister wie jetzt so viele andere Innungsobermeister gegen die Fabriken donnern würde".

— In dem Prozeß gegen den Bürstenmacher Weber, der im September d. J. vom Schwurgericht des Landgerichts I Berlin wegen versuchten Giftmordes zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurtheilt wurde, ist vom Vertheidiger Revision eingelegt worden. Ein kleiner Zwischenfall während der Verhandlung dient zur Begründung. Der Angeklagte behauptete u. a., daß er das in seiner Behausung vorgefundene Cyankali als Riechmittel gegen Kopfschmerzen benutzt habe. Einer der Geschworenen erhob sich darauf und erklärte, daß er als Photograph viel mit Cyankali arbeite und versichern könne, daß Riechen an diesem Gift eher Kopfschmerz erzeuge als vertreibe. Der Vertheidiger beantragte darauf, daß diese Erklärung des Geschworenen zu Protokoll genommen werde, da sie den Charakter eines Gutachtens habe und für einen Geschworenen unzuläßig sei. Der Vorsitzende lehnte diesen Antrag ab und hierauf stützt der Vertheidiger seine Revision. Seitens des Reichsgerichts scheint der Sache näher getreten werden zu sollen, denn der betreffende Geschworene ist bereits vernommen worden.

— [Zu viel verlangt.] „. . . Also, Sie wollen eine meiner Töchter heirathen? Nehmen Sie doch meine Aelteste!" — „Erlauben Sie, so viel Schulden hab' ich aber doch nicht!"

— Die Polizeibehörde ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 20. April 1895, gesetzlich befugt die Benutzung von in Verbindung mit einem Vergnügungsetablissement, Konzertsaal zc. stehenden Garderoberäumen zu untersagen, wenn ihre Benutzung eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit des Publikums enthält.

Büchertisch.

— Der jüngste Veteran der deutschen Armee, ein Eisenbahnbeamter, der als vierzehnjähriger Hornist im zweiten Württembergischen Jägerbataillon den Feldzug 1870/71 mitmachte, wird den Lesern der „Modernen Kunst" in einem Bilde des vierten Hefts vorgeführt.

— Die elektrischen Eisenbahnen, ihre Entwickelung von dem ersten Versuch an, den Werner von Siemens 1881 in Berlin machte, bis zu den neuesten Systemen, behandelt ein mit großer Sachkenntniß geschriebener Aufsatz von Franz Bendt im eben erschienenen vierten Heft der illustrirten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer."

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 9. November 1895.

In verflossener Woche waren die Zufuhren per Bahn etwas größer wie in letzter Zeit, dennach müssen sie für die jetzige Jahreszeit als klein bezeichnet werden. Es sind im Ganzen 383 Waggons und zwar 128 vom Inlande und 255 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen. Unser Markt wurde durch die flauen auswärtigen Märkte gleichfalls stark beeinflußt. Namentlich unsere Exporteure waren äußerst zurückhaltend und beschränkten ihre Ankäufe meistens nur auf die ganz feinen Qualitäten. Trotzdem verloren auch diese Mk. 1 bis Mk. 2, während alle anderen Sorten Mk. 2 bis Mk. 3 niedriger seit voriger Woche zu notiren sind. Es sind ca. 1500 Tonnen umgesetzt. — Roggen war namentlich per Bahn sehr schwach angeboten. Die zu Wasser herangekommenen Parthien wurden meistens auf frühere Vorschlüsse abgegeben. Trotzdem verkehrte unser Markt in recht flauer Tendenz, da der Bedarf der Mühlen sehr schwach ist und der Export fast ganz ruht. In Folge dessen bröckelten die Preise fast täglich etwas ab und schließen dieselben Mk. 2 bis Mk. 3 niedriger. Es sind ca. 600 Tonnen umgesetzt. — Gerste erzielte bei mäßigem Exportverkehr ziemlich unveränderte Preise. Die Brauereien kauften bis jetzt nur sehr vereinzelt. Gehandelt ist inländische große 647 Gr. Mk. 105, 662 Gr. Mk. 109, 668 Gr. Mk. 110, 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 111, 675 Gr. Mk. 112, bessere 664 Gr. Mk. 114, 668 und 686 Gr. Mk. 115, 692 Gr. Mk. 117, russische zum Transit 621 Gr. Mk. 79, 665 Gr. Mk. 82, 674 Gr. Mk. 84, hell 650 Gr. Mk. 85, 668 Gr. Mk. 86, 653 Gr. und 680 Gr. Mk. 87, 665 Gr. Mk. 88, 671 Gr., 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 90, weiß 665 Gr. u. 674 Gr. Mk. 94, Futter Mk. 76, Mk. 77 pr. T. — Hafer etwas gefragter. Inländischer Mk. 104 bis Mk. 110 je nach Qualität per T. bezahlt. — Erbsen sehr knapp zugeführt. Inländische Koch Mk. 122, Futter Mk. 110, russische zum Transit Viktoria Mk. 108, Mk. 110 per T. gehandelt. — Wicken ohne Zufuhr. — Pferdebohnen, inländische Mk. 112, Mk. 113, polnische zum Transit Mk. 98, Mk. 99, stark mit Erbsen besetzt Mk. 92 pr. T. bezahlt. — Linsen knapp. Russische zum Transit große verregnet Mk. 155, Mk. 156, Hellerlinsen vom Speicher Mk. 320 pr. T. gehandelt. — Rübsen höher. Russischer zum Transit Sommer Mk. 143, Mk. 145 pr. To. bezahlt. — Raps höher. Polnischer zum Transit Mk. 162, Mk. 165, Mk. 167, russischer zum Transit Mk. 155 pr. T. gehandelt. — Leinsaat polnischer Mittel Mk. 149, Mk. 150, russischer fein Mk. 162 p. T. bezahlt. — Senf russischer zum Transit gelb Mk. 113 pr. T. gehandelt. — Mohn russischer zum Transit blau Mk. 224 pr. To. vom Speicher bezahlt. — Kleesaaten. Es kommen schon Zufuhren heran, da aber zum Export noch jede Frage fehlt, kommen nur wenige kleinere Parthien, die billig abgegeben wurden, zum Abschluß. Gehandelt ist weiß Mk. 40, Mk. 46, roth Mk. 25, Mk. 28, Mk. 31, Mk. 36 pr. 50 Kilo. — Weizenkleie etwas flauer. Bezahlt ist grobe Mk. 3,45, extra grobe Mk. 3,50, mittel 3,50, mittel Mk. 3,20, Mk. 3,25, Mk. 3,30, feine Mk. 3,25, Mk. 3,30, Mk. 3,35 pr. 50 Kilo. — Roggenkleie Mk. 3,32½, Mk. 3,40, Mk. 3,45, Mk. 3.50, Mk. 3,57½ pr. 50 Kilo gehandelt. — Spiritus. Auch diese Woche haben die Preise, da das Angebot jetzt etwas stärker wird, weiter nachgeben müssen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 51,25, November Mk. 51,25, Dezbr./März Mk. 51, nicht kontingentirter loco Mk. 31,50, November Mk. 31,50. Dezbr./März Mk. 31,75 pro 10000 Liter %.

Königsberg, 8. November. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 237 ausländische, 22 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) ruhig, hochbunter 775 gr. (131) 140 Mk. (5,95), 751 gr. (126) 140 Mk. (5,95), 756 gr. (127) 142 Mk. (6,05), 775 gr. (131) bezogen 138 Mk. (5,85), 709 gr. (118-19) krank 120 Mk. (5,10), bunter 734 gr. (123), 739 gr. (124), 759 gr. (128) 134 Mk. (5,70), 135 Mk. (5,75), 765 gr. (129) 139 Mk. (5,90), 688 gr. (124-25) 696 gr. (116) 117 Mk. (4,95) blau 767 gr. (129-30) blau 128 Mk. (5,45), rother 727 gr. (122) 130 Mk. (5,50), 754 gr. (127) 134 Mk. (5,70), 758 gr. (127 bis 128) 138 Mk. (5,85), 759 gr. (128) 140 Mk. (5,95), 764 gr. (128-29) 140 Mk. (5,95). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) ruhiger, 741 gr. (124-25) bis 764 gr. (128) 110½ Mk. (4,42), 735 gr. (123-24) bis 740 gr. (124) 110 Mk. (4,40) vom Boden. — Erbsen (pro 90 Pfund) graue 135 Mk. (6,05), 140 Mk. (6,30). — Bohnen (pro 90 Pfund) 110 Mk. (4,95), Peluschken 110 Mk. (4,95). — Wicken (pro 90 Pfund) 103½ Mk. (4,65), 104 Mk. (4,70).

Bromberg, 8. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 140 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—112 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 8. November.

Weizen loco 135—147 Mk. nach Qualität gefordert, Novbr. 142,75—143,25—143 Mk. bez., Dezember 142,75—143,50—143,25 Mk. bez., Mai 147,75—147,25 Mk. bez., Juni 149—148,50 Mk. bez.

Roggen loco 115—121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120 Mk. ab Bahn bez., abgelaufener Kündigungsschein 116 Mk. bez., November 116,75 Mk. bez., Dezbr. 117,25 bis 117,50 Mk. bez., Mai 123—123,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 115—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—131 Mk.

Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,5 Mk. bez.

Petroleum loco 21,8 Mk. bez., November 21,8 Mk. bez., Dezember 21,9 Mk. bez., Januar 22,1 Mk. bez., Februar 22,3 Mk. bez.

Berlin, 8. November. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 112, IIa 105, IIIa —, abfallende 95 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Stettin, 8. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 135—141, per November-Dezember 141,00, per April-Mai 146,50. — Roggen loco ruhig, 118—121, per November-Dezember 117,00, per April-Mai 123,00. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 70er 31,50.

Magdeburg, 8. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,10—11,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,60—10,75, neue 10,65—10,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,45. Stetig.

---

19. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1895, vormittags.

4 172 223 329 441 539 44 835 921 61 1004 80 98 102 70 79 95 234 55 82 85 307 50 57 96 423 767 [3000] 78 [500] 94 2136 200 42 569 671 674 950 94 3360 91 430 [500] 515 37 661 780 82 852 4177 85 358 638 747 5026 809 66 6115 [1500] 19 56 303 20 621 70 740 45 804 922 44 7013 170 308 743 900 [300] 8126 235 56 360 532 62 608 742 78 885 9000 9 181 286 95 408 637 892

10244 494 506 70 633 850 966 11058 112 332 464 65 510 632 744 884 929 12024 42 268 82 354 588 645 709 807 [500] 12 34 90 13037 97 116 28 89 676 98 829 909 14165 355 421 61 930 15004 227 70 347 [1500] 74 531 658 765 821 959 16019 42 125 51 330 432 529 96 665 87 813 27 84 928 17155 95 210 513 782 91 824 [300] 43 49 52 88 93 18031 77 [30000] 143 443 71 633 62 72 [1500] 796 838 914 [300] 46 19079 99 277 634 [300] 45 720 942

20041 65 141 53 71 302 75 435 52 62 646 807 926 71 21003 98 304 41 463 513 758 22050 114 60 445 [3000] 531 672 884 926 23094 137 313 87 582 98 615 740 68 816 [3000] 68 902 99 24043 [500] 155 250 80 82 442 47 93 686 864 25047 163 202 75 411 534 40 619 807 35 903 26009 255 346 [3000] 443 538 849 27092 141 241 353 535 635 [1500] 40 809 28644 701 88 98 930 29048 83 391 441 652 947

30277 [500] 306 [500] 423 74 550 67 762 862 914 31151 424 881 32186 356 649 85 798 934 37 54 69 95 [300] 33174 316 496 546 94 405 35 48 726 56 71 911 73 34071 227 309 461 65 518 51 650 709 899 35217 76 495 592 655 85 758 78 803 95 957 36009 205 98 492 689 799 375 79 958 37205 76 353 475 511 65 921 38042 84 201 395 497 [1500] 764 66 [500] 974 80 85 39070 303 455 660 848 908

40037 193 417 674 704 842 935 61 41001 3 32 101 82 320 97 417 79 725 808 44 [300] 940 73 42215 67 337 66 [3000] 426 [500] 583 616 43 44 47 875 [300] 43219 360 427 96 536 51 661 772 889 907 51 60 44131 71 359 [500] 522 45 701 23 905 45100 51 223 34 426 27 613 806 972 46021 108 208 403 714 24 93 830 49 47274 435 41 87 736 66 995 48003 4 35 414 24 505 697 755 844 67 49001 220 42 422 40 830 93 958

50091 117 55 245 357 785 841 51023 44 [3000] 244 69 525 708 859 909 52065 130 55 69 [1500] 311 419 76 555 73 707 9 853 79 991 53061 [500] 97 103 56 326 430 59 [3000] 514 80 632 879 54008 55 130 225 38 364 525 638 944 55071 87 182 200 93 341 588 613 58 705 7 [300] 887 939 56274 94 467 578 832 57079 173 360 759 77 58049 196 269 621 50 714 54 81 979 [500] 59069 143 287 359 93 413 [300] 535 67 612 65 78 877 939 67

60018 33 82 [300] 351 97 528 918 61126 227 308 468 529 41 743 [1500] 875 909 62055 166 202 19 54 79 91 96 99 386 725 839 905 73 63236 394 468 565 602 789 839 901 64023 268 86 88 322 643 49 743 95 811 927 56 65025 250 525 40 69 87 606 701 8 31 815 909 66003 446 507 627 [300] 33 93 853 92 67029 67 106 274 315 504 680 726 820 49 905 [500] 42 68031 177 85 222 44 441 504 600 [500] 824 930 [300] 69008 67 245 337 512 [500] 54 642 77 911 15 38

70108 265 385 472 [300] 556 81 664 717 922 65 90 71024 76 183 296 331 485 575 734 51 826 [5000] 998 72032 124 60 73 96 278 365 404 84 91 590 670 752 817 911 39 73104 [3000] 98 265 88 436 665 834 927 74175 395 520 83 622 66 94 96 729 837 73 939 [300] 75054 216 94 387 488 546 87 615 [300] 25 975 76010 239 328 432 643 874 77026 94 146 249 322 27 528 [3000] 603 73 74 864 927 78245 440 706 942 49 79127 46 491 601 55 97 840 933 38

80091 167 72 309 727 29 [1500] 963 82 81027 249 490 548 87 680 83 764 82314 571 755 94 83022 174 615 66 992 84032 231 446 547 846 74 905 85275 307 54 461 538 650 86050 345 411 [1500] 33 597 807 69 952 87394 414 72 685 88035 395 471 557 62 76 709 838 59 82 89030 222 91 340 [1500] 466 513 60 [500] 675 725 [500] 56 915

90108 498 91059 [300] 81 154 283 358 60 485 97 [1500] 508 46 329 715 803 13 31 92147 202 57 362 471 95 622 720 75 896 [300] 93080 196 274 [300] 416 619 35 705 997 94037 100 68 244 304 88 87 458 95 537 732 815 95253 342 466 630 988 96038 51 [1500] 138 45 240 527 689 907 97015 302 42 740 861 98050 227 [1500] 534 81 795 816 21 99059 270 349 449 519 [3000] 715

100122 54 437 44 509 101057 181 432 584 669 711 [3000] 806 82 [3000] 924 102145 62 218 438 530 663 708 801 919 32 71 96 103152 277 472 699 792 801 3 27 50 74 [500] 938 104027 [500] 68 91 122 95 254 316 30 421 582 639 [3000] 791 105084 127 94 307 38 503 708 911 106013 281 382 [500] 654 742 818 870 107107 10 281 444 84 724 [500] 74 108000 28 196 339 439 670 781 109035 [300] 73 89 172 96 208 451 649 79 80 [300] 744 90 876 929

110181 460 686 [1500] 111020 117 401 569 85 882 112014 132 [3000] 322 587 113041 105 9 26 51 74 78 404 79 549 648 114092 136 [10000] 473 523 [3000] 724 25 60 926 115227 476 83 508 737 865 71 951 116017 627 41 75 894 949 117026 100 212 28 300 42 60 64 541 [300] 63 677 785 118189 256 446 67 580 611 119261 [500] 91 396 474 649 702 846 947

120095 359 [500] 66 83 551 619 745 121045 348 [300] 57 430 [300] 517 748 858 122042 [500] 473 584 604 60 738 44 822 47 953 123025 172 242 325 75 559 124028 239 [3000] 513 [300] 30 665 96 819 125027 356 62 542 667 857 968 92 126181 387 523 616 786 811 30 127293 19 325 28 56 63 582 85 690 742 806 24 44 128034 127 225 26 [1500] 57 312 504 692 948 129009 27 90 192 210 59 420 510 622 731

130137 [3000] 53 55 361 72 81 473 672 891 131178 [3000] 455 604 58 801 [3000] 53 955 132048 96 131 481 88 576 79 659 87 776 98 133026 [3000] 322 586 617 742 883 940 [3000] 134286 320 488 547 90 675 731 [1500] 809 967 135106 416 23 88 695 776 846 136053 84 88 240 424 506 681 908 17 137105 202 305 91 [1500] 802 99 [3000] 906 37 53 138032 37 66 109 218 [1500] 46 458 664 843 84 139062 152 67 268 433 649 68 839 905 14 83

140003 88 105 77 78 93 267 320 491 744 888 99 949 [3000] 71 [300] 141000 57 62 64 [300] 115 [500] 42 205 312 581 [1500] 621 57 843 [500] 953 142233 360 505 70 600 38 43 799 [1500] 820 25 74 82 996 143125 38 380 455 581 712 48 997 [300] 144134 79 234 43 63 369 98 477 868 145102 382 400 42 658 71 742 68 866 146015 102 13 339 752 814 147340 462 93 [300] 872 963 91 148059 228 29 347 56 [3000] 79 [500] 606 84 764 817 55 946 149120 23 220 88 350 559 663 897 990

150029 220 23 332 508 56 636 54 [300] 55 95 151057 167 242 344 65 75 451 578 90 [1500] 622 700 13 53 64 850 152071 153 68 295 558 82 706 71 846 52 86 923 47 153145 [1500] 559 86 669 154086 124 89 202 428 551 93 805 60 939 155082 150 353 508 56 87 831 932 96 156213 381 420 95 533 38 93 699 932 157394 438 89 558 713 158024 55 68 88 110 20 93 305 538 652 [300] 159149 274 91 403 14 92 820 918

160151 200 436 519 60 [5000] 609 913 161077 138 [300] 324 929 82 162329 460 595 682 727 91 929 163223 50 397 821 44 47 946 164092 98 125 263 472 584 [1500] 781 97 165460 [500] 705 27 76 166010 18 353 417 579 84 682 98 777 [3000] 167025 317 464 538 52 857 84 938 168119 [3000] 446 842 169006 60 [300] 128 87 88 386 470 538 97 870 920 21 [5000] 27

170003 122 61 367 565 614 78 97 780 802 171152 282 413 41 795 991 172474 598 807 173028 185 286 501 14 49 658 785 [3000] 842 174001 185 284 377 495 97 511 646 [3000] 724 68 175105 45 259 466 641 56 809 34 42 [300] 176079 153 88 354 67 432 564 698 725 860 177048 75 230 302 32 497 [300] 739 66 178078 110 15 339 86 427 39 62 678 806 65 995 179197 378 [1500] 452 [5000] 590 779

180001 275 97 317 43 86 417 26 46 79 688 811 86 88 181017 208 [500] 649 77 83 798 [500] 182094 101 382 436 94 689 713 860 947 183052 178 98 220 36 [3000] 85 344 419 908 22 184287 502 10 42 628 760 185025 130 66 [500] 86 222 372 619 967 186058 156 245 561 636 97 720 29 36 865 [500] 984 97 187065 183 523 46 61 [300] 856 98 925 45 98 188083 165 [3000] 214 621 832 42 189244 86 434 545 88 705 53

190073 121 73 93 419 [1500] 53 56 [3000] 503 785 854 74 191032 380 408 516 [15000] 625 797 858 192035 304 5 84 420 545 [3000] 600 [500] 60 828 193068 74 101 56 386 403 [300] 580 [3000] 713 23 95 900 [1500] 194118 [500] 307 497 567 616 851 195162 447 520 59 620 76 92 761 827 921 36 196403 10 612 840 197129 210 402 745 67 842 198206 [300] 78 635 757 828 81 927 199254 539 616 21 742 89

200193 94 [500] 231 85 303 435 554 762 [1500] 66 950 87 201121 49 64 99 321 566 [200] 674 94 202065 141 94 344 404 12 637 700 25 36 59 808 15 89 94 983 [1500] 84 203163 76 228 63 319 442 65 [3000] 91 550 690 764 65 811 204229 343 94 412 24 507 678 729 60 844 205019 284 325 [500] 96 427 657 875 906 206004 41 44 148 243 332 476 87 937 81 207243 456 520 36 654 762 838 208234 833 53 437 670 742 825 27 31 48 959 209152 89 96 235 578 733 815 977

210003 15 75 [1500] 430 35 93 615 65 81 735 71 94 [10000] 873 211089 [3000] 226 423 561 816 924 84 212028 113 94 222 23 569 918 [500] 29 213048 236 450 516 21 941 214026 46 [300] 163 93 478 521 32 645 734 932 215159 334 492 587 649 821 24 93 99 900 4 38 216009 5 106 397 438 596 656 708 849 57 85 97 217108 58 67 230 564 650 732 961 218153 252 93 651 80 939 219326 58 410 48 [300] 539 94 667 855 77 907

220047 144 219 345 413 46 593 620 752 70 221594 603 74 876 82 [3000] 907 91 222174 83 237 [300] 81 [500] 329 36 484 545 629 793 852 95 918 223043 61 75 435 [300] 88 649 855 [3000] 939 224100 375 419 637 85 808 19 28 [500] 225032 152 294 447 618

19. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1895, nachmittags.

75 161 284 300 726 822 1010 119 73 222 336 44 400 26 36 [500] 40 764 982 2067 87 151 54 94 327 712 23 919 3050 137 69 214 356 [500] 432 [500] 66 626 762 813 17 71 4088 95 167 [300] 385 401 [500] 83 572 [3000] 663 716 [300] 51 932 5041 46 90 296 319 64 438 500 [500] 4 827 31 933 6042 324 51 [300] 612 785 858 7077 202 [500] 608 786 8073 228 42 72 345 410 802 [300] 56 77 92 971 9045 94 128 316 850

10130 93 218 87 500 2 624 722 859 925 11053 84 259 302 86 452 655 954 12296 304 462 662 [500] 90 889 13095 269 318 63 82 445 519 37 43 791 14053 115 23 38 54 55 221 39 65 349 454 80 588 714 18 57 63 15166 217 [3000] 69 393 451 506 745 94 96 968 16010 13 80 141 458 728 69 805 17184 [300] 300 72 433 97 952 18331 538 36 639 97 895 900 19027 61 80 91 245 641

20045 127 419 84 692 [300] 841 91 915 21178 324 582 605 [1500] 724 817 38 67 83 981 22018 [3000] 120 533 37 674 727 813 85 90 23307 542 785 24053 56 59 85 469 80 873 907 25116 263 366 485 613 46 787 26021 371 563 634 62 739 904 27009 109 295 603 700 25 841 94 931 [300] 48 70 28003 139 [500] 91 266 418 57 527 80 602 35 83 69 [500] 717 20 43 888 918 92 29008 318 [300] 541 601 18 881 96 936

30245 66 346 597 [3000] 761 881 911 31015 503 814 32103 355 441 [500] 67 515 624 753 895 33409 612 85 822 70 946 34099 543 61 99 611 861 35011 475 842 948 60 78 36030 276 78 91 382 585 631 898 947 57 37066 76 348 49 430 [300] 92 527 42 94 646 762 897 966 80 38066 173 90 238 380 464 595 636 39091 299 570 641 872 972

40032 99 180 218 323 55 422 804 [300] 41042 340 48 83 421 71 77 [3000] 724 71 79 969 42114 225 41 331 486 841 72 923 [300] 43268 474 507 603 [3000] 48 770 836 958 74 44433 86 [500] 855 45076 221 [500] 321 72 488 639 96 757 816 [500] 20 935 90 46083 160 272 381 83 532 51 88 673 707 17 [300] 837 47031 72 261 77 392 406 924 [3000] 48991 49096 129 289 657 729 53 809 54

50116 253 849 66 91 [500] 739 867 51083 323 500 65 637 727 994 52019 30 68 184 206 52 315 [300] 453 85 784 53018 100 257 99 408 602 66 702 [3000] 890 54116 203 31 445 551 696 949 55098 109 449 540 607 979 56210 341 556 684 837 46 74 57179 97 302 87 [300] 93 408 596 933 54 66 58092 333 441 [500] 45 91 620 80 838 63 59021 112 458 541 673 861 947 [300]

60275 325 39 62 537 48 66 67 614 854 80 952 64 94 61052 98 273 81 326 523 52 676 755 816 62118 253 401 14 597 636 796 [1500] 850 81 914 63050 190 95 412 69 523 609 58 64 88 98 64013 119 [300] 76 369 536 624 780 819 42 967 65013 45 229 51 434 48 588 601 47 [500] 744 998 66198 204 365 [300] 482 557 613 49 63 69 [300] 735 40 77 927 39 67071 74 127 281 334 36 58 93 449 515 20 701 881 68079 174 207 60 548 77 96 [1500] 603 90 69286 485 669 759 90 [500] 834 [1500] 71 945 [1500] 73

70030 205 86 [3000] 322 485 592 722 80 823 914 21 71104 541 866 [300] 72031 81 139 41 56 [300] 261 [3000] 93 356 442 500 688 728 70 94 807 973 73135 50 426 46 92 592 626 82 732 74119 252 69 425 63 651 76 897 915 75034 177 426 27 777 912 76012 97 154 71 356 496 576 624 60 757 814 69 77258 448 531 791 872 78101 207 454 579 611 718 59 94 845 928 45 79030 82 83 [300] 413 867

80031 147 55 227 46 358 516 94 865 81032 [1500] 360 511 34 94 685 818 45 938 82056 179 80 346 76 657 733 [300] 918 95 83043 207 503 700 26 881 84289 544 717 81 845 88 85299 [500] 591 714 86022 23 178 96 347 74 85 579 621 82 719 850 87075 95 [300] 107 266 80 434 529 48 68 757 812 [1500] 64 88166 255 321 45 57 85 411 [500] 47 93 616 83 91 89162 209 45 382 557 614 859 83 943

90117 [1500] 48 94 438 [300] 45 535 640 91 764 81 91214 42 [300] 81 443 72 904 92326 480 98 510 73 984 [300] 93113 437 553 741 811 [300] 94155 246 49 598 681 965 95016 57 76 109 91 233 [3000] 307 483 843 92 96012 265 [500] 469 [1500] 628 716 812 [300] 992 98 97194 849 569 73 894 948 98304 14 25 511 [300] 72 619 58 825 68 977 99010 34 58 74 105 23 33 34 250 307 96 613 43 44 83 999

100220 66 363 410 659 730 54 881 911 95 101248 643 48 57 [3000] 889 102600 [1500] 50 59 340 85 407 512 68 92 773 835 966 103033 90 216 33 396 478 [300] 528 [500] 52 636 753 104477 518 36 61 84 611 95 [500] 758 93 801 78 93 105029 55 431 647 51 731 875 949 55 72 [300] 106019 223 409 42 99 543 89 719 107147 337 53 472 532 753 841 905 89 [300] 108105 53 81 310 499 638 846 925 [300] 109309 67 427 638 879 94 960

110237 86 [3000] 507 55 58 721 59 61 826 908 111282 410 26 589 713 812 112145 394 482 504 33 40 75 665 90 767 878 937 113164 814 21 66 97 428 [300] 37 44 54 63 590 721 [1500] 859 963 114074 137 336 51 452 562 78 888 920 115095 231 341 416 521 616 752 74 88 [3000] 905 63 [3000] 116162 236 89 346 [500] 651 82 716 38 817 96 916 117075 134 [3000] 274 804 32 70 94 980 118129 39 99 451 68 80 577 826 926 33 119023 25 71 [1500] 259 70 343 [3000] 82 402 644 [1500] 50 95 737 50 856 85

120330 733 [3000] 77 818 94 121226 320 [3000] 22 598 718 806 40 70 122273 437 752 [3000] 800 982 123069 661 963 124198 354 447 98 677 971 79 125237 [3000] 97 347 552 626 37 40 88 721 [3000] 806 79 914 66 126097 134 64 95 240 310 505 13 888 947 127005 [3000] 78 133 34 69 99 [500] 254 334 511 42 62 656 795 811 936 128053 113 236 399 576 722 916 81 129051 57 155 99 544 46 618 774 [1500] 872 941 44

130207 76 618 805 17 918 67 131135 54 275 324 44 511 47 607 68 817 937 132005 132 315 86 411 702 869 [500] 986 133002 79 335 471 580 [500] 726 67 824 938 85 134224 48 82 351 445 548 688 863 948 [1500] 66 135083 115 333 87 522 83 93 605 17 792 838 96 [1500] 136048 184 279 98 362 439 810 [300] 65 95 137097 276 355 537 601 [1500] 764 813 75 95 980 138166 244 92 571 680 98 874 920 139022 556 72 89 629 985

140318 81 456 511 81 673 858 915 23 95 141177 444 596 [300] 605 938 142473 658 725 826 70 953 62 143128 39 408 29 518 71 86 606 844 916 144511 40 613 25 843 145171 293 389 [1500] 568 92 707 803 902 [3000] 33 146031 95 251 523 786 892 957 79 147039 136 393 409 10 562 837 910 72 148089 451 83 [500] 615 746 149132 296 366 402 39 70 725 [3000] 52 935 52

150007 119 399 891 151180 205 307 54 468 534 49 85 736 78 884 152151 368 420 [500] 615 41 722 847 976 153129 [3000] 233 440 97 [1500] 514 741 882 963 85 [500] 154016 27 74 250 524 85 662 710 38 60 846 985 155193 281 336 578 [500] 767 881 995 156041 56 130 245 426 [300] 53 [1500] 73 503 18 78 98 666 157070 114 376 [300] 575 866 77 83 99 951 52 158044 132 49 398 461 89 580 607 715 29 48 89 837 159137 298 355 417 554 623 840 71

160033 125 220 587 98 638 39 76 735 68 72 806 972 161037 347 50 51 616 705 908 [500] 162044 151 248 316 823 75 [500] 163322 [1500] 50 446 525 807 85 164034 59 142 [300] 247 651 [500] 67 711 [3000] 856 82 165005 315 73 84 474 508 653 728 166120 425 772 840 906 8 11 167061 31 40 51 135 255 [500] 340 446 558 817 86 [3000] 929 41 97 168210 346 668 717 169266 616 43

170025 130 60 409 647 94 97 98 713 49 62 171066 390 [500] 95 565 616 759 63 938 172239 314 48 [500] 98 812 173050 61 [3000] 84 164 301 55 78 595 629 734 849 174020 145 87 233 48 352 [300] 603 36 [1500] 779 87 850 968 175024 119 55 277 317 605 93 96 748 838 [3000] 61 176069 127 295 393 497 519 620 [500] 69 844 70 177248 412 37 927 178118 541 677 727 833 94 917 93 179005 75 116 [500] 19 99 328 471 502 675 76 768 76 855 [1500] 911 71 [3000]

180270 79 376 87 495 595 698 725 930 181065 112 13 232 313 23 86 401 23 519 667 709 44 182123 32 58 273 82 381 95 427 589 734 902 183033 85 156 206 587 686 92 779 85 848 [500] 77 [3000] 86 994 184126 206 354 [300] 64 503 72 687 98 185142 569 603 40 969 186042 44 [300] 370 83 417 50 672 75 [500] 708 892 930 187058 559 668 188551 698 849 189126 234 79 430 693

190422 57 71 87 556 760 833 989 96 191001 63 [3000] 73 119 82 283 362 [300] 426 34 550 649 736 823 192022 371 459 193477 809 27 85 916 194201 8 422 540 48 89 614 81 757 58 75 823 977 195013 116 258 91 436 596 639 701 16 867 196079 207 326 58 67 98 608 [300] 36 55 67 799 838 197013 218 349 68 585 604 198429 564 614 53 90 728 830 77 199062 64 171 292 93 456 72 557 926

200036 77 [300] 85 131 55 56 203 479 689 826 201368 559 621 91 801 969 [1500] 202180 298 [1500] 311 496 551 68 71 639 42 85 742 887 921 203095 [1500] 494 560 662 791 839 [300] 900 87 204059 121 523 [500] 670 722 24 51 809 205016 54 156 218 342 49 461 506 681 732 [300] 837 67 909 206601 717 835 90 207150 58 209 349 430 46 558 783 45 811 923 65 71 208125 62 79 209 11 308 [300] 416 52 612 701 75 85 972 78 209046 50 241 476 672 755 75 871 905 [300] 54

210100 74 97 99 245 469 [300] 525 704 96 [300] 949 211098 182 206 38 82 310 87 420 51 524 775 802 12 937 212108 51 291 352 499 555 762 213347 51 483 519 75 635 51 83 84 800 1 86 927 214097 179 333 594 773 215027 180 234 78 91 307 37 481 507 602 741 97 905 18 216050 138 96 239 [1500] 97 454 750 815 36 960 217031 124 95 394 493 529 95 620 [1500] 806 33 937 218045 148 98 268 329 47 468 673 745 908 [5000] 219115 316 36 42 86 803

220286 [15000] 347 48 452 56 708 37 [300] 800 25 47 89 905 221274 316 [1500] 539 48 620 98 222184 322 54 95 408 520 689 806 [500] 28 [300] 35 976 223225 530 224020 259 476 96 504 95 652 [300] 74 798 905 [1500] 225023 69 260 310 91 461 583 86 [300] 602

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 10000 Mk., 18 zu 3000 Mk., 17 zu 1500 Mk., 28 zu 500 Mk.



Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag, d. 12. November 1895

Vormittags 11 Uhr

werde ich beim Bäckermeister F. Wendland zu Freystadt [8316

1 Fach Roggen im Stroh
(cirka 6 Fuhren),
1 Spazierwagen,
1 Häckselmaschine,
1 Rübenschneidemaschine,
1 Spiegelspind,
1 Mehlkasten,
1 Kohlendämpfer u. s. w.

zwangsweise meistbietend versteigern.

Rosenberg, den 8. November 1895.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.



Holzverkauf.

Montag, d. 18. November

Vormittags 10 Uhr

sollen im Gasthause zu **Altstadt** aus dem Gräflichen Forstrevier Prökelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: [8383]

Eichen-, Birken-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppel, Stubben und Reisig.

Altstadt, d. 8. November 1895.

Der Oberjäger.

Holz-Verkauf.

[8167] In meiner **Kopitkower Forst** an der Chaussee gelegen, vom Bahnhofe Czerwinsk ca. 8 km entfernt, steht:

Kiefern-Bauholz, Eichen-, Buchen- und Birken-Nutzholz, verschiedenes Brennholz und Kiefernstangen, birkene Deichselstangen und Linsstöcke

bei ermäßigten Preisen täglich zum Verkauf.

Dombrowken p. Kleinkrug im November 1895.

F. Fitzermann.

Brennholz I.

liefert nach allen Bahnstationen zu herabgesetzten Preisen [6665]

A. Finger, Podgorz-Thorn.

Steckbrief.

[8390] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Johann Fraßmann** aus Ohra, geboren am 26. Dezember 1868 zu Danzig, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil der Strafkammer bei dem Königlichen Landgerichte zu Danzig vom 18. Juni 1895 erkannte Gefängnißstrafe von vier Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Zentralgefängniß zu Danzig abzuliefern. IV. Gl. 35/95.

Danzig, den 7. November 1895.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 25 Jahre. Größe: 1,73 m. Statur: kräftig. Haare: dunkel. Stirn: frei. Bart: Schnurrbart. Augenbrauen: dunkel. Augen: braun. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollzählig. Kinn: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: Tätowirung auf der rechten Hand J. F. 1886.

Verdingung.

[8286] Zum Neubau der evangelischen Kirche in **Neu-Barkoschin** soll die Lieferung von

106,2 Tausend ausgesuchten Ziegeln 1. Klasse zur Verblendung des Mauerwerks und

221 Tausd. Hintermauerungsziegeln

in getrennten Loosen öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können auf der hiesigen Kreisbauinspektion eingesehen und von dort gegen postfreie Einsendung von je 30 Pf. bezogen werden. Ebendahin sind die Angebote bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 25. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

einzureichen.

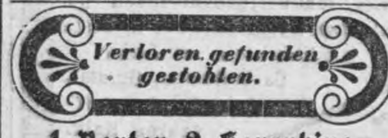
Berent, den 5. November 1895.

Der Königliche Kreisbauinspektor. Schreiber.



[8339] Für Dame ges. Alters, 18000 Mk. Verm., sucht **Partie Kobeluhn,** Königsberg i. Pr., Poln. Str. 7. Retourmarke erb.

Jung., geb. Landw., 25 J., ev., m. sich **verh.** Damen mit etwas Verm., welche geneigt sind, auf dem Lande eine glückliche Ehe zu führen, werden ersucht, ihre Adr., w. mögl. Photogr., briefl. m. der Aufschr. Nr. 8338 d. d. Exped. d. Ges. erb.



1 Bouton 3 Kaprubine

verloren. Abzugeben geg. Belohnung bei Juwelier Früngel. [8368]

Verlaufen

„Nero" blaugraue Ulmer Dogge mit gestutzten Ohren. Gefl. Nachricht erbittet

[8240] **Kuttner, Kl. Ellernitz.**

[8313] Heute Vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft nach 3 Monate langem, schweren Leiden unser inniggeliebtes zweites Söhnchen

Paul

im Alter von 1 Jahr 6 Mon. und 1 Tag, was tief betrübt anzeigen.

Brinsk-Fialken, den 7. November 1895.

Forstaufseher **Gehrke** und Frau Marie geb. Glöden.

[8386] Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an **Hamburg,** den 4. November 1894.

Otto Mencha und Frau Frieda geb. Clausen.

Borrmannstift.

[8389] Das von Frau Bürgermeister **Polski** veranstaltete und geleitete Konzert hat der Kasse des Mädchenwaisenhauses 222,90 Mk. eingebracht. Wir sagen im Namen unserer Kinder der edlen Dirigentin, ihrem Gesangverein und allen verehrten Mitwirkenden unseren wärmsten Dank.

Der Vorstand.

Bürger und Wähler der III. Abtheilung!

Laßt Euch nicht durch das Ergebniß der Probe-Abstimmungen der Vorversammlungen im Schützenhause beirren, sondern wählt am Dienstag die für das **Allgemeinwohl eintretenden Bürger,** welche **Herz und Sinn** für **alle** Stände haben und nicht **Sonder-Interessen** eines engen Berufskreises oder Standes vertreten werden. Wählt: [8319]

Kaufmann L. Mey.
Kaufmann F. Seegrün.
Kgl. Bauinspektor K. Struck.
Töpfermeister H. Weiss.

Stadtverordnetenwahl.

In der am Freitag im Schützenhause abgehaltenen **Wähler-Versammlung der dritten Abtheilung** ist **beschlossen** worden, die Herren

Kreisphysikus **Dr. Heynacher**
Eisenbahnbau-Inspektor **Struck**
Kaufmann und Restaurateur **Seegrün**
Restaurateur **Mey**

als **Kandidaten** der **dritten Abtheilung** aufzustellen. Die **Wähler der dritten Abtheilung** werden daher gebeten, **diesen Herren** bei der am **Dienstag, den 12. November,** von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Wahl **ihre Stimmen zu geben.** [8382]

Wähler der III. Abtheilung

wählt in Eurem Interesse:

1 **Heynacher**
2. **Seedorf**
3. **Seegrün**
4. **Struck.** [8407]

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Bes. P. Jablonski, Tereszewo	Neumark	14. Dez.	22,6999	88,02	—
"	Landw. Joh. Kopitzki'sche Ehel., Heinrichsdorf	Schwetz	14. "	7,2840	51,36	45
"	Kfm. Dav. Mark. Levin, Thorn	Thorn	14. "	0,1772	0,99	4282
"	Emma Klatt, geb. Lange, Thorn	"	18. "	0,2460	—	1776
"	Gastw. Mor. Behrendt, Kl. Gatzno	Tuchel	18. "	0,4220	0,48	108
Danzig	Oekon. Joh. Kot er-Neuwelt'sche Erben	Neustadt	7. "	26,4948	91,26	60
"	Bes. Frz. Specht'sche Ehel., Starapilla	"	14. "	32,2532	112,86	126
Königsberg	Müller Frz. Schneider, Szuszeiken	Memel	20. "	8,0359	39,99	60
"	Wirth Adam Smolinski'sche Ehel., Omulefofen	Neidenburg	13. "	49,0110	67,83	45
"	Schneidermstr. Gottfried Liedtke, Locken	Osterode	10. "	0,2450	—	75
Gumbinnen	Chr. Urmoneit'sche Ehel., Georgenburg	Insterburg	28. Nov.	8,6580	65,97	75
"	Bes. Aug. Giese, Bucknen	Ragnit	14. Dez.	6,8130	6,59	460
Posen	Arb. H. Kunschke'sche Ehel., Reihen	Lissa	18. "	—	—	99
"	Wirth Stephan Wozny'sche Ehel., Jearze	Posen	5. "	14,9090	174,66	164,91

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 265.

Graudenz, Sonntag] [10. November 1895.

Schluß.] **Im goldenen Käfig.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Der alte Diener des Herrn v. Variatinski schickte sich an, dem jungen Arzte offene Gewalt entgegen zu setzen.

„Der Herr Doktor hat mir nichts zu befehlen! Wenn Seine Gnaden zurückkommen, werde ich aufschließen diese Thür — doch nicht eine Minute früher.“

In wildem Zorn packte Reimarus den Diener an beiden Schultern.

„Den Schlüssel her, Kerl, oder ich erwürge Dich! Glaubst Du, daß ich in der Laune bin, viel Federlesens mit Dir zu machen?“

Durch eine Bewegung, die behender und kraftvoller war, als man sie seinen sechzig Jahren hätte zutrauen sollen, war der Mann dem Griff des jungen Arztes entschlüpft, und nun gewahrte Reimarus plötzlich einen kleinen, blinken den Gegenstand in seiner Rechten.

„Wenn der Herr Doktor mich anrühren oder jene Thür, bei allen Heiligen, ich werde schießen!“

Sein Gesicht war so steinern hart während er in vollkommen gelassenem Ton diese Drohung aussprach, daß es Thorheit gewesen wäre, an ihrer Ernsthaftigkeit zu zweifeln. Und Walter Reimarus hatte die Empfindung, daß dem in diesem Augenblick geradezu unheimlich aussehenden Burschen gegenüber jedes kleinmüthige Zögern ebenso wenig am Platze sei wie eine allzu zarte Rücksichtsnahme. Indem er seine Augen fest in die kleinen, etwas verkniffenen des Dieners bohrte, warf er sich plötzlich auf ihn, um ihm mit eiserner Umklammerung die Arme an den Körper zu pressen und ihn dann durch eine geschickte Bewegung nieder zu zwingen. Eine Minute später hielt der junge Arzt den Revolver in der Hand, und indem er seine Mündung auf das Gesicht des Anderen richtete, befahl er:

„Oeffne die Thür — oder diese Stunde ist die letzte Deines Lebens! So bald ich Drei gezählt habe, ohne daß die Baronesse befreit ist, hast Du aufgehört zu athmen. — Eins —“

Der Diener raffte sich auf, und indem er mit dem scheuen Blick eines geschlagenen Hundes über das Gesicht des Doktors hinstreifte, machte er eine Bewegung, die viel mehr seine Absicht, den zweiten Ausgang des Zimmers zu erreichen, als seine Bereitwilligkeit, dem ertheilten Befehl zu gehorchen, errathen ließ. Da kommandirte Reimarus mit erhobener Stimme: „Zwei!“ — und es war etwas in dem Klange dieses kleinen Wortes, das den Alten zusammenschrecken machte und ihm ein eiskaltes Erschauern durch die Glieder jagte. Langsam, ganz langsam, mit kleinen, schleppenden Schritten ging er zu der verschlossenen Thür, das plötzlich erdfahl gewordene Gesicht immer gegen die kleine, schwarze Mündung des todtbringenden Laufes gerichtet, mit zitternden Fingern schob er den Schlüssel in die Oeffnung des Schlosses und mit einem dumpfen Aechzen drehte er ihn zweimal, so daß knackend der Riegel zurücksprang.

Zitternd und todtenblaß eilte die befreite Eva aus dem Zimmer. Sie war fertig zum Ausgehen gekleidet und trug ein kleines, ledernes Täschchen in der linken Hand. Mit der rechten umklammerte sie, jede Rücksicht vergessend, den Arm des Doktors und flehte:

„Fort! Fort! Lassen Sie uns eilen! Denn es wird gewiß ein Unglück geben, wenn mein Großvater uns überrascht.“

„Seien Sie ohne Sorge, Fräulein Eva!“ beruhigte Reimarus die Bebende. „Sie haben für Ihre eigene Sicherheit unter keinen Umständen etwas zu fürchten.“

Ohne daß einer der anderen Bewohner des Hauses jetzt noch einen Versuch gewagt hätte, sie zurückzuhalten, verließen sie die Villa und schritten durch den Garten auf die einsame Straße hinaus. Als sie nur noch etwa hundert Schritte von dem Hause des jungen Arztes entfernt waren, schlug das Rollen eines leichten Wagens an ihr Ohr, und zwei Minuten später fuhr ein geschlossenes Koupee, das den Weg nach der Villa Belvedere einschlug, an ihnen vorüber.

„Mein Großvater!“ hauchte Eva, und ihre Hand stützte sich so fest auf des Doktors Arm, als ob die Kniee ihr plötzlich den Dienst versagten. „Dem Himmel sei Dank — er hat uns nicht gesehen!“

— — — — — — — — — — — — —

So ingrimmig und zugleich unglücklich hatte die gute Frau Seiffert wohl noch nie in ihrem Leben dreingeschaut als jetzt, da sie Walter Reimarus und seiner jungen Begleiterin die Hausthür öffnen mußte. Sie erwiderte den Gruß der Baronesse nur mit einem unverständlichen Knurren und zog sich dann mit einer geradezu erstaunlichen Behendigkeit in die hinteren Regionen zurück. Sie war unzweifelhaft in ihren heiligsten Empfindungen tief gekränkt; aber sie würde vielleicht doch etwas versöhnlicher gestimmt worden sein, wenn sie hätte eine Zeugin der kleinen Szene sein können, die sich eben jetzt in einem der vorderen Gemächer abspielte. Da, wo sich die beiden Frauen gegenüberstanden, deren Anwesenheit ihr so lebhaften Verdruß bereitete, hatte es erst ein paar Sekunden des Schweigens gegeben und dann einen Aufschrei voll unermeßlichen Jubels, der von zwei Lippenpaaren kam, obwohl nur ein einziger Menschenmund ihn ausgestoßen zu haben schien. Zwischen Lachen und Weinen lagen Mutter und Tochter einander in den Armen, und es mußten viele, viele Minuten vergehen, ehe sie in zusammenhängende, verständliche Worte zu fassen vermochten, was im Uebermaß der Glückseligkeit ihre Herzen fast zu zersprengen drohte.

Wenn Cäcilie von Bariatinska ihrem Kinde gegenüber noch einer Rechtfertigung bedurfte, so war es ihr sicherlich gelungen, ihre Vertheidigung mit gutem Erfolg zu führen, denn als Walter Reimarus, der sich bescheiden zurückgezogen hatte, endlich das Zimmer betrat, da brauchte er nur einen Blick auf die strahlenden Gesichter der Beiden zu werfen, um die Gewißheit zu erlangen, daß nicht mehr der leiseste Schatten eines häßlichen Verdachts trennend zwischen ihnen stehe.

Eben hatte die Baronin seine Hand ergriffen, um ihm aus überströmender Seele zu danken, da schrillte die Thürglocke mit langanhaltendem Geläut durch das Haus. Ohne daß sich auf seinem Gesicht die geringste Veränderung gezeigt hätte, öffnete Walter Reimarus die Thür eines Nebengemaches und sagte:

„Sie werden die Güte haben müssen, meine Damen, für eine kurze Zeit hier in mein Wartezimmer einzutreten, denn es steht mir da, wie ich vermuthe, ein Besuch bevor, mit dem ich mich wohl unter vier Augen werde aussprechen müssen.“

Sie erriethen Beide, wer dieser Besucher sei, und wieder gewannen Furcht und Schrecken die Herrschaft über ihre Freude.

„Wenn er Ihnen nun ein Leid anthut?“ fragte Eva mit bebenden Lippen, und ihre schönen Augen erhoben sich dabei zu des Doktors Gesicht mit einem Ausdruck, der ihn hinreichend gestählt haben würde auch für eine tausendmal schlimmere Gefahr. „Lassen Sie mich hier bleiben, denn ich müßte vor Angst vergehen, wenn ich Sie allein mit ihm wüßte!“

Reimarus aber lächelte voll ruhiger Zuversicht und führte sie mit sanfter Gewalt hinaus.

„Fürchten Sie nichts, mein liebes Fräulein“, sagte er. „Auch dies letzte Gewitter noch müssen wir über uns ergehen lassen, damit die Luft vollkommen rein werde — aber es wird ungefährlich sein, und seine Blitze werden mich nicht tödten.“

Er drückte die Thür hinter ihr in's Schloß, und in männlich furchtloser Haltung trat er wenige Augenblicke später dem Baron von Variatinski entgegen, der ohne Anmeldung und ohne auch nur anzuklopfen in das Zimmer stürmte.

„Herr, wo ist meine Enkelin? Wissen Sie auch, daß Sie sich gegen das Strafgesetz vergangen haben und daß ich mit der Polizei hätte bei Ihnen eindringen können, wenn ich es nicht vorgezogen hätte, Sie mit eigener Hand —“

Er führte eine Reitpeitsche mit schwerem silbernen Knopfe in der Rechten, und er hatte sie, offenbar sinnlos vor Wuth, erhoben, wie wenn er damit einen Schlag gegen den Anderen führen wollte. Aber vor dem festen unerschrockenen Blicke des Mannes, der hart vor ihm stand und der auch nicht einen Finger rührte, um den drohenden Angriff von sich abzuwenden, sank wie unter dem Zwange einer höheren Gewalt sein Arm wieder herab.

„Sie scheinen sich in der Adresse geirrt zu haben, Herr Baron, denn es hat ja den Anschein, als hätten Sie sich in einen Pferdestall begeben wollen. Ich für meine Person muß jedenfalls mit aller Entschiedenheit die Forsetzung eines Gesprächs ablehnen, das Sie in solchem Tone einzuleiten belieben.“

„So erwarteten Sie vielleicht, daß ich kommen würde, um diplomatische Verhandlungen wegen der Herausgabe meiner Enkelin mit Ihnen zu führen? Das hieße in der That meinen Langmuth unterschätzen! Ich fordere Sie auf, mich zu der Baronesse Eva zu führen, und ich schwöre Ihnen, daß ich diese Aufforderung nicht noch einmal in so sanftem Tone wiederholen werde.“

„Eine solche Wiederholung wäre in der That sehr überflüssig, da sie jedenfalls erfolglos bleiben würde.“

„Herr — wenn Sie es wagen, mich obendrein zu verhöhnen —“

„Ich verhöhne Sie nicht, denn meine Schätzung Ihrer Person ist eine derartige, daß ich mich im Verkehr mit Ihnen auf das unerläßlich Nothwendige zu beschränken wünsche. Sie sind im Irrthum, wenn Sie glauben, daß ich Ihre Enkelin etwa aus irgend welchen eigennützigen Beweggründen entführt hätte. Ich habe lediglich als Bevollmächtigter einer anderen Person gehandelt — und zwar einer Person, deren besseres Anrecht auf Fräulein Eva von Variatinska Sie schwerlich in Zweifel ziehen werden. Es wird Ihnen genügen, zu hören, daß ich Ihre Enkelin aus der unwürdigen Gefangenschaft, in der sie von Ihnen gehalten wurde, befreit habe, um sie ihrer Mutter zuzuführen. Wenn ich dabei etwas gewaltsam zu Werke gehen mußte, so trägt lediglich Ihr eigenes Verhalten und das ungeschickte Benehmen des von Ihnen instruirten Dieners die Schuld daran. Auch ich hätte sonst unzweifelhaft vorgezogen, das sonst unter gesitteten Leuten übliche Verfahren einzuschlagen.“

Seine unerschütterliche Gelassenheit brachte den Baron ersichtlich eben so sehr aus der Fassung als der Inhalt seiner Worte. Es war schon ein gut Theil Verlegenheit in seinem polternden Zorn, als er sagte:

„Wenn es Wahrheit ist, was Sie da sagen, so werden Sie um so eher gezwungen werden, mir die Entführte wieder herauszugeben — denn dieses Weib hat keinerlei Ansprüche an das Kind meines Sohnes. Sie ist eine Elende — eine Verworfene —“

„Nicht weiter Herr Baron!“ fiel ihm Reimarus mit scharfer Entschiedenheit in die Rede. „Ich werde nicht dulden, daß Sie eine Dame beschimpfen, welche meine Gastfreundschaft genießt! — Auch sehe ich keinen Grund, weshalb wir diese Unterhaltung noch länger fortsetzen müßten. Was ich Ihnen mitzutheilen hatte, haben Sie gehört, und wenn Sie glauben, die Rückkehr Ihrer Enkelin auch jetzt noch durch die Polizei oder die Gerichte erzwingen zu können, so steht es Ihnen ja frei, diesen Weg zu versuchen.“

Der Baron preßte die schmalen Lippen zusammen, seine Hand umklammerte den Griff der Reitpeitsche mit krampfhaftem Druck und sein mächtiges Kinn schob sich noch weiter vor, so daß der brutale Ausdruck seines Gesichtes zu einem geradezu widerwärtigen wurde.

„Ist das Ihr letztes Wort?“ knirschte er nach einem sekundenlangen Schweigen, und auf dem Grunde seiner Augen blitzte es tückisch wie in den Lichtern einer zum Sprunge bereiten Katze. Aber vor dem unerschrockenen Blicke, der unverwandt in dem seinigen haftete, entsank ihm offenbar zum zweiten Male der Muth.

„Es ist mein letztes Wort in diesem Gespräch und in dieser Angelegenheit, Herr Baron — ich denke, wir sind mit einander zu Ende!“

Ein kurzes Schweigen noch, in welchem nur die raschen Athemzüge des Russen hörbar wurden; dann wandte sich Variatinski ungestüm wie er gekommen war, zum Gehen.

„Gut denn, Sie wollen es nicht anders! — So werden Sie weiter von mir hören!“

Krachend flog die Thür hinter ihm in's Schloß, und sein rascher Schritt verhallte auf dem Korridor. Auf der Schwelle des Wartezimmers aber stand Eva mit gefalteten Händen, und als ihr Walter Reimarus jetzt sein lächelndes Antlitz zukehrte, da flog sie mit einem jauchzenden Freudenschrei an seine Brust.

„Mein Befreier — mein Retter — wie soll ich Ihnen danken!“

„Meine theure, angebetene Eva! Was braucht es noch eines anderen Dankes! Ist es denn Wahrheit — hast Du mich lieb?“

Und ihre süßen Lippen gaben ihm Antwort — nicht mit einem gesprochenen Worte, aber mit einem langen, inbrünstigen Kusse, der eine überschwänglich freigebige Belohnung war für alles, was er um sie gelitten und für alles, was er für sie gethan. —

Trotz seiner Drohung ließ der Baron von Variatinski nichts mehr von sich hören. Er reiste ab, ohne daß er zuvor noch einen weiteren Versuch gemacht hätte, die Rückkehr seiner Enkelin zu erzwingen. Reimarus aber erfuhr aus dem Munde seiner jungen, in ihrer Glückseligkeit gleich einer holden Blume aufblühenden Braut, daß jener Brief, der ihm von ihrem angeblichen Geständniß berichtet hatte, nichts als eine Lüge gewesen war. Der Kammerdiener Variatinski's hatte an jenem Abend ihre Entfernung bemerkt, er war ihr ungesehen nachgeschlichen und hatte sie in das Haus des Arztes eintreten sehen. Das war für den Argwohn des Barons genug gewesen, um ihn alles Uebrige errathen zu lassen. Er hatte mit fieberhafter Hast alle Vorbereitungen zur Abreise betrieben, und er hatte es seiner Enkelin durch strengste Bewachung unmöglich gemacht, noch vor der Abfahrt ein Wort der Benachrichtigung an Reimarus gelangen zu lassen. Später hatte sie ihm allerdings zweimal geschrieben; aber es mußte dem Spürsinn ihres Großvaters möglich geworden sein, diese Briefe aufzufangen, denn sie waren ja niemals in die Hände ihres Adressaten gelangt. Eva aber hatte, nachdem Monat auf Monat vergangen war, ohne daß sie ein Lebenszeichen von dem heimlichen Geliebten erhalten, allgemach die beglückende Hoffnung wieder aufgegeben, durch ihn aus ihrer Gefangenschaft befreit zu werden, und erst die Furcht vor jener verhaßten Heirath, die ihre Knechtschaft auf immer besiegelt haben würde, hatte ihr in einem Augenblick der höchsten, äußersten Verzweiflung den Muth eingeflößt, jenes Telegramm nach Wiesbaden abzusenden, nachdem sie von einem Postboten des Doktors Adresse erfahren.

Jetzt, wo all' die jahrelang erduldeten Leiden hinter ihr lagen wie ein schwerer, drückender Traum, der das goldene Licht des Tages nach dem Erwachen nur um so beglückender empfinden läßt, jetzt konnte sie von den Schrecknissen jener Zeit mit lachendem Munde sprechen — und selbst ihres Peinigers gedachte sie in der versöhnlichen Stimmung ihrer jungen Seligkeit nun fast ohne jeden Groll.

Dem Grafen Reitershofen hatte Doktor Reimarus sogleich einen ausführlichen Bericht geschickt, zugleich mit der Anzeige seiner Verlobung. Ein überaus herzlicher Brief voll warmer Glückwünsche war als Antwort darauf eingetroffen; aber es war den erste und einzige geblieben, den der junge Arzt von seinem neu gewonnenen Freunde erhielt. Die eigene Voraussicht des Grafen, daß er die welken Blätter nicht mehr sehen würde, die der Herbststurm zusammenfegte, ging in Erfüllung. An einem Septembermorgen fand sein Diener ihn todt im Bett, mit dem ruhigen Antlitz eines friedlich Schlummernden und mit dem Anflug eines sarkastischen Lächelns auf den Lippen.

In seinem Testament war, abgesehen von mancherlei Legaten für wohlthätige Zwecke, Doktor Reimarus zum Universalerben seines großen Vermögens eingesetzt. Dieser zögerte erst, diesen niemals erhofften Reichthum anzunehmen; aber er entschloß sich endlich doch dazu, und die Armen und Elenden seiner Praxis wissen am besten, welchen Gebrauch er von ihm gemacht hat.

Verschiedenes.

— **Elektrische Sprengwagen** sind die neueste **Errungenschaft** des Geistes der Amerikaner, um den vorhandenen Kraftstromanlagen eine weitere praktische Verwendung zu geben. Die Straßensprengung mit Hilfe der elektrischen Wagen erfolgt in kürzester Zeit. Man hat große tonnenartige Behälter auf Wagengestelle gebracht, welchen elektrische Motoren eingebaut sind und welche durch eine obere Stromzuleitung nach Art der Personenwagen in das Leitungsnetz eingeschaltet werden können. Zwei Zerstäuber zu jeder Seite des Wagens sind so eingerichtet, daß bei einmaligem Befahren die ganze Straße gleichmäßig besprengt werden kann. Je nach Breite der zu besprengenden Straßenseite kann der Zerstäuber unter einem anderen Winkel eingestellt werden, um eine größere oder geringere Breitenfläche mit dem kühlenden Naß besprengen zu können. Jeder dieser Wagen trägt 11 Kubikmeter Wasser.

— **Aus allen Himmeln gerissen** wurde am Mittwoch der Kaufmann T. aus **Beuthen** O.-Schl., der an diesem Tage seine **Hochzeit** feiern sollte. Die Militärbehörde erfuhr nämlich, daß er bei der dritten Gestellung nicht erschienen war und stellte ihn als **unsicheren Kantonisten** sofort ein. Das Bezirkskommando sandte ihn nach Neisse. Die Eheschließung unterblieb.

— [**Bescheidene Bitte.**] **Vater der Braut:** Es thut mir leid — aber mein Schwiegersohn werden Sie **nicht**!“

Bewerber: „Gestatten Sie dann wenigstens, daß ich das Haus durch die **Hofthüre** verlasse . . auf der Straße warten zwei von meinen Gläubigern“.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 10. November (22. n. Trin.) Vorm. 10 Uhr, Pfr. Erdmann. Nachmittags 6 Uhr, Bibelfest. Predigt: Pfr. Krause-Thiensdorf.
Donnerstag, den 14. November, 6 Uhr Abends, Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 10. November, um 9 und 10 Uhr, Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Bibelfest.

[8096] Am Sonntag, den 10. November, 6 Uhr Nachmittags, gedenken wir, so Gott will, unser jährliches Bibelfest zu feiern.
Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Krause-Thiensdorf.
Alle Freunde des göttlichen Wortes sind herzlich geladen.

Der Vorstand d. Bibelgesellschaft.
Ebel. Dr. Anger. Dr. Brandt. R. Braun. Erdmann. Heidenhain. Joachimi. Dr. Kaphahn. Richter. Thomaschewsky. Weise.

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Die
Lithographische Anstalt Buch- u. Steindruckerei
Paul Herrndorf
Schwetz a. W., Rosenstr. 6
fertigt [1954]
farbige Etiquetten u. Plakate
Kalligraphische Arbeiten
sowie Portraits
nach Photographien billigst.
Muster gratis und franko. Muster gratis und franko.

Schrotmühlen
mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle anderen übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie. [6574]
A. B. Scheppke, Caldowe b. Marienburg.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

[8160] Die
Mendritzer Mühle
wird wieder durch Werkführer betrieben und nimmt jederzeit Mahlgut an.
Werkführer Adam.

Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
3165] Essigfabrik mit Dampfbetrieb.



Für Herren!
Neu! Salitär Neu!
D. R. G. M.
Kein Herr sollte verabsäumen, sich den praktischen, einfachen, mit Perlmutter versehenen Salitär-Schlipsknopf kommen zu lassen, welcher das lästige Rutschen des Schlipses nach jeder Richtung hin verhindert. Salitär ist gegen Einsendung von 50 Pf., auch in Briefmarken, vom Fabrikanten **H. Kausch, Dresden,** Holbeinstraße 72, zu beziehen. 3 Stück 1 Mk. franko, zu jedem Schlips passend. [5129]

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
62400 Personen und **436** Millionen Mark Versicherungssumme
Vermögen: **126** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in Graudenz.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Genossenschaften, sowie erststellige hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt
Görbersdorf Schles.
Winter- u. Sommer-Kur.
Nur für 25 Gäste.
Prospekte durch Dr. Weicker.
will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.
Athmungskur (System. Gymnastik.)
Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.
Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]
Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.



Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der [7741

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung			Preis
1800—2100 Ltr.	mit 1 Pferdekraft		1150 Mk.
1200 Ltr.	mit Göpel		900 „
600 Ltr.	mit 1 Pony		700 „
300 Ltr.	mit 1 Meierin		530 „
150 Ltr.	mit 1 Knaben		270 „
70 Ltr.	Alfa-**Colibri**-Separator		170 „

Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

Das
Wunder-Mikroskop,
welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu den staunend billigen Preis von nur
Mk. 1,50
an Jedermann zum Versandt gebracht.
Vorzüge dieses Wunder-Mikroskops sind, daß man jeden Gegenstand 1000 mal vergrößert sehen kann, daher Staubatome und das Auge unsichtbare Thiere, wie Maikäfer so groß sind.
Für Schule und Haus unentbehrlich, sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung. Namentlich haben in letzter Zeit schädliche Bakterien durch Genuß verdorbenen Fleisches, Käses &c., den Tod eines Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden Infusionsthierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.
Außerdem ist das Instrument mit einer Loupe für Kurzsichtige zum Lesen der feinsten Schrift versehen.
Versandt geg. Nachnahme o. Voraussendung.
Optische Versandt-Abth. E. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.

Taschen-
Moment-Apparat
„Blitz"
wird, um denselben immer mehr bekannt zu machen, von heute an für nur
Mk. 2,50
pro Stück an Jedermann versandt. Mit diesem Apparat kann man jedes beliebige Objekt naturgetreu und in richtiger Perspektive und Dimension momentan aufnehmen.
Es ist dieser Apparat ganz vorzüglich im Hause und Freien für Touristen und Reisende besonders geeignet, indem man in ganz kurzer Zeit viele Bilder verfertigen kann, um dieselben in steter Erinnerung zu behalten.
Genaue Gebrauchsanweisung wird mitgeliefert.
Nichtconv. Zurücknahme.
Optische Abth. E. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.
(Nachdruck verboten.)

860 Ztr. Schnitzel
500 Ztr. Runkelrüben
50 Ztr. Zwiebeln
hat zu verkaufen **F. Goerz, Montau** bei Neuenburg Wpr. [8148]

15 Aktien
Lit. A. der **Zuckerfabrik Melno** sind zu 86 Proz. der Nominalwerthes in **Gr. Konojad** verkäuflich. [8239]



Denkbar billigste direkte Bezugsquelle f. solide tadellose Schußwaffen aller Art. Man verlange, unt. Angabe dieser Zeitung, reich illustr. Kataloge, mit feinsten Referenzen, gratis u. frko. a. d. Gewehr-Fabrik von [3397
H. Burgsmüller, Kreiensen (Harz).





bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]
Lokomobilen
in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat. u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.
Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Anzug-Stoffe.
Für
4½ Mark — 3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.
7½ Mark — 3 Meter Prima Velour.
9 Mark — 3 Meter reinwollenen Cheviot.
15 Mark — 3 Meter hochfein Kammgarn.
10 Mark — 2 Meter Prima Paletotstoff.
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

Viel besser als Putzpomade
ist
Globus Putz-Extract
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Streifen.
Erhältlich in Dosen à 10 und 25 Pf. in den meisten durch Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial-, Seifen-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäften. [5149]



Echt
silberne Cylinder-Remont.
Silberstemp.
2 echte
Goldränd.
nur Mark 10,50
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickeluhr 6,60 M.
Echt goldene 8 kr. Damenuhr, hochelg., f. Façon, Remont. 21,— M.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine reelle **schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Postanweisung. Umtausch gestattet, oder **Geld sofort** zurück, somit jedes Risiko ausgeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin C., Bischofstr. 13. G.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle für Private u. genau regul.
Silb. Herren-Remont.-Uhren 12 M. 50
Gold. Damen-Remont.-Uhren 22 M.
Schlagwk.-Regulator, 14 Tg. gehd. 12 M. 50
Nickel-Wecker m. Leuchtblatt 4 M.
3 Jahr schriftl. Garantie! Versand per Nachnahme.



Preisbuch mit über 200 Abbildungen gratis und portofrei.
Gebr. Loesch, Uhr.-Versand, Leipzig 8

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Kanarien-Roller
mit prachtvollen lang. tiefen Hohltouren u. Nachtigallenschl., versendet pr. Nachn. von 6 Mk. an, je nach Leistung. Garantie f. leb. Ankft. Prl. fr. [3559]
Ad. Janson, Lauterberg (Harz).



erhält man in 5–10 Minuten durch Selbstbereitung aus dem von der täglichen Kaffeemilch angesammelten Rahm (Sahne) mit der gesetzlich geschützten
Haushaltungs-Buttermaschine.
Jährl. nachweisbare Ersparnis für den Haushalt ca. 100 M., zugleich bester Schneeschläger etc. — In hochelegan-ter u. solidester Ausführung mit Glasgefäss von 1 Lit. Inh. zum Verbuttern von ½ Lit. Rahm Mk. 4.50, desgleichen von 2,5 Lit. Inh. zum Verbuttern von 1¼ Lit. Rahm M. 7.—
Für Landwirthe etc.
Schnellbuttermaschinen
nach demselben bewährten System mit höchster Ausbutterung in 10–15 Minuten laut amtlicher Prüfung; zum Verbuttern von 3 bis 30 Liter Mark 12 bis 48.
Prosp. u. la. Zeugn. grat. u. frco. durch d. Fab.
R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.
Wiederverkäufern lohnender Rabatt.

Regulateur



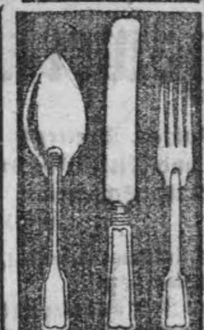
Gehwerk in polirtem Nußbaumkasten, stilvoll gearbeitet, ca. 60 cm lang, garantirt gut gehend, Mk. 6,50. Dieselbe Uhr mit halbe und ganze Stunden Schlagwerk Mk. 8,80. Regulateur ca. 80 cm hoch, blos einmal in 14 Tagen aufzuziehen, schlägt die halbe u. ganze Stunde Schlagwerk, kunstvoll geschnitzter Aufsatz und gedrechselten Säule nur Mk. 12,50. **Regulateur,** Nußbaum ca. 70 cm lang, welcher stündlich ein schönes Musikstück spielt, höchst elegant nur Mk. 14,—. Diese Uhren sind gleichzeitig das schönste Möbelstück. Verpackungskiste 70 Pfg. [6475]

Ancre-Wecker-Uhren
ca. 20 cm hoch und 15 cm breit, jeder Wecker hat 3 Regulateure, vergoldete Façade, als Reise-, Salon-, Wand-Wecker verwendbar, in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger, geht und weckt auf das Pünktlichste, unbedingt beste Qualität Mk. 3,20, mit nachtleuchtendem Zifferblatt Mk. 3,60, mit richtig funktionirendem, selbstthätigem Kalender Mk. 4,40. Für richtigen Gang 3 Jahre Garantie. Nichtkonvenirendenfalls Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von
M. Winkler,
München, Lindwurmstraße 25. U.



Billigste Bezugsquelle für
Teppiche!
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.
Sophastoff-Reste!!
einfarbig u. bunt spottbill. Proben frco.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienstr. 158

Franz **Grunert's Neues Berliner Lese-Institut,**
Leihbibliothek, Journalzirkel, Buchhandlung I. Ranges.
Haupt-Geschäft: **Berlin** Filiale:
W. Markgrafenstr. 59. Fernsprecher. O. Alexanderstr. 14.
Novitäten sofort nach Erscheinen in unbeschränkter Auswahl.
Lieferant des Offizier- und Beamten-Vereins.
Bequemste Lieferung nach auswärts. — Prospekte gratis.



Warnung und Anempfehlung.

Die unlautere Concurrenz nimmt sich Mühe, unsere überall als reell bekannten

Phönix-Silber-Waaren

nachzuahmen und durch marktschreierische Inserate unter verschiedenen Namen anzupreisen. Sämmtliche Nachahmungen sind ganz werthlos. Um diese unlautere Concurrenz aus dem Wege zu schaffen, haben wir uns entschlossen, nachfolgend verzeichnete

45 Stück zum Preise von nur Mark 15.—

zu versenden und zwar:

6 Stück Phönix-Silber-Speise-Löffel
6 Stück Phönix-Silb.-Speise-Gabeln.
6 Stück Phönix-Silb.-Speise-Messer.
6 Stück Phönix-Silber-Dessert-Löffel.
6 Stück Phönix-Silb.-Dessert-Gabeln.
6 Stück Phönix-Silb.-Dessert-Messer.
6 Stück Phönix-Silber-Kaffee-Löffel.
1 Stück Phönix-Silb.-Supp.-Vorleg.
2 Stück Phönix-Silber-Tafelleuchter.
45 St. zusammen nur M. 15.—

Unser berühmtes, seit vielen Jahren in Deutschland bekanntes und in den meisten Hotels rc. eingeführtes und bewährtes Fabrikat behält selbst nach Jahre langem täglichen Gebrauch seine ursprüngliche silberweiße Farbe und ist der einzige — beste — u. vollständigste Ersatz für echtes Silber — wofür garantirt wird.

Unser Fabrikat ist mit dem von and. Seite unt. verschied. Namen kürzlich aufgetaucht. elenden Nachahmungen nicht im Entferntesten identisch.

Ferner versenden wir unsere ohne Concurrenz dastehenden äußerst soliden „nickelplattirten" stets „silberweiß bleibenden" „Kaffee- und Thee-Service, bestehend aus: Kaffeekanne oder Theekessel (zu 8—9 Tassen Inhalt), Sahnentopf (innen echt vergoldet), Zuckerdose (rundes modernes Format), reich gravirtes Tablet zu dem staunend billigen Preise von Mk. 15.—. „Bijou"-Service 4 Gegenstände wie oben, jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis Mk. 10.—. Einzeln erhältlich: Patent-Silber-Thee- oder Kaffeekanne (6 Personen) Mk. 7.—, (9 Personen) Mk. 9.—. Bei Nichtconvenienz Betrag zurück.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die gerichtlich eingetragene Firma:

Feith's Neuheiten Vertrieb
in Berlin W., Charlottenstraße 63.



Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1895 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu 100000 Mk., zu 50000 Mk., zu 25000 Mk., zu 15000 Mk., zu 10000 Mk. u. s. w. bis zu 15 Mk. [4604]
Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark und 30 Pfg. Reichsstempel-Abgabe.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 9. bis 14. Dezember 1895.

Das Zentral-Komité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.



Einfach grossartig

sind meine in der ganzen Welt beliebten Fensterverhängebilder, welche ich von heute an — bis zur herannahenden Engros-Saison — auch detail u. zwar zu dem gewiß unerhörten Spottpreise von **Nur Mk. 1.50** pro Paar versende.

Dieselben sind 35×42 cm groß in 10 resp. prächtigen Farben wahrhaft bewunderswerth künstlerisch ausgeführt, mit den geschmackvollsten Blumen, Figuren, Landschaften rc., Metall-Leisten u. Seidenschnur zum Anhängen.

Sie erfreuen das Auge, regen den Schönheitssinn an und üben auf unser Gemüth einen derartigen Zauber aus, daß sie uns die Traulichkeit des eigenen Heims in erhöhter Weise empfinden lassen. Versand geg. Einsend. d. Betrages auch in Briefmarken (oder Nachn. 30 Pf. mehr). Bei Nichtconvenienz Geld retour.

Specialhaus v. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.
Nicht Convenirend, Zurücknahme. Nachdruck verboten!

„Schwanengänsefedern".

[7984] Wirklich gute frische Waare. Nur kleine Fed. mit a. Daunen, Pfd. 2 Mk., Schlachtfedern Pfd. 1,60 Mk. Jeder Versuch regt zu weiterem Kaufe an.
Zander, Lehr., Neurüdnitz-Altreetz.

Zimmerclosets



von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.



Für nur 5 Mk.

eine wirklich gediegene, hochfeine

Konzert-Zug-Harmonika

mit feinem Nickelbeschlag, prachtvoller Nickelklaviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 9faltigem 3fachem Balg m. 2 Mittelrahmen, daher weit ausziehbar, mit Nickelbalgschonern, Größe 34 cm. In der That ein herrl. Instrument mit großartigem Orgelton. Versandt gegen Nachn. (Porto 80 Pfg.) Verpack. frei. Schule zum Selbstunterricht umsonst. Garantie Zurücknahme. [6715 C]
F. W. Knapp, Hohenlimburg.
Spezialität: Harmonikas.
Export nach allen Ländern.



in schwarzen und farbigen

Seiden-Stoffen geeignet für: Costümes, Blousen, Jupons, Handarbeiten [4872]

zum Preise v: **2 Mark** p. Meter u. höher empfiehlt
das Erste Münchener Seiden-Waaren-Versandhaus

Muster gratis u. franco. Sendungen über 20 Mark franco.
G. Neustätter, kgl. bayer. Hoflieferant, München, Rindermarkt 23.



Die besten Genußmittel

bei **Husten, Heiserkeit, Asthma** rc. **Honig-Rettig-Drops, Spitzwegerich-Drops, Zwiebel-Drops**
sind in Beuteln à 10 Pfg. nur echt zu haben bei
J. Scharwenka, Culmsee,
B. Lewy, Culmsee,
Kond. Gust. Nordwich, Culmsee,
Ed. Batke, Culm,
A. Ulanowski, Culm,
Cornel. Niemczyk, Culm,
Jul. Benjamin, Culm,
H. Lewy II, Culm,
B. Krzywinski, Graudenz,
A. Makowski, Graudenz,
H. Sieg, Graudenz,
Edwin Nax, Graudenz. [4475]
Alb. Block, Schwetz a. W.,
Aug. Knopf, Schwetz a. W.,
Gust. Hintz, Schwetz a. W.,
Carl Neumer Nachf., Schönsee Wpr.
Chr. Bischof, Briesen Wpr.,
A. Czechak, Briesen Wpr.,
M. Betlejewski, Briesen Wpr.,
V. Lehnert, Briesen Wpr.,
L. Grodzki, Strasburg Wpr.,
Kondit. H. Müller, Strasburg Wpr.,
F. H. Hollatz, Strasburg Wpr.,
J. Rost, Lautenburg Wpr.,
A. Kurzinski, Lautenburg Wpr.,
Gustav Gestewitz Nachfolg., Carl Koberstein, Lautenburg Wpr.,
F. Tornow, Lautenburg Wpr.,
C. Rettkowski, Soldau Opr.,
Paul Mantel, Soldau Opr.,
Oscar Borkowitz, Soldau Opr.,
Oscar Parchmin, Soldau Opr.,
Markus Hirsch, Neumark Wpr.,
Emil Kaeker, Neumark Wpr.,
Gustav Pielenz, Neumark Wpr.,
Eugen Art, Riesenburg Wpr.,
F. Nickel, Freystadt Wpr.,
H. von Hülsen Nachf., W. Loesdau, Bischofswerder Wpr.,
C. Parchmin, Bischofswerder Wpr.,
G. Fick, Bischofswerder Wpr.,
Joh. Peschlack, Bischofswerder,
St. Szpitter, Lessen Wpr.,
L. Gutowski, Lessen Wpr.,
Ad. Michaelis, Lessen Wpr.,
Paul Harder, Garnsee Wpr.,
J. Jordan, Garnsee Wpr.



Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 mm à M. 10, 11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mark 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 mm à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichniss bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.
Simson & Co. vorm. Simson & Luck
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der Schwanen-Apotheke und Löwen-Apotheke, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum rothen Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 19. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr. In **Schwetz a. W.** in d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski u. in der Drogerie v. Bruno Boldt. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

Waschechte Kleiderstoffe,

Buckskin, Pferde- u. Schlafdeck. sowie Teppiche und Portièren bekommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte **Wollsachen** und **Wolle** in der **Grünberger Wollweberei G. Allmendinger,** Grünberg, Hessen, umarbeiten lassen. Spec. Einrichtung für Wolle zu Cheviot, Buckskin u. Flanellen. Muster gratis. [6489]

Inlaid-Linoleum

(durchgehende Muster, nicht bedruckt)
der Ersten
Delmenhorster Linoleum-Fabrik
ein Fabrikat von fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit zum Belegen ganzer Zimmer, sowie **Teppiche, Läufer, Vorleger** empfiehlt [7511]
G. Breuning.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39
versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppelt gereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 60 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund M. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund M. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund M. 2 und M. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund M. 2,85.
Von diesen Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. voll. ausreich.
Preisverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaica-Verschnitt, **auffallend billig,** nur en gros, bei **S. Sackur, Breslau** (gegr. 1833). **Probe „Demijohns" à 3 Ltr. 5 Mk. franco gegen Nachnahme.** [7532]

Robert Tilk, Thorn,

empfiehlt sich zur Ausführung von **Hauswasserleitungen,** kompletten **Badeeinrichtungen und** [5566] **Kloset-Anlagen** vom einfachsten bis zum feinsten Muster.

C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
(genau adressiren) **Markneukirchen 28** versendet **direkt** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente, Spieldosen und mechanische Musikdrehwerke. Kataloge gratis und franko.

Neue Gänsefedern

gröbere, **50 Pfg. per Pfund,** Gänseschlachtfedern, wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen, Pfd. 1,40 Mk. Gänsehalbdaunen Pfd. 2 Mk.** Prima **Gänsehalbd. Pfd. 2,50 Mk.** versend. geg. Nachn. von 9 Pfd. an. Nichtgefallendes wird bereitwilligst zurückgenommen.
Berthold Köckeritz,
Grube, Post Neutrebbin i. Oderbruch



Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

„Marienquelle"

vorzügliches Tafelgetränk, prämiirt auf d. Königsberger Gewerbe-Ausstellung, giebt auch an Private ihre Fabrikate an **Sauerbrunnen und Brauselimonaden** in Kisten von 25, 50 und 100 Fl. ab. [4050]
Brunnenverwalt. Ostrometzko.

Die billigsten und besten
Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Andre Hofer Feigen Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel,** ist unentbehrlich als Beimischung z. Bereitung einer wirklich delikaten Tasse Kaffee.
Vorräthig in **Rosenberg Opr.** bei **O. Strauss,** Apotheker.

An Drüsen, Scropheln,

Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Engl. Krankheit, Hals- und Lungenkrankheit wie anhaltenden Husten Leidende sollten nicht versäumen, einen Versuch mit Apotheker Lahusen's

Jod-Eisen-Leberthran

zu machen. Derselbe ist **bedeutend wirksamer** und auch **angenehmer zu nehmen** wie jeder andere Leberthran. **Viele Anerkennungen u. Danksagungen. Nur echt,** wenn aus Lahusen's Engel-Apotheke in Bremen und wenn in **grauem** Karton verpackt. **Preis 2 Mk.** Zu haben in **allen Apotheken.**



3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot**
zum Anzuge für 10 Mark, $2\frac{1}{10}$ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark. In Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Apotheker Ernst Raettig's

Mast- und Freßpulver für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In **Graudenz** in der Schwanen-Apotheke am Markt.
In **Jablonowo** i. d. Apotheke von Broen.
In **Neumark** bei Apotheker Max Rother.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46.
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Das A-B-C

der persönlichen Gesundheitspflege lehrt und **Wilhelm Siegert,** der unermüdliche Streiter für volksthümliche Gesundheitspflege, in einem Aufsatze, der im 1896er „Naturarzt-Kalender" enthalten ist. Siegert geht von dem Grundsatze aus, daß gesunde Körpersäfte und eine vernünftige Lebensweise das sicherste „Heilserum" eines jeden Menschen bilden.

Der „**Naturarzt-Kalender**" bringt außerdem noch eine Reihe Artikel aus der Feder erster Schriftsteller auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und ist gegen Einsendung von 70 Pf. von der Verlagsbuchhandlung **Wilhelm Möller, Berlin S. 42,** sowie durch die Buchhandlung **Arnold Kriedte, Graudenz,** zu beziehen. [8663]

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Gummi-artikel

gar. echt Fabrikat vers. i. Couv. o. Firma
Versandhaus J. Kessler
Berlin, Hackescher Markt 1.
Preisliste gratis u. franko.

[3099] **Gr. ill. Preisliste über sämmtliche Gummiwaaren.**
J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72a.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Gummi

deutsch, englisch u. französisch.
Malthus-Spezialist.
Illustr. Broschüre gratis und franko
Reinhold Klinger, hygien. Depot, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelm-Str. 6.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Von **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 265.

Graudenz, Sonntag] [10. November 1895.

Die Kochfrau.

[Nachdr. verb.]

Von Leo v. Husen.

„Perfekte Kochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Gesellschaften unter bescheidenen Ansprüchen."

Die junge Frau, die mit sichtlicher Erregung diese Annonce gelesen hatte, nahm das Zeitungsblatt in die Hand und stürmte damit in das Zimmer ihres Mannes. Dieser saß gemüthlich in seinem Schaukelstuhl und rauchte eine Zigarre, als Else ihm um den Hals fiel mit dem Ausruf: „Ich bin überglücklich, Ernst!"

Ernst sah sein junges Weibchen lächelnd an und sagte: „Das will ich hoffen, mein Schatz. Sind wir doch kaum drei Monate verheirathet, und noch in den Flitterwochen."

„Das ist wahr, mein süßer Mann, aber den Grund zu meinem heutigen Glück erräthst Du gewiß nicht. Ach, ich sage Dir: mir ist eine Zentnerlast vom Herzen gefallen."

„Nun, da bin ich aber begierig."

„Also höre, ich habe sie, ich habe sie!"

„Wen hast Du denn, mein Schatz? Du sprichst in Räthseln!"

„Aber Ernst! Eigentlich sollte ich Dir böse sein, daß Du so wenig Interesse für meine Sorgen beweisest. — Nein, nein, Du brauchst mich jetzt gar nicht zu küssen, das macht Deinen Fehler nicht wieder gut! — Du weißt doch, daß für unsere morgige Gesellschaft die Kochfrau plötzlich absagte, und ich trotz aller meiner Bemühungen keine andere mehr auftreiben konnte . . . ."

„Und daß mein süßes Weibchen sich darüber die Augen roth weinte, und meine zärtlichsten Liebesbetheuerungen ihr kein Lächeln abzwingen konnten", fiel Ernst ihr lachend in's Wort.

„Aber Ernst, das war auch eine sehr große Sorge."

„Na, na, da giebt es doch noch Schlimmeres!"

„So könnt nur ihr Männer sprechen. Jede Frau würde meine Noth mit empfinden; die erste Gesellschaft und keine Kochfrau, entsetzlich! Aber lies hier die Annonce, und Du wirst mein Glück begreifen."

Mit diesen Worten zeigte Else das inhaltsschwere Zeitungsblatt ihrem Gatten, der, nachdem er die betreffende Stelle gelesen hatte, mit salbungsvollem Ton sagte: „Gepriesen sei diese Kochfrau! Die müssen mir uns sichern!"

„Jawohl", bestätigte Else, „die müssen wir uns sichern. Weißt Du, Ernst, wir schreiben gleich eine Postkarte, die ist dann noch heute Abend in den Händen meiner Retterin aus der Noth, und morgen früh kann ich Antwort haben, ob sie kommen will." Nun setzte Else sich an den Schreibtisch, verfaßte die Karte und trug sie dann selbst zum Postkasten, damit sie ja sicher befördert würde.

Seit acht Tagen hatte Else nicht so gut geschlafen, wie diese Nacht, und als am nächsten Morgen die Kochfrau eine zusagende Antwort geschickt hatte, war ihre ganze Angst vorüber, trotzdem doch eine erste Gesellschaft für eine junge Hausfrau eine sehr ängstliche Sache ist. Was mußte da alles bedacht werden, wie würden die Tanten und Basen aufpassen, ob auch nichts fehlte, wie würden sie alles bekritteln und besprechen! Aber sie sollten sich wundern, Else hatte es bei ihren Eltern gelernt, Gesellschaften zu geben, und da ja jetzt die Kochfrau kam, war jede Angst überflüssig.

Der große Tag brach also an. Es wurde zwölf Uhr und die Kochfrau war noch nicht da. Else wurde unruhig; so oft draußen geklingelt wurde, eilte sie an die Glasthür, aber imer noch kam keine Kochfrau. Gerade hatte sie im Kochbuch nachgesehen, wie lange man einen Steinbutt kochen muß und wie man einen Hammelrücken zurecht macht, als es abermals klingelte, und das Mädchen den Bescheid brachte: „Die Kochfrau ist soeben gekommen."

„Gott sei Dank!" rief sie aus, und eilte in die Küche, um die Langersehnte zu begrüßen.

„Ach, das ist gut, daß Sie da sind! Ich fürchtete schon, Sie hätten mich vergessen!"

„Ich Sie vergessen?" erwiderte die Angeredete, „nein, meine Liebe, so bin ich nicht. Was ich verspreche, das halte ich auch, auf mich hat man sich noch immer verlassen können. Und gewartet haben Sie auf mich? Ja, meine Liebe, das ist Ihre eigene Sache! Wie können Sie denn denken, daß ich schon so früh komme? Was sollte ich denn jetzt wohl schon thun? Bin so wie so schon viel zu früh gekommen."

„Ich meinte nur" . . . versuchte Else einzufallen, doch die Frau ließ sie gar nicht ausreden.

„Ja Sie sind noch eine junge Frau, sehe schon, sehe schon: Junge Frauen haben immer Angst, alte Geschichte! Sie können sich beruhigen, meine Liebe, ich mache Ihnen alles großartig, ich koche Ihnen wunderbar! Ach, wie lange Jahre habe ich schon gekocht, immer für erste Häuser, für Fürsten und sonstige Herrschaften. Ja, was denken Sie? Ich kann kochen!"

Während Else diesen Redestrom über sich ergehen ließ, betrachtete sie sich die Sprecherin genauer. Es war ein altes, häßliches Weiblein, so klein, daß man sich wundern mußte, wie es auf den Küchentisch langen konnte. Die Augen waren klein und schielten über Kreuz in der Küche herum, die Nase war noch kleiner, dafür aber der zahnlose Mund um so größer. Das größte an ihr aber war die Haarfrisur, die noch einmal so groß war, wie der ganze Kopf. Und ganz oben drauf saß eine hochrothe, riesige Schleife. Jetzt hatte sie auch eine große Schürze vorgebunden, unter der ihr schmächtiger Körper fast ganz verschwand, setzte sich an den Küchentisch und sagte: „So nun können wir wohl erst gleich zu Mittag essen, damit wir nachher beim Kochen bleiben können."

Else sah dem Gebahren mit entsetzten Augen zu und fragte: „Ja, wollen Sie denn noch zu Mittag essen?"

„Natürlich will ich das, wozu bin ich denn sonst hier?"

„Wir sind aber schon mit dem Essen fertig?"

„Das ist mir einerlei. Das Mädchen kann mir ja vom Schlächter schnell ein Kotelette holen, und Gemüse werden Sie ja wohl noch von heute Mittag übrig haben!"

Sie sagte das in einem so energischen Ton, daß Else nichts zu erwidern wagte, und das Mädchen beauftragte, das Gewünschte zu holen. „Ich werde Ihnen derweil sagen, was wir heute Abend essen werden, damit Sie Bescheid wissen."

„Weiß schon, weiß schon!" erwiderte die Kochfrau, während sie sich am Küchenschrank zu schaffen machte.

„Sie wissen schon?" versetzte Else sehr erstaunt „wer sagte Ihnen denn davon?"

„Niemand, meine Liebe", lachte die Andere, „braucht mir auch Niemand zu sagen, ist ja überall das Gleiche, Fisch, Rehrücken und Pudding".

„Diesmal haben Sie sich doch geirrt. Wir geben Suppe, Steinbutt, Hammelrücken . . . . aber, liebe Frau, so hören Sie doch zu! Sie suchen fortwährend in dem Schrank herum, und hören garnicht, was ich Ihnen sage. Was suchen Sie denn eigentlich?"

„Ich bin gewöhnt, daß man mir zum Mittag eine Flasche Wein hinstellt, und da ich bis jetzt keine sehe, dachte ich, sie hier in dem Schrank zu finden, aber ich scheine mich geirrt zu haben!" Bei diesen Worten machte sie den Schrank wieder zu, und stieß sich dabei sehr unsanft an dem dichtdanebenstehenden Stuhl: Au!" rief sie, indem sie ihren spitzigen Ellenbogen liebevoll streichelte, „thut das aber weh! Aber das kommt davon, wenn man eine so kleine Küche hat. Ich begreife nicht, meine Liebe, wie man Gesellschaften geben kann, wenn man eine so kleine Küche hat."

Gerade wollte Else empört etwas erwidern, da kam das Mädchen mit dem Kotelette zurück.

„Nun, sind Sie endlich da? Das dauerte ja sehr lange. Ich bin fast ausgehungert", wurde es von der Kochfrau empfangen.

„Was wollen Sie denn nur? Ich kann doch nicht fliegen!" erwiderte das Mädchen.

„Sie sind aber . . ." schrie die Frau mit empörter Stimme.

Aber Else ließ sie nicht ausreden, sondern bat: „Nun zanken Sie sich nur nicht, dazu haben wir heute gar keine Zeit."

„Zanken!" fuhr die Kochfrau auf, „ich zanke nie! Ich bin die friedlichste, ruhigste Person auf Gottes Erde, aber wenn . . . ."

Else hörte sie nicht weiter, sie war aus der Küche geflohen, und fiel weinend im Eßzimmer vor dem gedeckten Tisch auf einen Stuhl nieder. So traf Ernst sie an, der gerade nach Hause kam.

„Aber Schatz, was ist Dir? Du weinst?" sagte er, und zog die Schluchzende zu sich empor.

„Ach Gott, Ernst!"

„Was ist denn, mein Lieb? Bist Du krank, oder ist Dir etwas mißrathen? Ist der Steinbutt verdorben, der Hammelrücken schlecht, oder gar, ist die Kochfrau fortgeblieben?"

„Ach, wäre sie nur fortgeblieben, Ernst, es wäre besser gewesen, denn die entsetzliche Person macht mich noch krank." Und nun erzählte sie dem aufhorchenden Gatten ihre Erlebnisse des heutigen Morgens. Aber anstatt empört zu sein, brach er in ein schallendes Gelächter aus.

„Und darum weinst Du, beste Else? das finde ich zum Todtlachen."

„Ich kann dabei nichts Lächerliches finden", erwiderte Else gekränkt, „ich kann mich gegen solche Frechheiten nicht wehren."

„Aber Kind, das muß man von der drolligen Seite nehmen, und wenn die Mädchen sehen, daß Du empört bist, so sind sie im Stande, die Frau so zu ärgern, daß sie uns noch vor dem Essen davonläuft."

Kaum hatte Ernst dies gesagt, kam das Mädchen ins Zimmer, mit erhitztem Gesicht und sagte:

„Frau Doktor, mit der Kochfrau halte ich es nicht aus, die schilt und zankt in einem fort, nichts ist ihr recht, an allem hat sie was auszusetzen und . . ."

Else ließ sie nicht ausreden und sagte: „Aber Anna, ich bitte Sie, einen einzigen Tag werden Sie sich doch beherrschen können! Wir brauchen die Frau doch nun einmal, und wenn sie jetzt geht, sind wir hilflos. Sie müssen die Sache von der drolligen Seite nehmen"

„Sie haben gut reden, Frau Doktor", meinte das Mädchen, „aber wenn sie an allen unseren guten Sachen was auszusetzen hat, das soll einen doch auch in Wuth bringen. Und dabei behauptet sie immer, sie sei gewohnt, wie eine Dame behandelt zu werden."

„Gehen Sie nur, Anna, ich komme gleich nach!"

Else kam aber nicht gleich nach, sondern verzog sich in den äußersten Winkel des Hauses, und selbst da hörte sie noch ab und an das laute Zanken der Kochfrau, und wenn sie in den Gesellschaftsräumen noch dieses oder jenes zu ordnen hatte, machte sie einen großen Bogen um die Küche herum.

Pünklich um 8 Uhr erschienen die Gäste. Else war in fieberhafter Spannung. Sie hatte sich gar nicht um das Essen gekümmert, und wenn die Frau ebenso perfekt war, wie sie bescheidene Ansprüche stellte, da konnte ja der Abend recht nett verlaufen. Aber es ging besser, als Else befürchtete. Die Suppe schmeckte allerdings etwas sehr dünn, war aber doch eßbar. Der Fisch war entsetzlich weich und das Mädchen flüsterte Else beim Auftragen in's Ohr: „So gut hätten wir es auch noch fertig gebracht".

Auf einmal ertönte aus der Küche her ein furchtbarer Lärm und nach ein paar Minuten kam verstört das Mädchen ins Zimmer und erzählte, die Kochfrau habe soeben beim Zurichten den Hammelrücken nebst der Schüssel und Gemüschen auf dem Boden fallen lassen, und als sie ihr darüber hätte Vorwürfe machen wollen, habe sie gesagt: „In einem Hause, wo man die Bescheidenheit und Kunst so gering achte, bleibe sie nicht länger". Darauf habe sie sich angezogen und sei fortgegangen.

Die ganze Gesellschaft brach in ein jubelndes Gelächter aus. Der verunglückte Hammelrücken schmeckte trotz alledem sehr gut, und man amüsirte sich köstlich.

Als am nächsten Morgen Else mit ihrem Mann den Kostenpunkt der Gesellschaft zog, fanden sich unter der Rubrik Kochfrau: drei Flaschen feiner Wein, den sie sich mitgenommen und zwei Flaschen Tischwein, den sie getrunken hatte, eine große Bratenschüssel, drei Suppen- und sechs flache Teller, und ein halbes Dutzend Gläser, die sie in ihrer „künstlerischen Eile", wie sie es nannte, zerbrochen. Auch hatte sie soviel Butter und Eier verbraucht, daß Else behauptete: „Soviel habe ich in meiner dreimonatlichen Ehe nicht verbraucht. Und dabei hat sie mir mein Mädchen rebellisch gemacht, und eine solche Unordnung in der Küche angerichtet, daß wir mindestens drei Tage gebrauchen, um wieder einigermaßen Ordnung zu bekommen. Und denke nur erst, Ernst, den Aerger und die Aufregung, die ich davon hatte!"

„Ja", lachte Ernst, „und dabei war es doch immer noch eine Kochfrau mit **bescheidenen Ansprüchen**."

Briefkasten.

B. N. M. Die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande oder wie sie auch sonst genannt wird, des Verdienstehrenzeichens für Rettung aus Gefahr wird durch eine besonders erhebliche, mit der Rettung verbundene Lebensgefahr, durch einen vorzüglichen Beweis von Entschlossenheit und Selbstaufopferung oder durch einen sehr wichtigen Erfolg bedingt und außerdem dadurch, daß der zu Beleihende nach seiner ganzen Persönlichkeit einer solchen Auszeichnung für würdig zu erachten ist. Eine Aussetzung des Antrages auf Verleihung des Verdienstehrenzeichens an Personen jugendlichen Alters bis zu ihrem Eintritte in eine selbstständige Lebensstellung ist unzulässig. Für Lebensrettungen, bei denen der Retter in minder erhebliche Lebensgefahr gerieth, wird die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen. Die Vorschläge zur Verleihung des Verdienstehrenzeichens und der Erinnerungsmedaille an Militärpersonen erfolgen durch die Militärvorgesetzten. Geldbelohnungen werden in Fällen gewährt, die zur Begründung eines Antrages auf Verleihung des Verdienst-Ehrenzeichens oder der Erinnerungsmedaille nicht geeignet sind oder in denen der Retter eine Geldbelohnung vor jenen beiden Auszeichnungen vorzieht. Die öffentliche Belobigung eines Retters im Amtsblatte der Regierung ist dem Ermessen der Regierungspräsidenten überlassen.

Oberjäger, Culm. Die Angehörigen der Klasse A eines Jäger-Bataillons haben zweifellos den Anspruch auf Ertheilung eines unentgeltlichen Jagdscheins. Nach § 5 des Jagdscheingesetzes sind von der Entrichtung der Jagdscheinabgabe alle Personen befreit, welche auf Grund des § 23 des Forstdiebstahlgesetzes vom 15. April 1878 beeidigt sind, sowie diejenigen, welche sich in der für den Staatsforstdienst vorgeschriebenen Ausbildung befinden. Da die Jäger der Klasse A zu diesen Personen gehören, so entsprechen sie den gesetzlichen Erfordernissen.

F. N. S. Nro. 261. Der Personaldezem von dem, was durch bloßen menschlichen Fleiß erworben worden, soll nach § 921 Th. II Tit. 11 des Allg. Landrechts nicht mehr gefordert und gegeben werden. Doch bestimmt der § 59 des Westpreußischen Provinzialrechts Folgendes: Die unter dem Namen Kalende, Vitaltag, Quartalgeld, Personaldezem, Kirchendezem, Kleiner Dezem und Offertorien bisher üblich gewesenen persönlichen Abgaben der Gemeindeglieder an den Geistlichen sind nach der Gewohnheit jedes Orts zu entrichten.

Einem Geizigen.

Dich quälen Angst und Sorgen jeder Art,
Und Niemand mag dir eine Freude gönnen; —
Ach, hättest du dir nicht so viel erspart,
Du hättest vieles dir ersparen können.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.]

126) **Bilder-Räthsel.**



127) **Diamant-Räthsel.**

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A A A A A A B C D D E E E E E E G H H H I K M M N N N N N R R R S T T T T T Z Z derart einzutragen, daß die mittelste senkrechte und die mittelste wagerechte Reihe gleichlautend ist. Die Bedeutung der wagerechten Reihen ersieht man aus Nachstehendem: Das stolze Fräulein 3 lernte im 2 einen Herrn kennen, der stets den ersten Platz ihrer 5 mit seinen Initialen 1 und 9 ausfüllte. Bald liebte sie ihn wieder. Zwar war sie enttäuscht, als sich herausstellte, daß er ein ehrsamer 4 aus dem belgischen Städtchen 8 war. Aber die Liebe siegte über ihren Stolz. Sie sagte sich Handwerk bringt 7, aber nicht 6 und nahm seine Hand, womit die Geschichte ihr erfreuliches Ende fand.

---

128) **Logogryph.**

Mit **b** ist's Jedem wohl beschieden.
Nicht stört's mit **m** dann unsern Frieden.
Mit **s** wogt's vor dem Aug' uns lieblich,
Mit **n** ist's bei Arznein noch üblich
Mit **d** erstrebt man's, rechnet, mißt,
Mit **f** ist's vornehm, wie ihr wißt.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 259.

Bilder-Räthsel: Schauspielensemble.

Räthsel: Schneider, Neider, Eider.

Silben-Räthsel:

Kanit**z**, **A**ntoni**e**, **P**olytechniku**m**, **I**nsterbur**g**, **T**itane**n**, **U**h**u**, **L**inguis**t**, **A**rtilleri**e**, **T**ari**f**, **I**sido**r**, **O**liv**e**, **N**adelgel**d**.
Kapitulation der Festung Metz.

Scherzrebus: Schieferdach (Schief **R D** Acht').

Bekanntmachung.

Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat in seiner Sitzung am 24. Mai d. Js. die Einberufung eines General-Landtages beschlossen.

In Ausführung dieses Beschlusses werden hierdurch die Mitglieder der Neuen Westpreußischen Landschaft des Kreises **Tuchel** zu einer Zusammenkunft im **J. C. Schmidchen** Lokale zu **Tuchel** auf

den 27. November cr., Nachmittags 3 Uhr

zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag sowie zur Stellung ihrer etwaigen Anträge eingeladen.

Direktion der Neuen Westpreußischen Landschaft.

[8381] Im Auftrage: **v. Natzmer**, Landschafts-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat in seiner Sitzung am 24. Mai d. J. die Einberufung eines General-Landtages beschlossen.

In Ausführung dieses Beschlusses werden hierdurch die Mitglieder der Neuen Westpreußischen Landschaft des Kreises **Briesen Westpr.** zu einer Zusammenkunft im Hotel **Lindenheim** zu **Briesen** auf [8396

den 28. November cr., Morgens 9 Uhr

zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag sowie zur Stellung ihrer etwaigen Anträge eingeladen.

Direktion der Neuen Westpreußischen Landschaft.

Im Auftrage:
A. Rothermundt,
Landschafts-Kommissarius.

Zwangs-Versteigerung.

[8358] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Briesen — Blatt 13 — auf den Namen der Frau Buchhändler **Antonie Maetze** geb. **Borowski** eingetragene Grundstück

am 1. Februar 1896

Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,03,60 Hektar zur Grundsteuer und ist mit 700 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Februar 1896

Mittags 12½ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Briesen, den 2. November 1895.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

[8311] Im Grundbuche des dem Mühlenbesitzer Friedrich Wendt zu Rosenberg gehörigen Grundstücks Rosenberg Blatt 653 standen in Abtheilung III Nr. 1 3000 Mark Darlehn nebst 5% Zinsen für den Schänker Wilhelm Staender in Rosenberg eingetragen.

Diese Forderung ist nebst den Zinsen seit dem 6. August 1890 an den Rentier Ferdinand Pelz in Rosenberg abgetreten worden.

Das über die Post gebildete Dokument besteht aus:

a. dem Hypothekenbrief des Königl. Amtsgerichts Rosenberg vom 2. Juli 1886, mit Cessionsvermerk vom 13. November 1890,
b. der gerichtlichen Ausfertigung der Schuld- und Pfandverschreibung d. d. Rosenberg, 2. Juli 1886.

Der Rentier Ferdinand Pelz zu Rosenberg, vertreten durch den Rechtsanwalt Wogan zu Rosenberg, hat das Aufgebot des angeblich verlorenen Hypothekendokuments beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 26. Februar 1896,

Vormittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Rosenberg Wpr.,
den 4. November 1895
Königliches Amtsgericht I.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.





Zur Zucht

von meiner weithin bekannten, großen, weißen **York-Race** habe abzugeben:

Eberferkel, 6 Wochen, à 25 Mk.
Sauferkel, 6 Wochen, à 20 Mk.
ältere pro Monat 12 Mk. mehr
50 Pf. Stallgeld

tragende 11 Monate alte Sauen
à 75 Mk., 1 Mk. Stallgeld.

[6520] Ferner:

40 Absatzferkel
4—8 Wochen alt, 12 à 20 Mk. p. Stück,

30 Läuferschweine
7—10 Monate alt, 45—75 Mark.

Dom. Mariensee Wpr.

Vollblut-Yorkshire-Eber

1¼ Jahre alt, kräftig gebaut, ist für 90 Mk. abzugeben. [8180]
Dom. Hasseln bei Schlochau.



240 Hammel und Merzen

gut angefleischt, verkäuflich in [8008]
Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

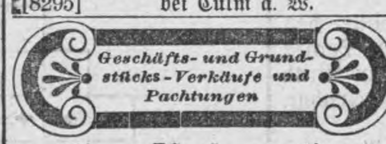
[8141] **3 große deutsche Doggen,** fast halbjährig, über ½ Meter groß, schwarz, gelb gestromt, schön u. kräft. blaugraue v. präm. Hündin verk. für 25—35 M. Lemm, Bromberg, Danzigerstraße 52 prt. u. Grosmann, Golotty bei Unislaw.

3jäh. Deutsche Doggen

rassenrein, Eltern prämiirt, zu verkauf. bei Bühring, Bromberg,
[8305] Schlosserstr. 10, I.

Die Hammel sind verkauft.

Winter sen., Watterowo
[8295] bei Culm a. W.



Eine Restauration

in einer größeren Garnisonstadt, bestehend aus zwei elegant. Restaurationszimmern mit hübscher Einrichtung und elektrischem Licht versehen, ist an einen kautionsfähigen Pächter von sogleich oder später abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7876 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gute Brodstelle.

Ein Gasthaus massive Gebäude, nebst Kolonial- und Mehl-Geschäft, dabei 25 Morgen Land, in einem Dorfe von ca. 700 Einwohnern ist sofort für 15000 Mark bei 3000 Mk. Anzahlung durch mich zu verkaufen. [6468]
J. Manikowski, Czersk.

Meine in einer lebhaften Kreisstadt gelegene **Wagenbauerei** mit Land, neuen Gebäuden und Schmiede nebst Stellmacher-Handwerkszeug bin ich willens, sehr billig zu verkaufen.

Meld. werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 8256 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ein gutes Gasthaus

Westpr., im gr. Dorfe, an Chaussee, mit ca. 20 Morg. besten Landes, ist Umstände halber **sehr billig,** unterm Werth, sofort zu verkaufen durch [8367]
C. Andres, Graudenz.

Ein Haus

in Bromberg zu verkaufen oder auch auf ein Landgut zu vertauschen. Meld. werden brieflich unter Nr. 7621 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine große Wagenfabrik

die schon 15 Jahre in einer größeren Stadt besteht, ist Todes halber vom 1. Januar oder 1. April k. Js. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Sämmtliches dazu gehöriges Werkzeug, Maschinen und Holz zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6491 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Hotelverkauf.

[8202] Ein gutgehendes **Hotel** in einer Provinzialstadt, an der Bahn gelegen, ist für 42000 Mark, **inkl. Inventar,** unter sehr günstig. Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Pfohl, Frankfurt a. O.,
Tuchmacherstraße 9.

Haus in Neustadt

mit **Laden für Materialienhandlung** und fest vermietheten Wohnräumen **vortheilhaft zu kaufen.** Anfragen werden schleunigst brieflich mit der Aufschrift Nr. 8220 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[7744] Mein hierselbst, Blumenstraße Nr. 21, belegenes

Grundstück

mit Bäckerei,

großem **Hof und Garten** — hoher Miethsertrag — stelle ich hiermit zum Verkauf.

F. Rosanowski.

Wegen Todesfall ist ein alt eingeführt. flottgehendes **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** in lebhafter Lage Inowrazlaws von sofort weiter zu verpachten. Anzahlung 6000 Mk.

Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 8174 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Rentengüter!

[5446] Mit Genehm. der Königl. Gen.-Kommission beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen einen Theil meines Rittergutes Ruthenberg bei Hammerstein in Westpr., guter kleefähig. Acker, sowie auch eine Fläche alten Waldbodens mit Wiesen, nahe an Chaussee und Bahn gelegen, in Rentengüter aufzutheilen. Kaufverträge können täglich bei mir abgeschlossen werden.

Miethke.

Milchpachtung.

[7386] Meine **Gutsmolkerei** mit 90 Kühen, worin seit 30 Jahren die Fabrikation von Schweizerkäse mit Erfolg betrieben ist, habe ich vom 1. März 1896 an einen leistungsfähigen Käser oder Meier zu verpachten.

G. Schulz, Nausseden
pr. Ackmenischken.

Ein Restrentengut

1 km von Stadt u. Bahnhof entfernt, ca. 300 Morgen groß, gut arrondirt, m. vorzüglichem systematisch drainirten Rüben- und Weizenboden, guten Gebäuden, komplettem todten u. lebenden Inventar, zwei sehr schönen Roßgärten, Park-, Obst- u. Gemüsegarten, ist bei 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Ebenso sind **zwei Parzellen,** mit Wiesen u. zur Hälfte mit Winterung bestellt, ca. 60 und 33 Morgen groß, zu verkaufen.

[7351] **Gut Kuppen** b. Saalfeld Opr.



[8011] Vom **Hempel**'schen Grundstück in **Waldek** bei Loebau Wpr. sind nur noch

100 Morgen Land

zu verkaufen.

Verkaufstermin

am 15. u. 16. November d. J.

Ferner werde ich dortselbst die in Waldek belegene

Gastwirthschaft

einzige am Orte, mit 10 Morgen Land und 2 Morgen Garten verkaufen.

Das Ansiedelungs-Bureau
H. Kamke,
Danzig.

[8356] Mein in Westpreußen im Kreise Schlochau gelegenes

Gut Bärenwalde

in Größe von 2000 Morgen Areal, beabsichtige ich zu verkaufen. Es ist über 100jähriger Besitz, hat eine bevorzugt hübsche Lage an einer Chaussee, 20 Minuten von der Bahn entfernt. An Reflektanten gebe ich Auskunft.

Marie von Zitzewitz.

Günstig. Gelegenheitskauf.

Mein Grundstück, 80 Mrg. gr., sch. Niederungsbod. u. 2 sch. Flußw., Torfst. u. Holzbest., gr. sch. Obstg., u. d. Gebäude verk. f. 19000 Mk., Anz. 8—10000 Mk. Inv.: 17 Stck. Vieh, 5 Pfrd., 12 Schw. 2c. u. sämmtl. Masch. 2c. F. tücht Landw. eine Goldgrube. Off. briefl. u. Nr. 8344 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[8355] **Sehr günstiger**

Ritterguts-Verkauf

in Nieder-Schlesien. Für große Viehwirthschaft).

Anderer Besitz bestimmt zu baldigem Verkauf 1340 Morg., dabei 660 Acker, 180 Wiesen, 500 Forst, sehr guter Mittelboden, ½ Weizenboden, großartig gebaut, mittleres Herrenhaus, 3100 Mk. G. R. E. bei 50000 Mk. Anzahl. für 190000 Mk. Nur ernstlichen Käufern Auskunft sub **E. 1340 Görlitz** postl.

[8066] Mein **Dampfsägewerk Swaroschin,** Kreis Dirschau, bestehend aus **Vollgatter und Kreissäge** mit einer 12 Pferde kräftigen Compound-Maschine die erst vor zwei Jahren durch Vermittelung des Herrn Muscate-Danzig aus England neu bezogen nebst Gebäude dazu, stelle für den billigen Preis von 7500 zum Abbruch zum Verkauf.

Alles Nähere bei Eduard Schubert in Glasfabrik Elisenbruch bei Rittel zu erfahren.

Grundstücksverkauf.

Das dem Kürschnermeister Bahr in Riesenburg gehörige, am Marktplatze in bester Geschäftslage gelegene und sich zur Einrichtung eines jeden Geschäfts eign. Grundstück ist todeshalb. v. sogl. zu verkaufen u. zu beziehen. Näheres bei Wittwe Bähr, Riesenburg Westpr.

Landwirthschaft

500 Mg. meist Weizenb., 1 St. v. Danzig, sch. mass. Wohnh. u. Wirthsch.-Gebäude, m. reichl. leb. u. todt. Invent., preisw. b. mäß. Anz. zu verk. Näheres unter „Gut" Berlin, Postamt 30. [8254]

Nur eine Parzelle

von 240 Morgen, Rübenboden mit völlig neuen Gebäuden, ferner **drei Parzellen** à 40 Morgen mit Gebäuden und **zwei Parzellen** à 20 Morgen, alles **nur guter Boden,** sind noch in

Friedeck bei Mrotzk

zu verkaufen.
Bahnstation Briesen, Strasburg.

Meine in einer lebhaften Provinzialstadt belegene

Wassermühlenbesitzung

mit Land beabsichtige mit 15—18000 Mk. Anzahlnug zu verkaufen.

Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr. 6626 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ländliche Grundstücke

werden durch uns zu 4%, v. 50000 Mark aufwärts an zu 3¾% hypothekarisch beliehen und Vorschüsse auf Wunsch gewährt. [5192B]

G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

In e. **Kreisst. Posens** w. vielerseits gew., daß e. durchaus tücht., verst. **Maschinenbauer** sich niederl. m. etw. Verm. Rentablität ist e. g. vorh., a. ist e. sehr gut. Grundst., nahe a. d. Bahn u. Hauptstraße, m. Dampfbetr., bill. dazu vorh. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7858 d. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Für ein Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft, verbunden mit Reparatur-Werkstätte und elektrotechnischem Institut, sehr gut eingeführt, in einer Stadt von 20000 Einwohnern der Provinz Posen, wird ein stiller oder thätiger

Socius

mit disponiblem Kapital von 3—4000 Mk. behufs Vergrößerung von sofort gesucht.

Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7633 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[7802] Inhaber e. alt. Kolon.-, Destill.- u. Eisengeschäfts, mit Schank- u. Ausspannung, in kl. Stadt, sucht, weil selbst nicht Fachmann, aktiven

Theilhaber

mit etwas Kapital. Jüngere, gebildete, evang. Kaufleute, die e. besseres Geschäft selbstständ. leiten können, wollen Offert. mit Angabe bisher. Thätigkeit, Referenzen u. eventl. Photograph. an **Rudolf Mosse, Elbing, unter X.** senden.

1 gutgeh. Gastwirthschaft

wird von sofort od. später zu pachten gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7602 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Fischerei-Pächter

mit Kaution für 7 sehr fischreiche See'en von ca. 600 Morgen Größe von sofort gesucht. Montua, Marienwerder Westpr., Außentheil. [8241]

Gesucht

in der Nähe einer Stadt ein **kleines Haus** mit Stall u. etwas Land von sof. o. z. 1. Dezbr. cr. z. mieth. o. pacht. Off. u. Nr. 7648 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche Restaurant oder Gasthof

mit nachweislich frequentem Verkehr zu pachten. Genaue Beschreibungen sind zu richten an [7986]
Herrn Paul Weber, Tempelburg

Kauf resp. Pacht

Prov. West- oder Ostpreußen, mittleren Bodens. Anzahlung ca. 20000 Mark. Brennerei, Wiesen erwünscht. Off. unt. **Z. M.** Prust, Kr. Schwetz. [8287]

Gangbare Bäckerei

oder **gute Gastwirthschaft,** oder **Beides** zugleich, wird von sogleich zu pachten gesucht. [7425]

Gefl. Offerten unter **B. 10** postlagernd Marienburg Wpr. erb.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Materialist in Stellg., 25 J. alt, kath., d. poln. Sprache mächtig, sucht pr. sof. od. spät. unter bescheid. Ansprüchen anderweit Engagement. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 8342 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Junger Mann, der kürzlich seine Lehrzeit in einem größ. Destill.- u. Kolonialw.-Gesch. beend. hat, sucht pr. sof. ev. 1. Jan. 96 Stellg. Gefl. Off. u. E. K. 80 postlag. Strelno.

[9832] Kostenfreie

Stellenvermittelung für Kaufleute

durch den

Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.

Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**
Passage 2, Fernspr. 381.

[7099] F. e. **ält. Landwirth** Stelle als Rechnungsführ., Verwalter od. sonstwie gegen **gering.** Geh. oder auch nur **fr. Stat.** (auch in bäuerl. Wirthschaft) gesucht. Off. X. Y. 101 Expedition des Weichselboten, Neuenburg Wpr.

Ein Inspektor

sucht sof. od. z. 1. Dez. 1895 bei **3—400 Mark p. a.** dauernde **Stellung,** ist mit Rübenbau, Drillk. vertr., der poln. Spr. m., 29 J. a. Off. erb. Inspektor **S.,** Thorn, Culmerstraße 15, 1 Tr.

[8343] Ein junger, gebildeter **Landwirth,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Dezember oder später Stellung als **erster Beamter** direkt unterm Prinzipal.

Familienanschluß erwünscht. Gehalt Nebensache. Gefällige Offerten unter **H. P.** postlagernd **Schwarzenau** (Westpreußen) erbeten.

[7787] Suche Stellung als

erster Inspektor oder Vorwerksbeamter. Gehalt 600 M.

Hoppe, Wudzin bei Klahrheim.

General-Engagements-Bureau für **Landwirthschaftliche Beamte** als: Oberinspektoren, Administrat., Inspekt., Rechnungsführ. empfiehlt sich den geehr. Herren Ritterguts- u. Gutsbesitz. 2c. u. allen Interessenten. Hochachtungsvoll **G. Katzke,** Danzig, Häckerthor 36, I.

Molkereigehilfe resp. Meier

in allen Zweigen des Molkereifaches u. Schweinemast erfahren, sucht von gleich oder später Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8336 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

[8169] **Ein Müller,** 27 J. alt, im Fach vertraut, der Tischler ist und sämmtliche Reparaturen selbst ausführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung. Gefl. Offert. zu richten an H. Müller, Bromberg, Ritterstr. 24.

Müller

welcher längere Zeit praktisch gearbeitet u. Fachschule besucht hat, sucht unter bescheid. Ansprüchen sogl. Stell. Off. u. J. U. a. d. Exp. d. Schneidemühler Tagebl.

Ein Gärtner, 30 Jah. alt, deutsch, jung verheir., mit vorzügl. Zeugn. und Empf., dessen Frau bei der Herrschaft behülf. sein kann, sucht z. 1. Jan. evtl. auch früh. Stellg Gefl. Off. sind zu richten an den Handelsgärtner Chwalkowski, Dt. Eylau, der denselben aufs wärmste empfehlen kann. [8345]

[8379] Suche von sofort Stelle als

Kutscher oder Hausknecht.

Gottlieb Bandorski, Marienfelde, Bezirk Danzig.

[8354] **Die vakante Müllergesellenstelle ist besetzt.**
Gutsverwaltung Dembowalonka.

Schachtmeister für Wegebau Thiergarth angenommen.

Buchhalter

bei 80 Mk. Anfangsgehalt zu sofortigem Eintritt sucht
Brauerei Engel, Thorn III.

Geschäftsführer

ges. für Kolon.-, Destill.- u. Eisengeschäft in kl. Stadt Wpr. Vertrauensstellung, event. Betheiligung. Bewerber müssen mit d. Branchen, doppelt. Buchführung, Korrespondenz u. Einkauf durchaus vertraut sein, gute Umgangsform. besitzen, um besseres Geschäft selbstständ. leiten zu können. Poln. Sprache erwünscht. Meldung. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschriften u. Photographie unter Nr. 7734 an die Exped. des Gesell. erb.

[8294] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort **einen tüchtig. Verkäufer** wie Lagerist, der polnischen Sprache vollständig mächtig bei freier Station.
S. Saenger, Loebau Westpr.

[8280] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigem Eintritt

einen Verkäufer und 2 Lehrlinge.

Arnold Aronsohn, Soldau Ostpr.

[8297] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche von **sofort**

einen tücht. Verkäufer, zwei Volontaire und zwei Lehrlinge

zu engagiren. Polnische Sprache wäre erwünscht.

A. Michalowitz Nachfl., Inh.: C. Lindenstrauß, Lessen Wpr.

[8378] Zum 1. Januar 1896 suche ich einen gewandten,

tüchtigen Verkäufer

und **Dekorateur** für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft zu engagiren. Bewerber, die auch der poln. Sprache mächtig sein müssen, wollen sich mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden bei

S. Hinzelmann, Gnesen.

Einen tüchtigen Verkäufer

beider Landessprachen mächtig, sucht per **sofort** für sein **Manufakturwaaren-Geschäft.** [8006]

Louis Aufrecht, Rogasen.

Für ein **Kurz-, Strumpf- und Weißwaaren-Geschäft en gros & en detail** in einer größeren Provinz.-Stadt wird ein

erster Verkäufer

bei hohem Salair per sof. od. 1. Jan gesucht. Polnische Sprachkenntniß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschrift. erbeten sub 7486 d. d. Exped d. Gesell.

[8204] Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft en gros & en detail suche ich per sofort einen soliden

tüchtigen Verkäufer

bei hohem Gehalt.

Persönliche Vorstellung bedingt.

P. Freundlich, Pr. Friedland.

[8078] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche für sofort einen der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann.

O. Lachmann, Kosten.

Ein älterer, tüchtiger

junger Mann

der auch kleine Reisen zu machen hat, wird per 1. Dezember cr. für ein Destillations-Geschäft gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8391 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen jungen Mann

zum selbstständigen Getreideeinkauf direkt vom Produzenten sucht

[8163] Emil Flatow, Elbing.

[9277] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 1. Dezbr. cr. einen

Kommis

flott. Verkäufer, der poln. Spr. mächt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißkopien erbeten.

Hermann Leiser, Culm.

[8157] Zum sof. Antritt suche für mein Eisen- u. Mater.-Gesch. e. poln. sprech.

Kommis.

Gehaltsanspr. erbeten.

L. Feibel, Schwetz a. W.

[7947] **Tüchtigen Kommis**, der poln. Sprache mäch., suche f. m. Herren-Gard.-Geschäft. Off. mit Zeugnißabschriften, Photogr. u. Gehaltsansprüchen an

F. Berendt, Danzig.

[8083] Für mein Kolonial-, Material-waaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Kommis

welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei vollständig freier Station an

B. Levy, Culmsee Wpr.

[8337] Zum 15. d. Mts. suche für mein Materialwaarengeschäft einen jüngeren,

zuverlässigen Kommis.

Vorstellung erwünscht.

G. Kleimann, Marienburg Wpr.

Suche stets im **Auftrage Handlungsgehilfen, Material., poln. Sprache.** Hugo Bordihn, Danzig, Hundeg. 33.

Ein praktischer Destillateur

der gut empfohlen ist und selbstständig arbeiten kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche möglichst mit Photographie erbeten.

Max Barczinski, Dampfdestillation,
[8312] Allenstein Ostpr.

[8292] Ein durchaus zuverlässiger

tüchtiger Brauer

findet sofort dauernde Stellung.

Riesenburger-Brauerei.
J. Zoche.

[8065] Ein verheiratheter

Brennmeister

absolut nüchtern und im Fach erfahren, findet Stellung. Offerten mit Gehaltsanspruch u. Abschr. der Zeugnisse sind an den Unterzeichneten zu richten. Unbeantwortete Offert. gelten als Absage.

Richter, Bietowo, Kr. Pr. Stargard.

[8111] **Ein tüchtiger, zuverlässiger, wenn möglich der polnischen Sprache mächtiger**

Bureauvorsteher

wird von sofort gesucht. Den Bewerbungen sind Zeugnisse beizufügen.

[illegible],
Rechtsanwalt in Thorn.

[8282] Ein erfahrener, fleißiger

Gärtner

verheirathet, wird für ein **Gut zum 1.** Dezember gesucht. Offerten **unt. N. N.** postlag. Neuenburg Westpr.

Zum 1. Januar 1896 ein in allen Zweigen der **Gärtnerei bewanderter,** evangel., verheiratheter

Gärtner

gesucht. Kenntnisse von Bienenzucht und Kulturanlagen erwünscht. Offerten mit Gehaltsforderung und Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8141 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[8376] Ein tüchtiger

Buchbinder

in allen Arbeiten geübt, auf dauernde Stelle von sofort gesucht.

Otto Feyerabend, Lith. Anst., Thorn.

[8299] Ein solider

Buchbindergehilfe

findet bei gutem Lohn dauernde Stellung bei O. Dittrich, Berent.

Ein tüchtiger Gehilfe

findet dauernde Stellung gegen hohen Lohn in meinem Rasir- und Friseur-Salon. Carl Hiller, Neustettin.

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei

C. van Blericq, Crone a. B.

[8283] Ein erfahrener

Konditorgehilfe

findet von sofort Stellung bei

G. Nordwich, Culmsee Wpr.

Konditorgehilfen

finden sofort Stellung.

[8071] A. Pfrenger, Bromberg.

Ein jg. Konditorgehilfe

findet gute Stellung bei

Eugen Brandtner, Bischofsburg.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen. [8341]

Einen Fischergehilfen

braucht von sofort [8296]

F. Lüch, Gr. Rogath b. Niederzehren.

[8300] Suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen tüchtigen

Seilergesellen

bei gutem Lohn.

B. Kadukowski, Wwe., Mewe Westpr.

Ein tüchtiger Glasergeselle

findet v. sofort dauernde Beschäftigung.

E. Tapper, Glasermeister, **Bromberg,** Danzigerstraße Nr. 160.

Daselbst kann sich ein **Glaserlehrling** melden. [7467]

[8375] Ein tüchtiger

Guts-Stellmacher

wird zum 1. Januar 1896 gesucht in Ernstrode, Kreis Thorn.

---

2 Stellmacher-Lehrlinge, [8270]
1 Schmiede-Lehrling

verlangt Gründer, Wagenbauer.

[8315] Zwei tüchtige

Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

C. L. Dunkel, Strasburg Wpr.

Zwei Schneidergesellen

sucht A. Bartel, Gartenstr. 26.

[8359] **2 Schneidergesellen und 2 Lehrlinge** sucht von sofort F. Kroenke, Schneidermstr., Schuhmacherstr. 21.

3—4 Schneidergesellen sowie zwei Lehrlinge

sucht Simon Lipowski
[8263] in Rehden Wpr.

[8385] **Tüchtige Schneidergesellen** für dauernde Arbeit sucht sofort

Heysel, Graudenz, Herrenstraße 12.

[8340] **1 tüchtiger Schneidergeselle** findet sofort Beschäftigung bei F. Lettau in Gr. Tromnau bei Neudörfchen.

Zwei Schneidergesellen

finden Beschäftigung bei [7593]

S. Walliszewski, Schneidermeister in Culmsee.

[8932] 2 Schuhmacherges., gute Arb., sowie 2 Lehrlinge sucht

Kotschick, Schuhmacherstr. 13.

[7851] Ein tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner, selbstständig arbeitender

Geselle

der die Werkstelle selbstständig führen muß, kann sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung eintreten.

Daselbst können sich auch sofort

zwei Lehrlinge

melden.

E. Kuhn, Schlossermeister u. Brunnenbauer, in Schönsee bei Thorn.

[8206] Ein unverh., tüchtiger

Beschlagschmied

findet sofort Stellung in der Westpr. Handelsmühle Villa bei Warlubien, Station Gruppe.

[8145] Zwei anständ., zuverlässig., solid.

Kupferschmiede

die in Brennereiarbeiten eingearbeitet sind, ebenso ein erfahrener tüchtiger

Gelbgießer und zwei Maschinenschlosser

erhalten gute dauernde Stellung. (Verheirathete bevorzugt. Zeugnißabschrift. erforderlich) bei

A. Grunke, Neidenburg Ostpr.

Zwei selbstst. Feuerarbeiter

auf Wagenbau, erhalten bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung von gleich oder später. Nähere Auskunft bei [8348]

Kretschmann, Schmiedeherberge, Elbing, Wasserstraße 68.

[8373] In Gut Rosenthal b. Lessen findet ein nüchterner

verheirath. Schmied

der als Hofmann fungiren muß u. sich vor keiner Arbeit scheut, bei hoh. Lohn und Deputat sogleich Stellung.

Tüchtige Sattlergesellen

sucht **bei hohem Lohn** und dauernder Beschäftigung die **Wagenfabrik** von

[8308] **C. Peiler, Pr. Holland.**

[8186] Drei tüchtige

Sattlergesellen

welche auch im Polstern firm sind, finden von sofort für dauernd Beschäftigung.

C. A. Urban, Sattlermeister, Nakel Netze.

[8034] Ein guter

Sargtischler

wird von sofort gesucht.

H. Mallon, Sargmagazin, Culm a. W.

[7704] Einen nüchternen

Tischlergesellen

auf Möbelarbeit für den Winter sucht

Wicht, Jezewo Wpr.

---

3 Tischlergesellen und 3 Lehrlinge

verlangt [8314]

R. Brausewetter, Dt. Eylau, Tischlerei mit Dampfbetrieb.

Ein ordentl. Tischlergeselle

guter Möbel- und Sargarbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei

[7461] Wittwe Kling, Briesen Wpr.

[8303] Ein ordentlicher, zuverlässiger

Windmüller

kann sofort eintreten.

H. Lipski, Riesenkirch, bei Riesenburg Wpr.

Ein Schäfer

nüchtern und zuverlässig, kann sofort eintreten bei W. Achilles,

[7567] Dombrowken b. Gottersfeld.

[8177] Ein junger zuverlässiger

Hausmann

auch bei einem Pferde, wird verlangt bei F. Knapp, Mauerstraße 14, 1 Treppe

---

10 Kopfsteinschläger

finden sofort noch dauernde Beschäftigung beim Bau des Königl. Landgestüts zu Pr. Stargard. Meldungen auf der Baustelle.

Julius Berger, Bauunternehmer,
[8310] Bromberg.

[8335] **Steinschläger** z. Pflastersteine und Schutt schlagen sucht von sofort

J. Goetze, Graudenz.

[8180] Von sofort

ein Wirthschaftsinspektor

gesucht mit mehrjährigen Erfahrungen und guten Zeugnissen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten zu richten an Dominium Kossewen pr. Wischniewen Kreis Lyck.

[8298] Zu baldigem Antritt suche ich einen ordentlichen jungen Mann als

zweiten Beamten

für Buchführung und Hofwirthschaft Gehalt nach Uebereinkunft u. Leistung.

Mengel, Elsenau, Bez. Bromberg.

---

1. Insp. firm in Gutsvorstehersach., vertr. mit Rübenwirthsch. (Verheir. später gestattet),
1 Förster energ. u. erf. in Waldgesch., 750 Mk. Geh. u. Schußgeld,
Dom.-Schmied, b. hoh. Lohn. u. Dep., f. z. Neujahr **Mellin, Posen.** Ret.-Marke erb.

[8285] Ein verheiratheter

Kutscher

findet Stellung zu Martini.

Dom. Paparzin per Gottersfeld.

Ein zuverlässiger Schäfer

mit Schäferknecht wird für eine Mutterheerde von sofort gesucht in Döhlen Ostpr. Persönl. Vorstellung erwünscht.

[8047] **Einen verh. Schweizer** bei ca. 24 Kühen sucht sofort oder etwas später. Persönliche Vorstellung Bedingung.

A. Koppenhagen, Groß Gartz bei Pelplin.

Sohn anständiger Eltern

kann als

Lehrling

sofort eintreten. [8038]

S. Czechak, Thorn, Kolonial- und Destillations-Geschäft.

Zwei Lehrlinge

sucht sofort [7451]

Borucki, Maler, Neuenburg.

[8012] **Ein Sohn**

ordentlicher Eltern, welch. d. Molkereifach gründlich erlernen will, wird von sofort oder später, bei etwas Gehalt, gesucht. Offerten briefl. unt. Nr. 8012 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Lehrling

bei freier Station sucht d. Albrecht'sche Buchdruckerei in Stuhm. [7349]

Ein ordentlicher

junger Mann

findet zur gründlichen Erlernung des **Brennereifaches** unter günstigen Bedingungen in einer ziemlich umfangreichen Brennerei Aufnahme. Meld. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 7866 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[8304] Für mein Manufaktur-, Herren- u. Damen-Konfektionsgeschäft suche noch

einen Volontair oder Lehrling (mos.)

der polnischen Sprache mächtig.

M. Platauer, Schwetz a. W.

[8250] Ein flinker **Knabe,** aus ordentlicher Familie, kann sich im „Löwenbräu" als

Kellnerlehrling

melden. Robert Tennig, Herrenstr. 10.

[8327] Ein Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat die Wurstmacherei gründl. zu erlernen, kann sich sofort melden.

G. Zielinski, Wurstfabrikant, Marienwerderstraße 13.

Ein junger Mann

aus besserer Familie, mit der nöthigen Schulbildung, wird sof. in d. Lehre ges. für mein gemischtes Waaren-Geschäft. Off. mit Photogr. erb. sub **S. E.** an die Exped. des Schneidemühler Tagebl.

Zwei Lehrlinge

zur **gründlichen** Erlernung der **Buchdruckerei** können sofort oder später unter günstigen Bedingungen eintreten bei **R. G. Brandt,** Buchdruckerei,

[6469] **Flatow** Westpr.

Ein Lehrling welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann eintreten bei

[8387] Frank, Gartenstr. 26.

Ein Lehrling

kann sofort bei mir eintreten.

Wilhelm Müller, Fleischermstr.,
[8380] Gollub.

Lehrling

für Buchbinderei, sucht bei günstigen Bedingungen [7795]

Ernst Timm, Pr. Stargard.

Junge Leute anständig. Eltern, w. Lust hab., d. Musik z. erl., können sich meld. in Dirschau b. Kapellmeister Ott. Nach beend. Lehrzeit erhalten dieselben Stell. beim Militair.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet Aufnahme in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Mode-Waaren-Geschäft.

Albert Hirschberg,

[7801] **Wormditt Ostpr.**

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei

A. Fischer, Stellmachermeister,
[8155] Marienwerder.

[8191] **Einen Lehrling**

sucht sofort T. Geddert, Graudenz, Kolonialw.- u. Delikatessen-Handlung.

Einen Lehrling

mit guter Elementarbildung, aus achtb. Familie, sucht für gleich oder später

Gustav Budnick, Bladiau Opr., Kolonial-, Material-, Eisenw.-Handlg.

Zwei Lehrlinge

sucht Slupek, Tischlermstr., Rehden Wp.



[8351] E. gebild. **junge Wittwe** sucht unter bescheid. Anspr. Stellung als Stütze oder auch bei Kindern. Offerten unter **M. H. 28** Annonc.-Annahme des „Geselligen", Bromberg.

Kassirerin

mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht von sogleich od. später Stellung. Gefl. Off. briefl. unt. Nr. 8280 an die Exped. d. Ges. erbeten.

[8333] Eine tüchtige **Kinderfrau, Stubenmädchen und Mädchen für Alles** für die Stadt, mit gut. Zeugn., empfiehlt Frau Koslowska.

Junges Mädchen

Waise, evgl., 18 Jahre alt, in Schneid. erfahren, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau, Verkäuferin** 2c. Offert. erbitte an R. Bonin, Thorn. [8252]

[8398] Ein anst., j. Mädchen, im Verkaufsgesch. erfahren, sucht von sofort oder später Stellung als

Zuarbeiterin

für Putz. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8398 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[8399] Repräsentantin, Wirthschaftsfräulein, selbstst. Wirthin m. g. Zeugn. empf. v. gl., Erzieh. z. Neuj. d. Stellen-Bur. v. Fr. Haberecht, Königsberg Pr.

Perf. Kochköchin wünscht noch mehr Kundschaft zu erwerben, sowie für Diners und Soupés in Privat und Restaurant. [8273]

Frl. Wittkowski, Petersilienstr. 24.

Kinderfrl., Stützen

d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungfern bildet d. **Fröbelschule,** Berlin, Wilhelmstr. 105 **in** $1\frac{1}{2}$ bis 4 monatl. **Kursus aus.** Jede Schülerin erhält durch die Schule Stell. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.

Vorsteherin Klara Krohmann. [8268]

[8349] Gesucht wird vom 1. Januar 1896 eine evangelische, geprüfte,

musikal. Lehrerin

zu vier Kindern. Gefl. Offerten unter **B. G.** postlagernd Krumknie.

Verkäuferin für Kurzwaaren.

Suche per 1. Dezember gewandte erfahrene Verkäuferin christl. Konf. polnisch und deutsch sprechend. Offert. nebst Photogr. Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Hermann Prinz in **Neuenburg.**

[7485] Für die **Detail**-Abtheilung meines **Kurz-, Weißwaaren- und Putzgeschäfts** suche ich eine

erste Verkäuferin

per 1. Januar bei hohem Salair.

Polnische Sprachkenntniß erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten an

Salo Wreszynski, Gnesen.

[8291] Suche für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft zum 1. Januar oder gleich

eine tüchtige Verkäuferin.

J. Rahn, Stutthof.

[8265] Für mein Konditorei, Café und Zuckerwaaren-Geschäft suche ein häuslich und wirthschaftliches Fräulein mit schneidiger Figur als

Verkäuferin.

Zeugnisse und Photographie erbeten.

B. Jagielski, Posen, St. Martin 56.

[8306] Eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin

findet sofortige Stellung in meinem Konfituren-Geschäft. Nur selbstgeschr. Bewerbungen erbeten.

A. Flach, Hoflieferantin, Marienwerder.

Ein junges Mädchen

mosaischer Konfession, aus anständiger Familie, wird als **Stütze der Hausfrau** per sofort gesucht. Selbige muß **auch** bei freier Zeit im **Kolonial-Waaren-**Geschäft thätig sein.

Isidor Arendt, Goral per Konojad, Kreis Strasburg Westpr. [8162]

[8201] Infolge Todesfall suche von sofort eine einfache, ältere, gebildete

evang. Dame

zur Erziehung von zwei Knaben (5 und 2 Jahre alt) und zur Besorgung des Haushalts. Offerten mit Gehaltsanspr. nebst Photographie erbittet

Krueger, Stadtkämmerer, Stuhm.

[8133] Ein tüchtiges

Lehrmädchen (mos.)

der **polnischen** Sprache mächtig, für Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht bei

H. Kronheim, Crone a. B.

Junge Mädchen, die die **Damenschneiderei**

gut erlernen wollen, finden Anstellung bei Frau Emilie Benzke,

[7794] Bischofswerder Westpr.

[8264] **Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1896 eine**

junge Dame

mosaischen Glaubens, die selbstständig garniren kann und der polnischen Sprache mächtig ist.

Paul Cohn, Witkowo.

[8809] Gesucht wird zur selbstständig. Führung eines Haushaltes, bestehend aus 5 Kindern — 4 Knaben und ein Mädchen —, die die höheren Schulen einer Kreisstadt besuchen, ein

gebildetes Mädchen

in gesetzten Jahren. Meldungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen wollen unter **A. Z.** postlag. Gr. Lichtenau gesandt werden.

[8307] Ein einfaches,

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Eintritt 1. Dezember oder 1. Januar 1896.

Dom. Prenzlau, Post Hochzehren Wpr.

[8290] Ein ält., ordentl., anspruchl.

Mädchen oder Frau

mit gut. Zeugn. für kl. städt. Haushalt, welches die einf. Küche bes. und keine Arbeit scheut, von gleich od. 15. d. Mts. gesucht. Meld. mit Lohnanspr. an

Schliedriede, Neufahrwasser, Lindenstraße 7.

[8080] Eine erfahrene u. zuverlässige

Wirthin

die nichts mit der Milchwirthschaft zu thun hat, sucht zum 1. Januar 1896 od. auch früher.

v. Lenski, Gut Czymochen bei Gr. Czymochen Ostpr.

[8138] Suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige, im Kochen u. allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

jüngere Wirthin.

Offerten zu senden an

Berger, Gr. Kleschkau bei Gr. Trampken, Kreis Danzig.

[8484] Ein sauberes, ordentliches

Stubenmädchen

das die Wäsche versteht u. Oberhemden plätten kann, findet bei hohem Lohn dauernde angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an Sennecke, Rittergut Alt-Prussi bei Gottbelp.

Daselbst findet auch

ein Küchenmädchen

ev. sofort Stellung.

[8110] Suche zu Neujahr eine

fleißige Frau

die selbst mit Hand anlegt, als selbstständige Wirthin für meine kleine Landwirthschaft. Gehalt 240 Mk. Off. an

W. Liepelt, Rentier, Landsberg a/W., Neustadt 9.

[8317] Eine flinke, saubere

Aufwartefrau

kann sich melden.

Grabenstraße 41/42.

Eine Aufwartefrau

wird verlangt

[8397] Marienwerderstr. 3. III.

[2390] **Jede** Dame

wird tüchtige Schneiderin d. Fink's gesetzl. geschützt. briefl. Unterricht i. Maßn., Schnitt., Zuschneid. Sehr leicht faßliche Methode. Selbstständ. Arbeiten n. d. 4. Briefe. Probebr. grat. H. Fink, Berlin, Krausenstr. 69, I.

[8289] Suche gut erhaltene

Geleise u. Kipplowrys

75 mm Spurweite zu kaufen. Offert. nebst Preisangabe an
Dom. Russoschin pr. Praust.

[8164] Weitere **Niederlagen** und **Alleinverkauf** für unsere vorzügl.

Obstweine und Sekt

sind den Herren Kaufleute **Bauer** für **Briesen** und Umgegend u. Herrn **Carl Methner** für **Schönsee** und Umgegend übertragen worden.

Th. Jasmer & Comp.
Culm a. W.

Größtes Versandgeschäft.

Neue Federn
Pfund Mark 0,35,
Halbdaunen
Mark 0,85, 0,95, 1,20.
reine Gänsefedern
Mark 1,50, 1,80, 2,00,
reine Gänsedaunen
Mark 2,75, 4,00, 5,00,
fertige Betten
sehr billig.
Versende nur 9 Pfd.-Packete gegen Nachnahme. [8187]
Spezial-Geschäft
S. Neumann,
Herrenstraße 8.

Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Die Lampen-Fabrik
von



D. Israelowicz
Graudenz
empfiehlt alle Sorten
Lampen
zu Fabrikpreisen.
Der diesjährige
Muster-Ausverkauf
beginnt von heute ab.

[6405] Echt engl.

Porter Bier
double brown Stout
von
Barclay Perkins & Co.
in vorzüglicher flaschenreifer Qualität
empfehlen
Lindner & Comp. Nachfl.

[8284] Wegen
Aufgabe des Zuckerrübenbaues
sind
2 fast neue R. Sach'sche Pflüge, sowie eine Keibel'sche Hackmaschine
zu verkaufen.
Offerten brieflich unter Nr. 8284 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.

[8288] Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich sämmtliche Waaren, als:

Regulateure, alle Arten Taschenuhren, goldene und silberne Damenuhren, Wanduhren und Wecker, alle Sorten Ketten

in Doublé, Talmi und Nickel, desgleichen

Anhänger ꝛc. ꝛc.

zum Selbstkostenpreise verkaufen werde.

Reparaturen werden nach wie vor sauber, gut und billig unter strengster Reellität ausgeführt.

Neuenburg Westpr.,
im November 1895.
E. Strohm.

Kaufleute, welche **Gratulations- u. Neujahrs-Karten, Humoristische Scherzkarten** (nur anständ. Sachen). Ferner **Reliefs, Pathenbriefe** (in u. ohne Kart.), verzierte **Briefbogen, Küchenstreifen** ꝛc. im Geschäfte als

Nebenartikel

führen oder einführen wollen, beziehen **solche** reell u. gut von der **allbekannten Bezugsquelle:**

J. Jaffé,
Berlin N., Krausnickstraße 10.
Probe-Sendungen geg. Nachn.
Bitte gefl. gewünschte Artikel genau anzugeben. [8260]
Unter 6 Mk. kein Versand.

10,000

unten angeführte hochfeine **imit. Meißner Zwiebelmuster-Service** müssen schleunigst losgeschlagen, und damit dies noch diesen Monat geschieht, zu folgendem **unerhört billigen Spottpreise ausverkauft** werden:

18 hochfeine Teller,
4 verschiedenen Schüsseln,
1 elegante Suppenterrine,
1 prachtvolle Sauciere,
1 Saucieren-Untersatz,
1 prachtvolle Kaffeekanne,
1 zierliche Milchkanne,
1 elegante Zuckerdose,
6 moderne Kaffee-Schalen,
6 Kaffee-Tassen und 1 große
3theil. Waschgarnitur,

45 Stück zusam. nur **M. 15,—.**

Man versäume nicht, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzusenden, da eine derartige **Gelegenheit nie wieder vorkommen** wird. Versand per Bahn-Nachnahme und muß den Besteller en dem Bahnstation beigefügt werden. Für gutes Eintreffen wird garantirt. Nicht Entsprechendes wird umgetauscht oder zurückgenommen.

Engros-Niederlage S. Kommen,
Berlin NO., Kaiserstr. 44 u. 45.
(Nachdruck verboten.)

Feinkuchenmehl, Feinkuchen, Rübkuchen, Sonnenblumenkuchenmehl

sowie sämmtl. Futterartikel billigst bei
[7867] **C. F. Piechottka.**

Unübertroffen



ist **nach wie vor** die im Jahre 1876 von uns erfundene und in allen Welttheilen verbreitete rothe und weiße **Universal-Metall-Putzpomade.**

Um nicht minderwerthige oder werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man beim Einkauf **genau** auf unsere **Firma und Schutzmarke.** [7466]

Neue Pianinos

v. **350** Mk. an, kreuzsaitig, Eisenconstr., Metallstimmenstockplatte, vorzügl. in Ton u. Ausstatt., unt. 10jähr. schriftl **Garantie.** Auf Wunsch jede Zahlungserleichterung. [7409]

T. Trautwein'sche Musikalienhandl. u. Pianofortefabrik
Gegr. 1820. Kataloge gratis u. franko
Berlin W. Leipzigerstr. 120.



[6051] **Wegen Aufgabe des Geschäfts** verkaufe wirklich solide, f. eingeschossene **Zentralf.-Doppelflinten, Büchsen, Revolver** und **Teschings** zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis.
Gewehrfabrikant **G. Peting's Ww.**
Thorn, Gerechtestr. 8.

Für Händler günstigster Einkauf. **Das einzige neue Fahrräder sehr billig!**

Prämiirt Danzig. | **Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Handlung** | Prämiirt Berlin.

von

Joh. Schmidt

Herrenstr. 19 **Graudenz** Herrenstr. 19.

Eigene Uhrmacher- und Goldarbeiter-Werkstätte und Gravieranstalt. Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt. Einkauf von altem Gold und Silber.

empfiehlt das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:
Nickel-Cylinder-Remontoir, 6 Steine gehend, zu 10 Mk.,
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand, 6 Steine gehend, zu 14,00 Mk.,
Silberne Ancre-Remontoir, 15 Steine gehend, zu 25 Mk.,
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir, 10 Steine gehend, zu 15 Mk.,
Goldene-Cylinder-Damen-Remontoir, 10 Steine gehend, zu 25 Mk.,
Nickel-Junghans-Wecker, in allen Lagen gehend, zu 2,50 Mk.,
Nußbaum-Regulateure mit Gehwerk, Freiburg-Fabrikat, 15 Mk., desgleichen mit Schlagwerk 18,00 Mk.

Größte Auswahl sämmtlicher **goldener u. silberner Schmucksachen. Goldene Trauringe** fertige innerhalb 3 Stunden in jedem Feingehalt an. Façon per Stück 2,00 Mk. [8271

Dir. Hellmuth's rationelles Naturheilverfahren sollte kein Kranker unversucht lassen. Wo Heilung nicht mehr für möglich gehalten wurde, habe ich solche noch oft durch mein Heilverfahren erzielt.

Gründliche u. dauernde Heilung

erreichte ich in zahlreichen Fällen bei: **Kehlkopf-, Lungen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Leber-, Herz-, Blasen-, Augen-, Ohren-, Rückenmarks- und Frauenleiden, sowie bei Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Zuckerruhr, den gefährlichsten Geschlechtskrankheiten und den Folgen heimlicher Gewohnheiten.** In den meisten Fällen geschah die Behandlung **auf brieflichem Wege** und hatte ich den Patienten meist nicht zu sehen bekommen, was Tausende auf solche Weise von mir Geheilter beweisen können. [8261]

Nähere Aufklärung über alle Krankheiten sowie über mein Heilsystem und dessen Erfolge erhält jeder Leidende durch meine 400 Seiten starke Broschüre.

Der einzige Weg zur Gesundheit, welche ich im Interesse der leidenden Menschheit an Jedermann gratis versende, nur für Porto sind 20 Pf. in Briefmarken dem Schreiben beizufügen. Die Kur läßt sich bequem neben dem Beruf in jedem heizbaren Zimmer durchführen und hat mir der Kranke bei ev. brieflicher Behandlung einen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen und sein Leiden von der Entstehung an zu beschreiben, wodurch ich stets ein so klares Bild von dem Zustand des Patienten bekomme, daß ein persönliches Erscheinen nicht mehr nöthig ist. — **Kranke zu besuchen bin ich jeder Zeit bereit.**

Dir. Hellmuth, Besitzer der Naturheilanstalt Waidmannslust b. Berlin. Sprechstd. täglich 10—2 Uhr, auch an Sonntagen.

Meine Naturheilanstalt, von Berlin in 25 Min. per Bahn zu erreichen ist auf das komfortabelste, mit großen Salons, Spiel-, Lese- und Speisezimmer sowie mit Zentralheizung ausgestattet, so daß auch der Aufenthalt im Winter in derselben ein angenehmer ist und die Kurresultate die denkbar günstigsten sind. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen eines erfahrenen approbirten Arztes, auch bin ich selbst in der Anstalt stets anwesend.

Sehr hoher Nebenverdienst.

[8259] Personen jeden Standes können sich bei Verwendung ihrer freien Zeit leicht **mehrere Tausend Mark jährlich** verdienen. Offerten unter V. 7145 an **Rudolf Mosse, Cöln.**



Echt silberne Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **Mk. 9,50. Desgl. 2 echte silb. Kapseln, 10 Rubis, Mark 13,25.** Garantirt 8kar. gold. Damen-Remontoir-Uhren, **10 Rubis, Mk. 19,50.** Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** [7364]

Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. **Preisliste** aller Art Uhren und Ketten gratis u. franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Julius Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C. 19, Grünstraße 24.
Wiederverkäufer u. Uhrmacher erhalten Rabatt.



z. Förder. u. Erlang. ein. schön. Haarwuchs. sow. flott. Schnurrbart tausendf. bew. **Erf. gar.!** Gr. Flac. à Mk. 2,—vers. **H. Gutbier's** Kosm. Offizin, Berlin SW. 46.

Schnitzel

à Ztr. 13 Pf.
franko Schwetz hat abzugeben Dom. Ribenz bei Culm. [8137]

Unter Garantie der Naturreinheit empfehle:

50 Liter Pfaffenschwabenheimer mit Faß Mk. 30.—
50 Liter Kemptner eig. Gewächs mit Faß Mk. 45.— [4820]

Auch werden kleinere Gebinde abgegeben.
Fritz Jung, Weingutsbesitzer,
Kempten a/Rhein, Rheinhessen.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig und im Bau bei [9186]

R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.

Weißklee

pr. Ztr. 50 Mk. fr. Station Wiedersee verkauft [7797]
Dom. Gr. Nogath b. Niederzehren.

Nr. 3333. Herren-**Doppelpanzerkette**



mit 5jähr. schriftl. Garantie
mit 18karät. Gold feuervlattirt, v. einer goldenen Kette nicht zu unterscheiden, Mk. 4,50 p. Stück,
mit elegant. Medaillon zum Oeffnen, für zwei Bilder u. Vorkettchen, Mk. 7,50 p. Stück.
Nr. 3339 für Damen mit Quaste Mk. 5,— p. Stück.

B. Karschner's Fabrik,
Berlin O. 27, Schillingstr. 17 u. 18,
6631] Abtheilung für Versand.

Import Schülke & Mayr Hamburg

Neues Fleisch-Extract mit der Flagge.

Unübertr. a. Güte u. Ausgiebigk.
Volles deutsches Gewicht
im Gegensatz zu dem um 10% niedrigeren englischen Gewicht d. Fleischextrakt d. Liebig Company.
Brakt. Porzell.-Schraubentöpfe.

Kunstdünger giebt volle Ernten!

Chile-Salpeter 1 Zentr. 8 Mk. 35 Pfg. Kainit 1 Zentr. 72½ Pfg., Cornallit 1 Zentr. 45 Pfg., Stern-Thomasmehl 1 Ztr. 2 Mk. 10 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pf., Superphosphat 1 Ztr. bis 3 Mk. 80 Pf., Rübkuchen 1 Ztr. 4 Mk. 80 Pf. Einzelsendungen ab Marienburg mit Frachtzuschlag befördert Gutsbes. Glauwitz, Willenberg b. Marienburg.

3968] Prima

Torfstreu u. Torfmull

von unseren Fabriken
Budda, Station Pr. Stargard,
Neuhof, Station Vandsburg,
offeriren billigst
Arens & Co.,
Pr. Stargard.

---

[789] **Jedes Quantum**

frischer Schnitzel
giebt ab
Zuckerfabrik Melno.

[8249] **11 Ztr. blauen Mohn,** wird auch in einz. Ztr. abgeg., p. Ztr. 15 Mk., **2 Stck. trag. Sauen,** von 5 Stck. die Wahl, in der Zeit von 14 Tagen ferkelnd, zu verkaufen.
Hesse, Neuhof b. Neumark.

Zirka 100 Ztr. gute

Wachholderbeeren

verkauft zum billigen Preise [8242]
M. Lauter, Neidenburg Opr.

Gebogene Schlittenläufe

von Eschenholz mit Schwanenhals, Sa... 8 Mk., sind vorräthig b. **Piontkowski**, Stellmacherm., Brosowo b. Culm a. W.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste **Wahrheit.**

Einzig über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für

nur 5 Mk. ausverkaufe:



1 Die gesetzl. geschützte nur bei mir erhältliche echte prima **Simili Silber Anker-Remont.-Herren-Taschenuhr** fein guillochirt, elegant. Zifferblatt und echt vergoldete Zeiger,
1 **feine Gold imit. Uhrkette,**
1 **elegantes Berloque,**
2 **Double-Manschett-Knöpfe mit Mechanik,** gesetzlich geschützt,
1 **genaues Zimmerthermometer,** hochfein. **Double-Kravat.-Nadel,**
1 **moderne Zigarren-Spitze,**
1 **praktischer Federmesser,**
1 **Pracht-Ring mit im. Edelstein.**

Alle 10 Stück zusammen nur **Mk. 5**

Für den richtigen Gang der echten Simili Silber Uhr, welche nach der Normalzeit der königl. Sternwarte, die vertragsmäßig die permanente Ueberwachung m. Centraluhr übernommen hat, regulirt ist, lege ich jeder Sendung einen 3 jährig. schriftlichen Garantieschein bei.

Man bestelle sich so schnell wie mögl. z. bestell., solange d. Vorrat reicht, denn so eine Geleg. kommt nie wieder vor. Zu bez. geg. vorherige Einsend. des Betrag. oder Nachnahme von der Uhrenfabrik

S. Kommen,
Berlin O., Schillingstraße 12.
Nicht Zusagend. Betrag zurück.
Massenhafte Anerkennungen bestätigen über die Vorzüglichkeit meiner Uhr, liegen zur Jedermann's Einsicht bereit.

Schlesische haltbare Zwiebeln

versendet billigst [7768
Moritz Kaliski, Thorn.



Für ein geb., häuslich gut erzogenes Mädchen, Isr., 24 Jahre alt, mit einem Vermögen von 6000 Mark, wird eine geeignete Partie gesucht. Verm. und anonyme Off. bleiben unberücksichtigt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8255 d. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Suche die Bekanntsch. einer kathol., wirthsch., verm. Dame (Wittwe n. a.) beh. **Verh.** Bin 28 J. alt, Inhab. ein. flottg. Materialw.-Geschäfts mit Destillation u. Landw. Maschinen-Lager. Ernstgem. Offerten n. Photogr. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8171 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten.

Heirath nur durch mich! Damen u. Herren woll. f. meld. an B. Falinski, Marienwerder Wpr.



15000 Mark

sind vom 1. Januar 1896 oder später zur ersten Stelle zu 5 Proz. zu vergeben. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 8198 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

3000 Mark

durchaus sichere I. Hypothek, zu 5% werden sogleich oder später zu zediren gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8029 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

16—18000 Mark

werden sogleich oder später auf ein sehr rentables Geschäft hinter 18000 Mk. gesucht. Feuertaxe 88000 Mk. ohne 23 Morgen Wiesen u. Acker. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8028 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

3000 Mark

z. 1. Stelle a. ein ländl. Grundstück z. 10. November, gesucht. Offerten unter Nr. 1895 postl. Terespol erbet. [7343]

Erststellige Beleihungen zu 4% (ausnahmsweise 3¾%) mit und ohne Amortisation,

auf ländl. und städt. Grundstücke, bei langjähriger Festschreibung u. schnellster Erledigung. — **Meldungen gegen Rückporto beim Elbinger Hypotheken-Komptoir,** Hypotheken-Bank-Geschäft, **Elbing, Hospitalstraße 3.** [7846]

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck, reell, sofort zu vergeben. Anfragen erbeten an D. E. A. Berlin 43.

[7274] Wer borgt einem h. Beamten gegen Sicherstellung **300 Mark**. Offerten werden unter **Hoffnung** postl. Graudenz erbeten.